

Nr. 522 (11. Jahrgang Nr. 21)

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 22. Februar 1914

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



In Gedanken.
Siehe umgebende Seite.

Phot. Calbot.

In Gedanken.

(Zum Bilde auf der ersten Titelseite.)
 Reife flakt die Dämmerung herab, unbachtet von der schönen Träumerin, die, der Wirklichkeit entrückt, am hohen Vogenfenster lehnt. Weit hinaus über Städte und Länder tragen sie ihre Gedanken, die den wichtigsten Lebensschicksalen der Heldin des eben erschienenen Romans folgen. Enttäumt sie sich ein gleiches Los? Erhebt sie für sich die Ergebnisse ihrer Romanheldin, an deren Schicksal sie während ihrer Verküre so sehr innigen Anteil genommen, mit der sie gebangt und gehofft hat und deren Lebensstaden sich zuletzt doch noch wunderbar entwirrt hat?
 G. S.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.

Bücherei Wilhelmstadt. Querstr. 13, geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. **Bücherabgabe:** wochentags von 12-2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags von 12-1 Uhr vormittags.
Denkmäler: Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Krause, Kriegerdenkmal am Fischerwall (Altstadt), Kurtz-Schmard (Schwarzenplan), Königin Luise (Königin-Luise-Garten), Dörselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser-Wilhelm-Straße), Luther, Freilien, Babelow, Eisenringier, Fries, Braunschweig-Straße, Zimmermann (am Stadthaus), Koslowski (Kleiner Werder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstadt), Kaiser-Friedrich-Museum, Kaiserstraße 68-72, geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pf. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 M. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Buxtag.

Pendel-Waschmaschine

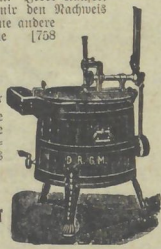
mit und ohne schwimmendem Waschbrei, ist seit Jahren der Liebling der Frauen. Jeder Käufer der inhande ist, mit den Nachweis zu erbringen, daß eine andere Holzwaschine [793]

schneller
leichter
schonender

wäscht, zahlt, ohne daß die getarnte Maschine zurückgekehrt wird, das Geld zurück.

Wringmaschinen
Heißwinger
„Para“.

Waschmaschinen - Fabrik
Magdeburg - N. 11
Max Oppermann



Auf der ganzen Welt unerreicht

ist die Beliebtheit der

Singer Nähmaschinen

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Filialen überall.

Blitzblank von Hintze
ist das allein echte.

Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich **Wiener Café** mein vornehmes

sowie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten, oooo Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. oooo

554

Ergebenst W. Westphal.

Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?

3420

Hohen Verdienst

beschaffen sich Sinnen und Körper's Beruf unter dem phorm. tosm. Artie. Besiegt für jedermann, da bei Sennin. u. Kaput. nichtfortw. Gebauer & Schmidt, Leipzig, Kanstraße 42.



Arak Rum Cognac

Spirituosen aller Art

VOGEL & Co.

G. m. b. H.

MAGDEBURG

Kleinverkauf:

Braunehirschstr. 2.

Zöpfe

auch von ausgekämmtm Haar fertigt an,

Kopfwäsche mit elektr. Trockenapparat,

Wilhelm Kessler, Friseur,

Berlinerstr., gegenüber d. Kirche.

Photogr. Vergrößerungen nach jeder Photographie, unter Garantie fertigt an: Atelier Cosmos, Mühlhausen i. Thür., Petristeinweg. 18530

Kredit nach auswärts

Sie finden das Richtige im Spezialhaus H. Sieverling

Magdeburg Jakobstrasse 17 Magdeburg

i. schicken Anzüge, Ulster und Paletots

die neuesten Schlager, liefere vollständigen Ersatz für Massarbeit.

Teilzahlung gern gestattet. -- Anzahlung von 3 Mark an. Monatliche Abzahlung 4 Mark.

Kredit nach auswärts

Extraktreiche und wohlbekömmliche **Likör-Essenzen** mit Rezepten
 1 Dtzl. Flaschen sortiert für 12 Liter ausreichend MK 2.75 franko überalhin. C128
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Solarine-Putzcreme

gibt allen Metallen

andauernden Hochglanz

8208

Frauenleiden

jeder Art, Störungen behandelt nach langjähriger Erfahrung gewissenhaft Frau

J. Otmann-Simek, Halle a. S.,

Kosmetische Artikel Versand-hygen. Artikel Halberstädter Strasse 4, II rechts.



Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Drogerien, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.



Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-19, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M. Anzeigenfrist Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

Vorankündigung!

Unser dramatisierter Roman von Frau HEDWIG COURTHS-MAHLER

Deines Bruders Weib

gelangt am 10. März in **MAGDEBURG** im Prunksaal des Fürstenhofes zur Aufführ. Näheres siehe Seite 10

Für **HALLE a. S.** ist die Aufführung für den 13. März angesetzt. Der Termin für **„ERFURT“** sowie alles Nähere für Halle und Erfurt siehe in den nächst. Heften

Das Lucas-Fest in Magdeburg.

AWahrlich in der Karnevalszeit veranstaltet der Künstlerverein St. Lucas ein drei Tage währendes Fest, das stets für Magdeburg einen Höhepunkt in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung bedeutet.

Auch heuer hatten die Lucasjünger zu „der Elbe Brautfabrik“ 4000 Festteilnehmer gebeten. Auf meinen Schreibisch war auch ein rotes Märchen geflattert, dessen Titelvignette, von Künstlerhand geschaffen, schon verheißungsvoll einführte in die Wunder der Märchenwelt, und ich folgte um so lieber dem Ruf, als ich wußte, daß unter den 160 Mitwirkenden beim Festspiel ich manchen guten Bekannten aus unserer Kaffeestunden finden würde. So war die Leitung des von

Hans Gaus verfaßten Spiels Herrn Opernsänger Buchwald übertragen, der noch im Laufe des Abends als Sprecher der Künstlerlichkeit in klingenden, wirkungsvollen Worten auf das Schaffen, Leben und die Ideale aller Künstler hinwies. Frau Buchwald-Märker hatte die Gesänge einstudiert, die, hier und da in das Märchenpiel eingeflochten, die Stimmung wunderbar erhöhten; ich sah Frau Buchwald auch später tanzend in den Reihen der Spreewälderinnen. Der Fred Schütz als „Zimmerfroh“, des in heißer Liebe zur Elbnitze entbrannten Menschenkindes, Fräulein Piesel Berg als reizende Nixe, und unter den tanzenden Glühwürmchen, Mäuschen, Fröschen und sonstigen Gestalten aus des Moorzottels Reich andere uns wohl Bekannte, die uns schon oft im fröhlichen Reigen erfreut haben. — So machte ich mich erwartungsfroh auf den Weg.

Vor den Eingangsporten der National-Festhalle drängte sich eine schaulustige Menge, die, ausgeschlossen von den Wundern da drinnen, wenigstens einen Blick erhaschen wollte, einen Schimmer der glanzvollen Toiletten. Als in den Garderoberäumen die Tücher und Mäntel saften, da stand manch lebendig gewordene Traumgestalt aus Neptuns Reich vor den entzückten Blicken; anderseits schienen die Bilder aus unserer „neuesten Modenschau“ lebendig geworden zu sein. Was auf dem Papier gewagt erscheint, fließt so selbstverständlich in weicher, schmiegsamer Seide, Spitzen und Schleierstoffen um schöne Frauen- und Mädchengestalten, — ich glaube, wenn einmal unser Zeitalter zu den vergangenen gehört, werden unsere Nachfahren bekennen müssen, daß auch wir verstanden, in Schönheit zu leben.

Doch noch ist Gegenwart, lachende, lebensvolle Gegenwart!

Künstler in alter Tracht mit Barett und schwerer Amtskette empfangen die Eintretenden im Vestibül; im Saal wogt es auf und ab von farbenfreudigen Kostümen, Uniformen und dunklen Herrenanzügen; Orden funkeln auf mancher Brust.

Und nun spricht St. Lucas mit langem Bart und lustig wippendem Heiligenschein. Was wissen wir von unserer Magdeburgia? Von ihrem Vorkommen? Tödlicher Gelehrtenstreit ist's! St. Lucas will uns fäh-

ren in jene fernen Zeiten, — Künstlertraum . . .

Am Gestade der Nordsee liegt in Schlaf versunken Zimmerfroh. Ihn erschah die schöne Elbnitze und fand Gefallen an ihm, ihre Schwestern aber bededen ihn mit ihren Schleiern; wenn der Sonne erster Strahl ihn so trifft, muß er sterben. Des freut sich der häßliche, frohsinnige Moorzottel, der selbst Schön-Elbschen für sich gewinnen möchte, doch der gutmütige, zottelige Waldschrott, ein ungeschlagter Gefelle, dem unbekannt die Liebe zu der blonden Elbe im Herzen glüht, und der Hofnarr Reptuns beschützen das liebende Paar. Schön-Elbschen ist dem gedehnten Adjutanten Quellneid ihres Vaters als Gattin bestimmt; schon sind alle versammelt zur frohen Feier in Neptuns Reich, doch mutig bekennt sie ihre Liebe zu Zimmerfroh. Auf des Hofnarrens Rat wird sie aus dem Kreise der Jähren auf 1000 Jahre ins Menschenland verbannt. Wenn sie nach dieser Frist beweisen kann, daß Menschen mehr schaffen als Geister, so soll ihr verziehen werden. Ueberglücklich finden sich die Liebenden am Nordseestrande wieder, aber der Moorzottel verrät, um Gift in den Freudenbecher Zimmerfrohs zu träufeln, diesem, daß seine blonde Braut eine Nixe ist und keine Seele hat. Auch die Schwestern Schön-Elbschens wollen sie zurückhalten, wunderbar tönt ihr Sang: „kehr' zurück, kehr' zurück, bei den Menschen wohnt kein Glück.“ Doch das junge Paar vertraut fest seiner Liebe und sucht, geleitet vom Hofnarren und dem Waldschrott, den frommen Mauritius auf, der an den Ufern der Mutter Elbe seine Hütte gebaut hat. Dieser taufte Elbschen, die ihr Nixenkleid gegen ein Magdegewand vertauscht hat; so hat sie eine Seele gewonnen und wird Zimmerfrohs glückliche Frau.

Tausend Jahre sind im Märchenreiche bald vergangen; zu den Ufern der Elbe kommt Reptun mit seinem ganzen Hofstaat gezogen. Doch nicht ihre Liebe zu dem Menschenkinde bereuend kehrt die Elbnitze zurück, sondern als stolze Magdeburgia; sie weist auf die Türme der Stadt, die in 1000 Jahren ihre Kinder erschaffen haben. Kundigend nahen ihr die Ratsherren, Bürger und Künstler, die Gewerke und schließlich ihre Schwestern

Zur Veröffentlichung geeignete Aufsätze werden honoriert.

Rhein und Mosel, Nedar und Main, Weiser und Donau, Oder und Spree mit ihrem lebensfrohen, lachenden Gesolge, das in Landestracht heimische charakteristische Tänze auführt.

Wo blieb bei diesem farbenfreudigen Bilbe voll sprühendem Leben aller Griesgram? Selbst dem Walschritt zuckte die Tanzlust in den Beinen, Neptun schloß Freundschaft mit den immerfrohen Künstlern und begrüßte stolz und froh Magdeburgia als sein Kind. Dann mischten sich im langen Zuge die Traumgestalten des Nizenreiches und vergangener Zeiten unter uns Sterbliche. Noch weitere Wunder gingen uns an ihrer Seite auf in der Mauritusklause, in Aeghrs Wundergrotte, im verjunkten Schiff.

In silbernes Licht tauchte der Mond die Erler und Dächer an den Straßen Magdeburgs, als es heimkehren hieß ins gewohnte Geleis.

Die glücklichen Gewinner der in der Tomhola verlostten Gemälde, Zeichnungen und Radierungen trugen ein sichtbar bleibend Gedenden davon. Ueber die sich Fortunas Huld indessen nicht so sichtbar ergoß — auch ich gehöre zu ihnen — denen werden doch der Elbe Wellen flüstern und räumen von weltentrückten, schönheitsfüllten Stunden, da Künstlerträume Leben gewannen.

Johanna Wetterling.

Von der Freude.

Wohu doch hat uns Gott gegeben Des Himmels Licht und Sonnenschein, Des Heiles wunderbares Leben, Und Frühling, Jugend, Sang und Wein?

Die Freude frohen und lieblichen Dichterworte müßte mancher an sich selbst richten; wem ihre Wahrheit voll und ganz aufgegangen, dem wird keine Melancholie mehr ernstlich schaden können. Er wird den Zauber erfassen, der in der Freude liegt. Nicht im wahllosen, übersäumenden Geweßen, sondern in der reinen und genügsamen Freude blüht uns ein Garten der holdsten und buntesten Blumen, sprubelt uns ein nie versiegender Quell des reinsten Glückes.

Des Himmels Licht und Sonnenschein — leuchten sie uns nicht alltäglich und allnächtlich, strahlen sie uns nicht voll wunderbarer Schönheit entgegen und geben uns sichtbare Kunde von den ungezählten Wundern im majestätischen Weltenraum — und wer vermöchte gleichgültig oder gar abweisend an den Schönheiten der Natur vorüberzugehen? Wer könnte sich den stillen und feinen Reizen einer einsamen Landschaft, dem reinen, poetischen Zauber des deutschen Waldes, der grandiosen Pracht der Alpenwelt oder der farbensatten Tropen entziehen? Ganz zu schweigen von dem amütsigen Spiel der wechselnden Jahreszeiten, von denen jede einzelne uns so köstliche Freuden schenkt.

Gerade jetzt, wo das Frühlingsahnen so weich und lind durch die Lüfte geht, jetzt ist es Zeit, sich selbst mahnend an des Dichters Worte zu erinnern. Hinauswandern muß man, den frischen, herben Erdgeruch auf sich wirken lassen und dem Landmann zuschauen, wie er die Samenförner tief unter die Scholle versenkt, damit die junge Saat bald keime und grüne und zur stolzen, reichen Ernte heranreife. In den Wald müßte man gehen, um die köstliche Lenzesfreude zu spüren, die uns aus Baum und Strauch entgegenruft und knospet, die uns aus jedem kleinen hüpfenden Bach, aus jedem zirpenden Vogelstimmchen jubelt.

Gerade der Frühling mit seinen holden Schöpfungswundern ist ein rechter Jungbrunnen für die Beladenen und Bekümmerten. Er kann als Schule der Freude dienen, denn wer sich ihn zum Lehrmeister gewählt, der wird gar bald an Leib und Seele gefunden, und

in sein Herz wird ein strahlendes, wunschloses Glücksempfinden einziehen.

Aber auch unsere Kinder sollten wir frühzeitig den hohen Wert der Freude lehren! Vor allen Dingen müssen wir ihnen das eine und wichtigste klarmachen, daß die wahre Freude stets in der Genügsamkeit, in der Selbstlosigkeit und in der Freude an allem Schönen und Edlen ihre tiefsten und reinsten Quellen hat, Quellen, die unverfälscht sind und durch keine Sorgen und Kimmernisse dauernd getrübt werden können. Und auch die Hilfsstätigkeit, sei es in der Familie, sei es auf dem so ausgedehnten Gebiet der sozialen Fürsorge und der allgemeine Nächstenliebe, darf hier nicht vergessen werden. Welche edleren Freuden kann es geben als das Bewußtsein, die Tränen einer Wittwe getrocknet, ein Lächeln der Dankbarkeit in die Augen eines Armen oder Kranken gebracht zu haben? Die Barmherzigkeit stellt heute große Anforderungen an uns, jedoch ihre Betätigung gewährt auch eine reichhaltige Verriebigung.

Auch in der täglichen Arbeit, in der freudigen Pflichterfüllung schlummern ungeahnte Möglichkeiten zu schönster und beglückendster Freude. Gerade die Blumen der Alltäglichkeit, die für viele oberflächliche Gemüter meist unbeachtet am Wege stehen, sie strahlen die lieblichsten und wohlthätigsten Düfte aus, sie schmücken das Leben desjenigen, der sie zu rechter Zeit zu pflücken weiß und ihnen einen lieblichen, sicheren Standort zum weiteren Gedeihen anweist. Es gibt Menschen, die alles besitzen, was das Leben verschönern und schmücken kann, die die unzähligen Herrlichkeiten in Gottes weiter Welt nach Herzenslust genießen können und die trotzdem keine Freude empfinden. Das sind die kalten, berechnenden, selbststüchtigen Naturen, die nur genießen um ihrer selbst willen, die mit niemand die Freude teilen wollen und gar bald überhaupt jeder wirklich guten und reinen Empfindung unfähig sind.

Lebenskünstler nennt man die Menschen, die in harmonischer Schönheit alle Schätze und Reichtümer der Welt zu genießen verstehen. Jedoch die größten und reichsten Lebenskünstler sind ohne Zweifel die, die überall, auch im Einfachsten und Nüchternsten die Freude sehen und sich ihr in herrlicher und inniger Liebe hingeben — sie werden am Ende sich doch glücklicher fühlen als die verwöhntesten Lustheißer, die zum Lebensgenuß Stimmung und äußere Schönheit brauchen, weil ihnen der äußere Rahmen über den inneren Gehalt geht.

Die echte und reine Freude liegt eben in der Genügsamkeit begründet und ist unabhängig von Glanz und Reichtum.

Die Kunst des Einkaufens.

Schon die täglichen Einkäufe für den Haushalt verlangen ein solches Maß von Nachdenken, von Ueberlegung, von Rechenkunst, daß man wirklich schon hier die anspruchsvolle Bezeichnung „Kunst“ anwenden darf. Und dann erst die zur Toilettenfrage gehörenden Einkäufe! Wer hat die Tränen gezählt, die da fließen, wenn junge Frauen mit dem knappsten Nadelgeld vor das Kästel gestellt wurden, sich hübsch und geschmackvoll zu kleiden, ohne die nötigen Mittel dafür zu haben. Der geistreiche Eheherr zuckt die Achseln, meint liebenswürdig beruhigend, daß ihn sein kleines Fräuchen auch im einfachsten Kleide und im vorjährigen Hut gefalle, ist dann aber höchlichst erstaunt, wenn sein Fräuchen wirklich als altnodische kleine Vogelcheuche vor seinen kritisch prüfenden und vergleichenden Blicken erscheint.

Wo ist da ein Ausweg zu finden, ein Weg, der auch von der sparfamsten und pflichtgetreuesten Frau beschritten werden kann? Vor allem ist bei jedem ins Toilettenfach gehörenden Einkauf zu beachten, daß die Mode

fortwährend wechselt — man wähle niemals Sachen, die irgendwie auffallend sind oder in extraboganter Weise die allerneueste Linie betonen. Ebenso verfare man bei der Wahl der Stoffe. Einfarbige Gewebe sind weit weniger der Mode unterworfen als neuartige Phantasiestoffe. Ein Kleid aus einfarbigem Stoff kann auch, wenn die erste Eleganz vorüber, noch als Hauskleid recht gute Dienste leisten, während ein in Schnitt und Farbe auffallendes Gewand nach der ersten Besitzerinnenfreude bald zum Schrankhüter wird.

Bei jeder Anschaffung — es mag sich nun um einen Schirm, um einen Gürtel, um Handschuhe usw. handeln, lege sich die Einkaufende stets die Frage vor: „Wird es auch zu deinem Kostüm, zu deinem Kleid usw. passen?“ Denn eine derartige Anschaffung ist gleichsam wie das erste Glied einer endlosen Kette, wenn sie nicht zu den übrigen Dingen paßt. Manchmal gefällt einem ein Gegenstand sehr, man ist entzückt von der Neuheit, dem Reiz der Farbe usw. — zu Hause angekommen wandelt sich die Freude jedoch rasch in schmerzliches Erstaunen um, da man einsehen muß, daß die hübsche Sache nicht zu den übrigen Besitztümmern paßt. Und wie wenig Frauen sind in der glücklichen Lage, sich jedesmal gleich eine vollständige neue Garnitur — Kostüm, Hut, Stiefel, Handschuhe, Schirm — zu kaufen! Deshalb ist hier doppelte und dreifache Vorsicht anzuraten.

Diese Regel gilt natürlich nicht nur für die persönlichen Anschaffungen, sondern auch für alles, was zur Ergänzung des Mobiliars angekauft wird. Die Einheitlichkeit erst verleiht Menschen wie Einrichtungen den Zauber der Harmonie, der selbst bei einfachstem Material so unendlich reizvoll wirkt und jeden ästhetisch Veranlagten so überaus sympathisch berührt.

Aber auch der Einkauf der praktischen Gegenstände, wie Neuanschaffungen für Küche, Keller und Speisekammer, also auch das tägliche Besorgen der Lebensmittel ist nicht so einfach, wie mancher Mann in seiner Ahnungslosigkeit denkt. Es muß beim Einkauf aller jener Dinge, die zum Haushalten nötig sind, immer der Grundsatz maßgebend sein, daß das Beste das Billigste ist, daß das Anschaffen größerer Mengen die Waren wohl verbilligt, aber nicht immer rasam ist, weil es erstens leicht zur Verschwendung verführt, zweitens aber nicht in allen Fällen zweckentsprechend aufbewahrt werden kann und so unter Umständen dem Verschimmeln oder sonstigem Verderben anheimfällt.

S. St.

Auch die verehrlichen Eltern

bringen unserer neuen Wochenschrift „Mädchenpost“ warmes Interesse entgegen, wie aus folgender Zuschrift hervorgeht:



„Vater und Mutter, Brüder und Schwestern, sowie natürlich vor allem ich selbst, können die Zeit nicht abwarten, bis das neue Heft der „Mädchenpost“ erscheint. Meine Eltern meinen, eine bessere und nützlichere Zeitschrift als die „Mädchenpost“ könnte es für mich gar nicht geben.“

Mit herzlichem Gruß B. M.“

Die Mädchenpost ist zum Preis von 10 Pfennig wöchentlich, vierteljährlich 1.50 Mk zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt und durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. (Deutsches Post- und Verlagshaus G. m. b. H. Berlin SW 68, und Zweigunterabteilungen.)



Zauber - Runen.

Original-Roman aus dem Nordland von Anny Wothe.

Nachdruck verboten. Copyright 1913 by Anny Wothe

S. 26

Der bisherige Verlauf des Romans:
Auf dem Selbsthof in Island geht es mit der alten Mutter Thora zum Sterben. Ihr jüngster Sohn Thordur, ein großer Künstler, ist auf ihren Ruf nach Christiania zurückgekehrt, damit sie ihn noch einmal sehe. Mit der Mutter zusammen lebt sein älterer Bruder Björn und seine Pflegetochter Ginnia Jonson. Mit dieser hatte er sich einst verlobt, ehe er sein Herz an die leichtfertige Schauspielerin Fenja in Christiania verlor. Ohne Wissen Thordurs hat sich die Letztere unter dem Schutze von Thordurs Freund Dycho auf die Heide nach Island gemacht, um Thordur in seinem Vaterhaus aufzufinden, da sie ihn noch liebt. Sie dringt auch zu ihm vor, der im Gespräch mit seiner Mutter, wird aber von dieser hinausgewiesen. Auch Thordur, der nicht willensstark genug ist, sich von Fenja ergriffen zu lassen, verläßt demselben Schicksal. Darauf stirbt die Mutter, nachdem sie noch Ginnias und Björns Gesicht miteinander vereinigt und ihnen das Gedächtnis neuer Zusammenhänge auf Leben und Tod abgenommen hat. Eine Zeitlang ist vergangen. Björn wirkt um Ginnia, wird aber von ihr zurückgewiesen. Sie teilt ihm mit, daß ein Brief Dycho Homfelds ihre Anwesenheit in Christiania erleihe. Thordur und Fenja sind verheiratet. Leben aber nicht glücklich und Thordur hat in Bezugsetzung über seinen künstlerischen Niedergang sich erkundigen wollen. Ginnia macht es sich zur Aufgabe, Thordurs Nähe zu suchen, um ihn dem Leben und der Kunst wiederzugeben. In einem kleinen Landhause im Westen Christianias haben Thordur und Fenja Sommerwohnung genommen. Thordur hat eines Tages ein unerwartetes Glimmerfest mit Ginnia Jonson, das ihn tief erschütterte. Auch Ginnia ist ergriffen, zeigt es aber nicht. — Von jetzt ab kommt sie oft in Thordurs Atelier und regt ihn zu neuem Schaffen an. Bei einem Atelierfest erregt sie scharfweisend in reicher islandischer Festtracht, alle anderen Gäste überstrahlend. Sie lernt Juge Berling, eine liebenswerte junge Schauspielerin, kennen, und erzählt von ihr, was Thordur und Dychos Freunde beiführen: daß Fenja Thordur hintergeht und auch den Freund ihres Mannes in ihre Nege ziehen will.

11. Fortsetzung.

Und Juge sprach aufgeregt auf Ginnia ein. Ginnia stand und lauschte wie geistesabwesend auf alles, was Juge Berling da hervorbrudelte.

War denn das wirklich alles möglich? Konnte das junge, schöne Weib Thordurs so verderbt sein?

Nein, vielleicht spann hier leichtfertige Verleumdung ihr verderbliches Netz, Unschuldige in den Abgrund zu reißen.

Juge lächelte bitter, als Ginnia sich dahin äußerte.

„Sie sind vollkommen berechtigt zu diesem Zweifel, Ginnia Jonson. Sie kennen mich ja auch gar nicht. Vielleicht verstehen Sie mich besser, wenn ich Ihnen sage —“ sie kloste einen Augenblick — „daß ich Dycho Homfeld liebe, wenn auch ganz hoffnungslos und einseitig.“

Dycho Homfeld wird Fenjas nächstes Opfer sein, und das darf nicht geschehen. Es ist genug, daß ein Künstler wie Thordur Selsjösson an diesem Weibe verbluten muß, Dycho soll und muß gerettet werden, und Thordur Selsjösson darf nicht noch tiefer in Schande geraten. Sie wissen, wie sensibel er ist. Ein Hauch genügt vielleicht, ihn wieder dahin zu bringen, wo er schon einmal war. Und darum wagt niemand von seinen Freunden, ihm die Augen zu öffnen.“

„Und dazu — haben Sie mich auserseren?“ fragte Ginnia mit bebender Lippe. „Nein, nein, ihn nicht, aber Fenja müssen Sie zwingen mit allen Mitteln, die zur Hand sind, von ihrem freveln Spiel zu lassen. Gern will ich Ihnen helfen, so gut ich kann.“

Und in steigender Eile berichtete sie, was sie von dem alten Landschaftsmaler Warden wußte.

Ginnia hörte schweigend zu. Nur in ihren blauen Augen zuckten die grünen Lichter. Immer stolzer hob sie das Haupt.

„Ich danke Ihnen, Juge Berling,“ nahm sie dann das Wort, der jungen Schauspielerin die Hand reichend, „Sie haben mir und meiner Familie einen großen Dienst geleistet. Um Dycho Homfeld aber sollten Sie sich nicht sorgen. Bei seinem gefestigtem, lauten Charakter droht wenig Gefahr, daß er in Fenjas Schlingen gerät, zumal er ja Thordur Selsjösson in treuer Freundschaft zugetan ist.“

Juge Berling sah Ginnia lange an. „Vielleicht kenne ich mehr von der Welt, Ginnia Jonson, als Sie in Ihrem stillen Island,“ meinte sie. „Die bunte Welt des Scheins, in der ich lebe, hat frühzeitig mir für Dinge die Augen geöffnet, die man besser nicht sieht. Und da habe ich die Erfahrung gemacht, daß selbst das Unlaublichste möglich ist. Denken Sie nicht, daß ich Dycho für mich erobern will — längst habe ich gelernt mich zu bescheiden — nur frei wissen will ich ihn von dem verderblichen Einfluß dieser Frau, die ihn wie jeden anderen als Spielzeug betrachtet, und die es fertig bringt, einen Thordur Selsjösson vollständig zu ruinieren.“

„Sie glauben nicht, daß es für Thordur Selsjösson eine Rettung gibt?“

„So lange Fenja lebt, nein!“

Ginnia zuckte zusammen. Björns Brief fiel ihr ein. Wie hatte er doch gesagt? Er könnte Fenja morden, um Thordur zu befreien.

Ein Frösteln schlich durch Ginnas Glieder.

Welch ein Gedanke krallte sich da in ihre Seele. War Fenja nicht mehr, dann konnte Thordur Selsjösson, dem süßnen Adler gleich, die Flügel zur Sonne heben. Nichts hemmte dann mehr seinen Flug zur Höhe. Er würde ganz seiner Kunst leben können, der Freiesten Einer, der Kunst befrühter und kraftvollster Befehrer.

Ein vermessenes Wünschen keimte dunkel in Ginnas Seele. Sie erschraf bis in das innerste Herz hinein vor sich selber. Nein, so konnte sie Thordur Selsjösson nicht helfen, nicht mal in Gedanken. Aber ihre Energie, ihre Tatkraft, die sollten ihr beistehen, Fenja auf den rechten Weg zu führen, kalt, hart, unerbittlich, wenn es sein mußte.

Sie nickte Juge Berling freundlich zu.

„Kommen Sie jetzt, Juge Berling, ich will nachher mit Fenja reden, und ich hoffe, daß meine Vorstellungen nicht eindrucklos verhallen.“

Beim Souper, wo es ungemein lustig zugeing, blieb Ginnia — zwischen Thordur und Dycho — sehr schweigsam.

Juge und Astrid Larsen bestritten die Kosten der Unterhaltung fast allein.

Fenja mit dem Gefandtschaftsattaché Graf Schlippenbach und Witter Welson, die beide nicht von ihrer Seite wichen, am Nebentisch, ärgerte sich, daß der alte Maler Eno Warden sich ohne weiteres in ihre Tafelrunde gedrängt hatte, und durch seine fastästischen Bemerkungen immer wieder den Eindruck abschwächte, den ihre leicht hingeworfenen, verheißungsvollen Blicke und Worte auf ihre Verehrer hervorriefen.

Je gründlicher sich Fenja aber ärgerte, desto lauter lachte sie. Und wenn ihr Blick

den forschenden Augen Ginnas zuweilen begegnete, dann zuckte es ihr in jedem Nerv, etwas Tolles, etwas Unlaubliches zu begehen, nur um das erste, blonde Mädchen da am Nebentische aus ihrer unerschütterlichen Seelenruhe aufzusuchen. Sicher war es auch ihre Schuld, daß Dycho Fenja heute gar nicht beachtete.

Augenscheinlich war er gegenwärtig ganz hingenommen von Juge Berlings Unterhaltung, die immerfort auf ihn ein sprach.

„Diese impertinente Person,“ grollte Fenja. „Na, die Saison stand vor der Tür. Da wollte sie ihr bei der nächsten Probe schon einen Schabernack spielen, daß sie genug hatte. Ungefragt wagte man einer Fenja Warden nicht solche Nichtachtung zu bieten, wie das dumme Geschöpf da, das nicht mal einen Jungen wie Dycho festhalten konnte.“

Der Sekt sloß in Strömen und die Stimmung wurde immer toller und ausgelassener. Nur Thordur verhartete teilnahmslos in aller Lust.

Ginnia empfand, seine Seele war, wie die ihre, voll Ekel. Sie war froh, als endlich die Tafel aufgehoben wurde.

Wieder lodten schmeichelnde Tanzweisen, und dieses Mal trat Ginnia mit Thordur, der sonst nicht tanzte, in die Reihen.

Es war ihr noch nicht gelungen, Fenjas habhaft zu werden. Immer entschläpft ihr die Schwägerin, und sie war daher voll Unruhe und nur mechanisch folgte sie ihrem Partner.

Thordur hielt dann auch bald inne und sagte enttäuscht:

„Es geht nicht mehr. Ich bin das Tanzen nicht mehr gewöhnt, und du bist auch nicht bei der Sache, Ginnia.“

„Nein, ich bin müde, Thordur, ich möchte bald nach Hause.“

Da erlosch der Glanz in seinen braunen Augen. Unruhig sah er Ginnia in das ernste Gesicht.

„Du hast etwas, Ginnia.“

„Ja, Thordur. Ich möchte dich bitten, dich dringend bitten, Fenja nicht so viel sich selbst zu überlassen. Sie ist leicht unvorsichtig in ihrem Tun, und das fällt dann auf dich und — auf dein Kind.“

Thordurs Augen bohrten sich fest in das Gesicht der Schwester.

„Hast du einen besonderen Fall im Auge, Ginnia?“

Seine Frage klang hart wie ein Befehl. „Nein, nur im allgemeinen. Vielleicht denkst du einmal daran.“

Thordur sah der hohen Gestalt der Schwester, die ihn mit leisem Lächeln grüßte, grübelnd nach.

Das war heute die dritte Warnung. Dycho, Eno Warden und jetzt Ginnia hatten ihn gewarnt. Fast unwillig schüttelte er den Kopf. Dann ging er, dem griechischen Knaben einige seiner Bildwerke im Atelier zu erläutern.

Ginnia hatte inzwischen alle Festräume durchstreift, in der sicheren Voraussetzung, Fenja zu finden. Als sie sich der großen Glasür, die zur Terrasse führte, näherte, trat schnell der junge Schauspieler, der heute in der Pension an der Mittagstafel so schöne Bemerkungen über Fenja fallen ließ, zu ihr und flüsterte:



„Wenn Sie noch Beweise für meine Behauptungen wünschen, Fräulein Jonsen, so treten Sie bitte auf die Terrasse.“

Günna erwiderte kein Wort. Mit unsicheren Schritten trat sie über die Schwelle auf den Terrassengarten hinaus. Da alles sich dem Tange hingab, oder beim schäumenden Selt sah, war die Terrasse ganz leer.

Der Mond goß sein klares Silberlicht über den Hafen und hüllte den Fjord in blaudunstige Schleier. Wie große, flammende Sterne leuchteten die Lichter der Halbinsel Bugde herüber, und Schloß Ostarshall tauchte gespenstisch in dunkler Ferne aus den Wellen.

Die Blumen auf der Terrasse hauchten betäubenden Duft, und verlorene Geigenklänge schwebten herüber wie leise, süße Lieder.

Mit unhörbaren Schritten ging Günna weiter, bis hin zu den Rosenlauben, aus denen einer — so dünkte es Günna — leises Klüpfeln klang. Günna zog fröstelnd ihren Schleier um die nackten Schultern — einen Augenblick zögerte sie.

Klang das nicht wie seltsame Schluchzen und Rosen? Waren das nicht heiße Küsse, die da getauscht wurden?

Günna verkehrte wie gebannt. Brennende Scham überkam sie, daß sie hier stand, daß sie hier lauschte.

Fester hüllte sie sich in ihren Schleier. Nicht länger durfte sie hier als Lauscherin verweilen. Kurz entschlossen trat sie in den Eingang zur Laube.

Mit entsetztem Schrei fuhr Fenja von Mister Welfons Seite empor und starrte Günna wie einem Geist in das blasse Gesicht.

Günna tat, als bemerkte sie Welson, der in grenzenloser Verwirrung ebenfalls aufgesprungen war, gar nicht. Sie faßte nur mit festem Druck Fenjas Arm und sagte hart:

„Ich habe mit dir zu reden, Fenja.“

„Frau Selsjöns hatte mir eine wichtige Mitteilung zu machen, Fräulein Jonsen,“ versuchte Welson eine verlegene Entschuldigung.

Günna würdigte ihn keines Wortes, und er hielt es für geraten, so schnell wie möglich zu verschwinden.

Er sah nicht den bitterbösen Blick, den ihm Fenja nachschickte, als sie kläglich zusammengebückt wie ein bei einem Unrecht ertapptes Kind, sich in den weichen Königsmantel verkroch und weinerlich klagte:

„Nun denkst du gewiß schlecht von mir, und es ist wirklich gar nichts dabei.“

„Du irrst, ich denke nicht schlechter von dir, als ich es bereits früher tat.“

Günna ließ sich durch den feindselig funkelnden Blick Fenjas nicht beirren.

„Es ist wirklich absolut nichts geschehen, Günna,“ setzte Fenja von neuem an. „Ich werde doch wohl noch mit Welson reden können. Darum brauchst du nicht wie eine Richterin hier aufzutreten, als hätte ich eine Todesünde begangen. Meinemwegen sehe deiner moralischen Entrüstung die Krone auf, gebe zu Thordur und sage ihm, daß Welson mich geküßt hat. Was meinst du wohl, was dann geschehen wird? — Nichts, mein Kind. Thordur wußte ganz genau, als er mich zur Frau nahm, daß wir Bühnenleute den Kuß nicht zu einer so tragischen Angelegenheit aufbauen, wie ihr in euren ehrenhaften Bürgerkreisen. Im übrigen war mein harmloser Kuß der Dank für eine Gefälligkeit, für einen Freundschaftsdienst, den mir Welson aus warmem Herzen erwiesen hat.“

„Ich kenne diesen Freundschaftsdienst,“ kam es verächtlich von Günnas Lippen, und Fenja mit hartem Griff von der Bank emporreichend, rief sie fast laut:

„Und du wagst noch diesen Freundschaftsdienst zu betonen? Und deinen Dank zu rechtfertigen für — — Begleichung deiner Schneiderrechnung in Höhe von 30 000 Kronen?“

Mit einem wilden Schrei fuhr Fenja zurück.

„Du weißt?“ schluchzte sie dann herzbrechend, und sah furchtlos in Günnas unbewegtes Gesicht.

„Ja, und noch mehr weiß ich. Du warst bei Graf Schlippenbach. Drei Stunden währte dein Besuch in seiner Wohnung in der Gesandtschaft. Ist das ein Betragen für eine anständige Frau?“

Jetzt lachte Fenja, die sich von ihrem ersten Schreck allmählich erholt, hell auf.

„Anständige Frau? Ich will ja gar keine anständige Frau sein. Ich übersehe das in langweilige Frau! Der gute Schlippenbach würde ja vor Schreck plötzlich Haare auf seiner Glatze kriegen, wenn er wüßte, wie mein Besuch bei ihm gedeutet wird.“

„Du leugnest also nicht, dagewesen zu sein?“

„Aber ganz und gar nicht. Wo werde ich denn? Es war ja himmlisch. Ein paar Kollegen und Kolleginnen waren auch noch dort. Es war ein sehr amüsanter Tee, sonst nichts.“

„Wußte Thordur darum?“

„Du stellst ein Verhör an, wie die heilige Inquisition selber. Nein, er wußte es nicht, weil er sich immer gleich wie rasend gebärdet, wenn ich mal ein klein wenig von den althergebrachten Pflichten abweiche. Im übrigen habe ich mir bei Abschluß meiner Ehe vollständige Freiheit ausgemacht, damit du es weißt. So, und nun gib den Weg frei, ich habe nicht Lust, mir von dir hier noch länger Sottisen sagen zu lassen.“

„Nicht von der Stelle,“ gebot Günna, „ehe du mich angehörst. Du pochst darauf, daß ich, um Thordur zu schonen, ihm gegenüber schweigen werde. Du verreckst dich gründlich mit dieser Voraussetzung. Jede Rücksicht gegen dich lasse ich fallen, sobald du noch ein einziges Mal irgend etwas tußt, was gegen deine und Thordurs Ehre verstößt.“

„Willst du vielleicht über mich wachen?“ lachte Fenja höhlich. „Versuche es, du würdest dein blaues Wunder erleben.“

Günna meinte doch etwas wie geheime Angst aus der spöttelnden Stimme herauszuhören.

„Nimm dich in acht,“ warnte sie. „Es gibt noch mehr Leute in Christiania, die dich beobachten. Ein einziges Wort zu Thordur genügt, seine sanftmütige Nachsicht in Raseri zu wandeln. Er würde dich töten, wenn er wüßte, daß du ihn betrügst. Weißt du das?“

Sie schüttelte Fenja rauh an der Schulter, und die schöne Frau duckte sich wie ein Käzchen und sah mit großen, tränenvollen Augen bittend zu Günna auf.

„Hilf mir,“ schluchzte sie auf. „Du bist so fest und stark und ich schwanke haltlos wie ein Rohr im Winde.“

Ein verächtliches Lächeln kräuselte Günnas Lippen.

„Ich sehe immer mehr ein,“ nahm sie ernst das Wort, „wie recht Thordurs Mutter hatte, als sie den Sohn von ihrem Angesicht verbannte, der dich nicht lassen wollte. Das einzig Richtige wäre ja wohl, Thordur über dein Leben und Treiben die Augen zu öffnen.“

„Um alles in der Welt nicht, Günna,“ wimmerte Fenja, „er würde mich vernichten. Er ist sinnlos in seiner brutalen Heftigkeit und ich habe doch nichts verbrochen.“

„Ich denke dabei nicht an dich, sondern an Thordur und an dein unschuldigtes Kind, das sich einst seiner Mutter schämen muß.“

Günna beachtete nicht den feindseligen Blick Fenjas, sie sprach unbeirrt weiter:

„An eine Wandlung deinerseits, Fenja, glaube ich nicht mehr. Dir ist der Leichtsin und die Komödie so in Fleisch und Blut übergegangen, daß du gar nicht anders kannst,

als deine heiligsten Pflichten unter die Füße zu treten, sofern sie dich in deiner Genußsucht hindern. Ich brauche dir wohl nicht erst zu sagen, daß du es bist, die Thordurs Arbeitskraft lähmt und vernichtet, so daß es in seiner Kunst abwärts mit ihm geht, und daß auch du seinen wirtschaftlichen Ruin verschuldest. Vielleicht pochst du darauf, daß ich oder Thordurs Bruder ihm helfen könnte. Es war erst unsere Absicht. Jetzt aber sehe ich ein, so lange er an dich gefesselt ist, wären alle Opfer vergebens.“

„So lange er an mich gefesselt ist?“ brauste Fenja auf, „was soll das heißen?“

„Das mußt du Thordur fragen. Oder meinst du, er würde ein Weib um sich dulden, das sich heimlich mit anderen Männern küßt, weil sie ihre Schneiderrechnungen bezahlen?“

„Na, Thordur bezahlt sie doch nicht,“ schluchzte Fenja nun wirklich verzweifelt auf. „Wo soll ich denn das Geld hertragen, wenn nicht von meinen Freunden? Du hast ja gar keine Ahnung was das Leben kostet und in welcher Not ich immer stehe. Auf den Knien muß ich Gott danken, wenn meine reichen Verehrer sich mir gefällig erweisen. Ob ich einem mal dafür einen Kuß schenkte? Du lieber Gott, ich küsse alle Tage auf der Bühne, und kein Mensch findet etwas dabei.“

Günna zwang sich zur Ruhe:

„Du hast eben einen moralischen Defekt. Wenn ich noch stundenlang predige, du würdest mich ja gar nicht verstehen, und darum höre, was ich dir jetzt sage:“

„Ich will mich verpflichten, deines armen Kindes wegen und weil ich Thordur, der kaum von schwerer Krankheit genesen, schonen will, zu schweigen, so lange du durch deinen Lebenswandel keinen Anlaß zu weiterem Einschreiten gibst.“

Fenja atmete auf. Die Isländerin war doch mordsbäum — Fenja mußte sich Mühe geben, nicht laut aufzulachen.

Günna schien Fenjas Gedanken zu erraten, denn ihre Augen blickten ungerührt in das süße Gesichtchen Fenjas, das kindlich gläubig zu ihr auf sah:

„Was soll ich tun?“ fragte Fenja kleinlaut. „Sei doch ein bißchen lieb zu mir, Günna.“

Jeden Verkehr mit dem Grafen Schlippenbach und Mister Welson meiden, und jeden Versuch, Dr. Homfeld in deine Netze zu ziehen, aufgeben.“

Fenja sprang wie eine gereizte Tigerin auf Günna zu:

„Tycho,“ leuchtete sie, „willst du den vielleicht für dich oder für die dumme Gans, die Berling, die sich nach ihm ausrenkt? Das dulde ich nicht, ich — sage dir, das dulde ich nicht!“

Günna wehrte gelassen die sie untlammenden Hände Fenjas ab.

„Es erübrigt sich wirklich, darauf zu antworten, Fenja. Zudem kann ich ja auch mit Tycho Homfeld selber reden. Er ist Thordurs Freund, er wird mich verstehen.“

„Mit welchem Recht mißst du dich in meine Angelegenheiten?“ meinte Fenja auf. „Ich leide es nicht. Du hast mir nichts, rein gar nichts zu sagen.“

„Das wird sich zeigen. Du wirst also nicht nur jeden Verkehr mit dem Schlippenbach und Welson aufgeben, sondern du wirst bereits morgen die geliehene Summe von 30 000 Kronen an Welson zurückerstatten.“

„Du bist wohl wahnsinnig? Woher soll ich denn die Summe nehmen?“

„Ich werde sie für dich zahlen.“

In Fenjas Augen leuchtete es auf, aber so kurz auch der triumphierende Blick, Günna hatte ihn doch verstanden. Ein leises, verstehendes Lächeln kam und ging in Günnas Antlitz, als Fenja, beide Arme um Günnas Hals legend, gerührt ausrief:

„Du Gute, Einzige! Du willst mir das Geld geben, o, wie danke ich dir, aus tiefster Seele.“

Günna schob Fenja energisch von sich. „Nein,“ erwiderte sie, „dir will ich das Geld nicht aushändigen, aber meinem Bankhaus werde ich morgen Anweisung geben, daß es an Mister Welson die Summe schickt. Ich selbst werde Welson schreiben, daß ich ihm den Betrag, den er so freundlich war, für dich auszuliegen, durch mein Bankhaus zurückerstatte und ihn dringend ersuche, die Begleichung aller Verpflichtungen seitens unserer Familie für die Zukunft uns selbst zu überlassen.“

Fenja riß ihr feines Spitzenhäutchen mit einem einzigen Ruck in Fetzen.

„Du bist ja total verrückt,“ lachte sie hysterisch, „wenn du Tausende auf die Straße zu werfen hast, dann tue es nur. Es ist ja geradezu lächerlich von dir, Welson das Geld zurückzugeben.“

„Du warst doch erst strahlend über die Idee, daß ich das Geld für Welson geben wollte. Hast du vielleicht daran gedacht, es für dich selber zu behalten?“

Günna jagte es mit beißendem Spott, und Fenja senkte nun doch etwas verzerrt den Kopf.

Diese blonde Isländerin war nicht nur höchst unbehaglich, sie war direkt gefährlich, und ihr Einfluß auf Thordur unabsehbar. Wenn sie jetzt nicht nachgab, dann — das fühlte Fenja — war sie verloren.

Und sie hob wieder mit ihrem rührendsten Lächeln die Hände und bat:

„Wie kannst du mich nur so verkennen, Günna. Natürlich bin ich dir grenzenlos dankbar, wenn ich auch meine, Welson ist wirklich so reich, daß er diesen kleinen Verlust kaum spürt. Aber wie du willst, Günna, ich will ja alles tun, wie du es bestimmst. Nur sei wieder gut und verlange mich nicht bei Thordur. Ich will auch wirklich versuchen, besser zu werden, so wie du, Günna!“

„Es ist gut,“ gab Günna mit unbewegtem Gesicht zurück. „Es wäre für dich kein Vorteil, wenn du würdest wie ich. Verne lieber, Thordur eine fürsorgende, achtbare Gefährtin zu sein, die ihn zu versteinern sucht, und werde deinem Kinde eine gute Mutter.“

„Und meine Kunst?“ fragte Fenja.

„Die solltest du aufgeben, wenn sie dich in Gefahren bringt, denen du nicht gewachsen bist. Es ist entwürdigend, daß so viele Künstler die Kunst als Deckmantel für ihren Lebenswandel entweißen. Doch nun habe ich dir nichts weiter zu sagen.“

Günna neigte leise das Haupt, dann schritt sie über die mondbeschienene Terrasse, auf der jetzt einzelne Paare Arm in Arm lust-

wandelten oder von der Balustrade aus die märchenschöne Aussicht auf das schimmernde Meer genossen.

Fenja frallte die kleinen Hände wütend ineinander, als sie der hohen Gestalt Günnas nachblidete, deren weißer Schleier feierlich

im Nachwinde wehte. Tief gruben sich die kleinen, spitzen Zähne in die roten Lippen, ein dunkles Feuer brannte in den lichtgrauen Augen, und wie erstarrt murmelte Fenja vor sich hin:

„Da bin ich nun in der Gewalt dieser Unbarmherzigen, wenn ich nicht will, daß Thordur alles erfährt.“

Dann aber lachte Fenja schon wieder hell auf.

„Es ist ja mehr als komisch, mit welcher lächerlichen Ernst diese Bauernbörne über meine Tugend und über Thordurs Glück macht. Beinahe hätte ich die 30 000 Kronen in Händen gehabt. Es ist ja zum Schreien. Welson wird schöne Augen machen. Na, ich hoffe, seine Ritterlichkeit händigt mir großzügig das Geld, daß ihm die Bedanterie unserer Tugendleuchte aufdrängt, wieder aus. Aber vorständig muß ich zu Werke gehen — denn Thordur ist so gereizt, daß ich wirklich zuweilen Furcht vor ihm habe.“

Was wollte diese Günna nur mit Dycho? Ob sie ihn auch liebt wie Juge Berling? Unsinn. Sogar wie Günna Jonson liebt überhaupt nicht. Das überlegt, hoffmeitert und moralisiert nur. Gebe der liebe Gott, daß Thordur sich ein bißchen in Günna verliebt, dann könnte er sich doch nicht so ausschließlich um mich kümmern. Ein Glück, daß die Saison endlich wieder beginnt, so ist es ja nicht mehr zu ertragen.“

Sie trat aus der Laube und huschte leise, ein Liebschen trällernd, über die Terrasse. Ihr weißer Königsmantel schleppte achlos am Boden nach. Am Eingang zum Atelier löste sich plötzlich die Gestalt eines Pierrots von der Wand und trat auf sie zu.

„Man sucht Sie überall, Frau Fenja,“ flüsterte Dycho der schönen Frau erregt zu. „Wo stecken Sie denn in aller Welt?“

Fenja lachte übermütig. „Dort in der Laube mit Günna Jonson, die mir eine gebiegene Moralpauke hielt. Großartig sage ich Ihnen, ich bin wie zerichlagen.“

Dycho sah ihr mißtrauisch ins Gesicht.

„Ich meinte, Mister Welson dort vorhin in der Laube gesehen zu haben,“ bemerkte er unsicher.

„Das mag wohl sein,“ gab Fenja zu. „Jedenfalls besand ich mich aber in Gesellschaft von Thordurs Pflegegeschwester dort, die glaubte, mir den Kopf etwas zurechtzulegen zu müssen.“

„Was sind Sie doch leichtfertig, Fenja,“ seufzte Dycho auf.

„Nicht wahr?“ pflichtete Fenja mit ihrem girrenden Lachen bei. „Aber jetzt

In der nächsten Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen Original-Romans

„Prinzessin von Habenichts“ von Erich Ebenstein

Der beliebte und auch vielen unserer Leserinnen schon vorteilhaft bekannte, Verfasser gibt in diesem Roman ein treffendes Abbild warmerherziger sympathischer Menschen und stimmungsvolle Schilderungen aus dem Leben einer behaglichen, kleinen Stadt, die den Großstädter beinahe märchenhaft annimmt. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine reizende, junge Deutsch-Australierin, die wie ein leuchtender, erotischer Vogel in die Garnisonstadt hineinflattert und dort in ihrer frisch-fröhlichen Art allen engherzigen Ekketbegriffen ein Schnippchen schlägt. Kon ist eine Waise, niemand weiß über die materielle Grundlage ihrer Existenz etwas Sicheres zu sagen. Ob sie, wie die einen behaupten, wirklich eine „Prinzessin von Habenichts“ oder ob sie, so unwahrscheinlich es klingt, eine Millionenerbin und würdig ist, Gräfin Trosterburg zu werden, diese spannende Frage begleitet uns bis gegen Ende des Romans. Auch werden unsere Leserinnen viel Freude an der liebenswürdigen Person des jungen Grafen Trosterburg finden, der bei allem Uebermut eine tief veranlagte Natur ist und mit schwärmerischer Liebe an seinen alten Eltern und an dem Schloß seiner Väter hängt.



Unser Bild zeigt Kon, die junge Isländerin, wie sie von der überraschten Familie des Stadtrats Tiehe, ihren deutschen Verwandten, bei ihrer Ankunft in Schloßstedt empfangen wird.

Redaktion und Verlag

passen Sie mal auf, Dycho, ursolide werde ich von jetzt an. Sie werden Ihr blaues Wunder an mir erleben."

Madonnenhaft schlug sie die Wimpern nieder, und stand mit ihrem reizendsten Schelmelächeln demütig vor ihm.

Dycho biß die Zähne zusammen. Es kostete ihm Uebermenschliches, das sinnberückende Weib nicht wild an sein Herz zu reißen.

"Ich würde glücklich sein, Fenja, wenn Sie endlich zur Einsicht kommen wollten," preßte er mühsam heraus.

Jetzt lachte Fenja übermütig:

"Ach, Sie einziges, süßes, großes Kind! Ja, Kreuzbrav werde ich, schon Zehretwegen, Dycho, und weil es die blonde Isländerin will — aber einmal — zum letztenmal müssen wir doch lustig sein. Wollen Sie morgen nach Frederiksberg kommen? Wir ziehen ohnedies in den nächsten Tagen in die Stadt."

"Nein," gab Dycho mit zuckenden Lippen zurück.

"Nein?" fragte Fenja erstaunt.

"Ich reise morgen nach Deutschland. Ich habe in Dresden und München wegen Ausstellung meiner Arbeiten zu tun. Die Reise läßt sich nicht länger aufschieben."

Fenja war ganz blaß geworden.

"Und wann kehren Sie wieder?"

"Ich weiß es nicht. Vielleicht nie. Vielleicht, wenn ich ruhiger geworden bin."

Sie sah ihn mit kindlicher Neugier in das weißgeschminkte Bajazzo-Gesicht, das jetzt in so schmerzhafter Härte verzogen war, dann tippte sie mit ihren zarten, juwelenblitzenden Fingern auf die gelben Ponpons an seiner Brust und lächelte:

"Ich weiß, Sie kommen wieder, Dycho, bald — denn ich — ich liebe Sie!"

Dycho stieß mit stöhnendem Laut ihre schmeichelnden Hände zurück, und dann preßte er leidenschaftlich hervor:

"Sie sollten sich schämen, Fenja. Sie, Thordur Selsjöns Weib."

"Bei dem man vor Langeweile sterben kann," klagte sie, mit heiß bittenden Augen zu Dycho aufsehend.

Aber Dychos Augen sahen an ihr vorbei.

"Ich reise, Frau Fenja, leben Sie wohl."

Die schöne Frau stand allein. Zürnend stampfte ihr kleiner Fuß den Boden. Den Mantel schleuderte sie weithin auf den Boden. Dann aber lachte sie silberhell auf und schmiegte einen kleinen, gelben, seidenweichen Ponpon, der noch vor kurzem Dychos Karrenkleid geschmückt, an ihre heiße Wange. Zärtlich küßte sie den kleinen Ball.

"Madame Potiphar," lachte sie in sich hinein, "nur daß der teuflische Joseph mir nicht

seinen Mantel, sondern das kleine, netische Ding hier läßt, unter dem sein stürmisches, heißes Herz gebebt. Wir werden ja sehen, wer der Stärkere ist."

Und sie ging und tanzte wie wahnsinnig mit dem Attaché und mit dem Engländer; und als Thordur sie einmal ganz verstört nach Gänna fragte, da raunte sie ihrem Gatten zu:

"Die laß bloß in Ruhe. Die hat den 'Moralischen' über unser sündhaftes Gebaren hier. Ich glaube, sie ist nach Hause."

Wie sahl Thordurs Antlitz war, und wie hinfällig und müde seine Gestalt!

Fenja kümmerte es nicht, sie lächelte nur mit ihrem schönsten und verführerischsten Lächeln:

"Du, eine Standpauke hat mir deine holbe Schwester verabsolgt, nicht schlecht, sage ich dir. Ganz klein bin ich geworden. Und wenn ich nun nicht bald als ein Muster von Ehrbarkeit und Tugend durch Christiania spaziere, dann weiß ich wirklich nicht, wie's zugeht. Es wird, Thordur, verlaß dich darauf, es wird! Das Mädchen hat ja eine eiserne Hand."

"Eine eiserne Hand," wiederholte Thordur langsam, seiner Gattin nachblickend, die schon wieder wie eine Bacchantin im Getümmel der Tanzenden kreiste.

Finstern stand er und sann.

Warum war Gänna ohne Abschied gegangen? Er konnte sich denken, daß der Ton in seinem Hause, der ganze Kreis hier ihr nicht befiel. Aber war sie nicht schließlich feinetwegen gekommen?

Ja, das hatte sie schon dadurch bewiesen, daß sie allem Anschein nach versucht hatte, auf Fenja einzuwirken. Und wenn seine Frau das als "Standpauke" bezeichnete, so konnte er nur darüber lächeln.

Und ein gutes, weiches, zärtliches Gefühl wälkte in seinem Herzen auf, und ihm war, als könnte noch alles gut werden in seinem zerrissenen, gepflückten Leben.

Und die Geigen schwirrten und die Sektgläser klangen zusammen, und erst als das Frühstück im Ofen über den grauen Sumpf mit seinem trägen Wellengeräusch aufging, verließen die letzten Gäste das Haus.

"Es war reizend, schönste Frau," lächelte Eno Warden malitios, als er sich von Fenja verabschiedete. "Sintemal es das letztemal war, wo wir unseren guten Dycho hier hatten. Der geht nun weit übers Meer."

"Ich wünschte, Sie gingen mit," gab Fenja boshaft zurück.

"Wer sollte dann auf Sie aufpassen? Ich bin nicht umsonst Thordurs Freund."

Lachend, scherzend war das gesagt, und doch erblickte Fenja unter dem Blick der hellen, alten pfiffigen Augen.

Was wußte der alte, eigentümliche Geselle von ihr?

Thordur, der die letzten Worte vernommen, schüttelte dem Allen herzlich die Hand.

"Ich weiß, ich kann immer auf dich rechnen."

"Nimmer," gab der Alte zurück, und wieder traf ein Blick Fenja, vor dem sie erzitterte.

Als die letzten Gäste gegangen, taumelte Fenja todmüde in ihr Bett.

Wie immer meinte ihr Kind, und sie hörte es nicht. Thordur saß noch stundenlang an dem Lager des Kleinen und wiegte ihn in den Schlaf.

Fenja schlief fest und traumlos, ein sieghaftes Lächeln um den roten Mund.

Und Thordur, der grübelnd an ihrem Lager stand, sah, daß sein Weib schön war, schön und begehrenswert. Und doch schauderte er plötzlich vor diesen roten Lippen und den weißen, lilienartigen Händen.

Ein Brauen schlich ihm ins Herz. Der Mutter Fluch lastete auf Fenja und auf ihm — der wirkte ewig fort und fort. Zu jeder Stunde küßte er ihn.

Bedrohte er auch sein Kind, seinen Sohn? Von der Erlöserkirche läuteten schon die Morgenglocken, da endlich fielen auch Thordur für kurze Zeit die müden Augen zu.

Dycho stand zur selben Zeit schon auf dem Verdeck des Dampfers, der ihn hinaustragen sollte in die goldene Ferne. Seine Augen hingen starr an der morgenhellen Vittoria-Terrasse, aber kein Gruß flog von dort zu ihm herüber.

Flüchtig irrte sein Blick noch einmal zum Hafenplatz hinüber, da sah er hell ein weißes Lächeln wehen.

Nun erkannte er auch die schlanke Gestalt, die ihm einen letzten Abschiedsgruß zuwinkte, Junge Berling.

Und in Dychos zornige, wildzerquälte Seele fiel ein tröstender Schein.

Lebhaft winkte er zurück, dann wandte er sich und schritt in die Kabine hinab.

Die Träne, die Junge Berling zwischen den langen Wimpern zerbröckelte, das zarte, gültige, fast mütterliche Lächeln, mit dem sie tief aufseufzte: "Nun ist er gerettet!" Das sah er nicht.

Auf sicherem Kiel trug ihn sein Schiff in die duftumblaute sonnenhimmelernde Ferne.

* * *

Fast ohne herbstlichen Uebergang war nach dem herrlichen Sommer diesmal der Winter über Christiania gekommen.

Auf der Bühne des Nationaltheaters feierte Fenja wieder ihre Triumphe, lachte, kokettierte und schlürfte das Leben in vollen Zügen.

(Fortsetzung folgt.)

Eifersucht. Karnevals-Skizze von Else Wiedemann.

Nein, du kennst meinen Mann nicht, Grete, er ist eifersüchtig wie ein Türke, ach noch viel schlimmer, und wenn er erzähle, daß ich heimlich den Redoubtenball besuchte, könnte das Schlimmste passieren. Ich ginge ja furchtbar gerne mit euch, da natürlich für mich als Zugezogene so ein echt Münchener Faschnachtsball einen großen Reiz hätte. Nicht wahr, du siehst doch ein, daß es wirklich unmöglich ist?"

Frau Grete von Gallern fuhr heftig von ihrem Sitze auf und rang wie beschwörend ihre reich beeringten, etwas sehr mollig geratenen Händchen.

"Liebe Lore, du bist ein Schaf — verzeihe den harten Ausdruck — aber als deine beste Freundin habe ich wohl das Recht dazu, dir die Wahrheit zu sagen. Wie kann man sich so dem tyran-

nischen Willen eines Mannes beugen! Das gibt es einfach nicht, — du wirst morgen abend mit mir und meinem Manne auf die Redoute gehen und dich himmlisch amüsieren. Punktum", so schloß die lebhaft kleine Frau kategorisch ihre Rede.

Die schlanke Frau Lore, die mit ihren großen, dunklen Augen und dem tiefschwarzen Haar einen so reizvollen Gegensatz zu der blonden, ein wenig zur Fülle neigenden Freundin bildete, schien erschüttert mit sich zu kämpfen; sollte sie den lodenden Vorschlag annehmen oder lieber zu Hause bleiben, getreu nach dem Wadtspruch des Gatten? Aber wie immer in solchen Fällen, siegte auch bei der jungen Frau schließlich die Neugierde und sie rief fast jubelnd: „Also abgemacht. Ihr holt mich ab — ich werde als Satanella auf der Bildfläche

erscheinen und einmal als lustige Strohwitwe mich meines durch keinen eifersüchtigen Eheherrn bewachten Lebens erfreuen."

"Na, endlich wirst du vernünftig, mein liebes Kind. Weißt du, es war auch höchste Zeit. Du verwohnt ja deinen Mann geradezu sündhaft, schließlich sperrt er dich noch am helllichten Tage ein und stellt einen Einzug vor deine Tür. Das sollte mein Alter wagen!"

Ihre drohende, durch ein spitzbübisches Lächeln gemilderte Miene war so unsagbar komisch, daß Frau Lore laut anlachen mußte.

"Recht hast du ja" meinte sie dann in etwas ernsterem Ton, "aber ich weiß, daß mein Mann mich leidenschaftlich liebt, und daß seine Angst, mich irgendwie allein hingehen zu lassen, und seine

ganze so grundlose Eifersucht immer nur diesem starken Gefühl entspringen, und deshalb verzeihe ich ihm stets von neuem seine Handlungsweise, obwohl ich oft recht schmerzhaft darunter leide. Er behauptet, die wahre Liebe sei ohne Eifersucht nicht denkbar. —

„Nein“, unterbrach Greta von Gallern sie ärgerlich, „sage lieber der wahre Egoismus, das mag eher stimmen, und die Eigenschaft ist ja ein sicheres Erbteil aller Männer vom seligen Adam her. Du mußt deinen lieben Tyrannen ein für allemal von diesem Erbtheil kurieren und ihm durch die Tat beweisen, daß eine Frau, die jung und schön ist, nicht wie eine Höhlenbewohnerin leben kann, weil ihr Mann öfter verreisen muß — glaubst du wirklich, daß er sich jedes hübsche weibliche Wesen, das ihm unterwegs begegnet, nur mit erster Amtsmiene betrachtet und voll altmodischer Treue an die ferne Gattin denkt? Auch, meine Tante, da kennst du das sogenannte starke Geschlecht aber nur sehr mangelhaft; die wissen sich stets schadlos zu halten. Himmel, jetzt machst du mal wieder deine Sphingenaugen, wie wir in der Pension sagten, — das ist ein sicheres Zeichen, daß dich meine Reden langweilen. Also Schluß meines philosophischen Vortrags. Adieu, du leider nur halb Befehre, also Dienstag pünktlich um halb neun hält unser Auto unten, und dann werden wir dich deiner Höhe dem Prinzen Karneval als gelehrige Schülerin zuführen. Herr des Himmels, schon 6 Uhr, um 5 wollte ich bei meiner Schneiderin sein — nun aber engültig Adieu.“

Lächelnd geleitete Frau Lore die temperamentvolle Freundin zur Tür. Ach, wer auch das Leben so von der leichteren, oberflächlichen Seite aufschauen könnte, dachte sie, während ihre schlanken Hände sich an dem Teetisch zu schaffen machten. Sie wollte zum Abräumen klingeln, als das Hausmädchen klopfte und auf ihr herein einen Brief brachte.

Ein wenig schuldbehaftet sah die junge Frau auf das große Kuvert mit den feilen, energischen Zügen. Da hatte sie nun ein förmliches Komplott gegen ihren Mann ausgeheckt, während er kaum einen Tag vergehen ließ, ohne ihr ein paar Zeilen zu schreiben. Sie setzte sich auf das kleine Sofa, zog die japanische Lampe ein wenig näher und begann zu lesen. Es waren nur knapp zwei Seiten, aber kaum hatte sie angefangen, da fraunte sich ihre Stirn unmutig, und plötzlich rief sie laut „Unerbört, ich bin doch keine Sklavin“. Noch einmal las sie den Passus, der ihren Unwillen erregte. Ja, da stand es klar und deutlich: „Laß dich keinesfalls von Frau von Gallern zum Besuch eines Maskenballes verleiten — ich verbiete dir, ein derartiges Fest in meiner Abwesenheit zu besuchen. Auch ich würde nicht mit dir hingehen, weil ich es für unpassend für dich halte.“

„So“, dachte die junge Frau voll Trost und Erbitterung, „nun brauche ich ja nichts zu bereuen, im Gegenteil, jetzt freue ich mich, daß ich zugesagt habe. Und dann werde ich es ihm triumphierend mitteilen, damit er sieht, daß ich die allmählich unerträglich werdende Bevormundung satt habe. Und kotettieren werde ich, und amüsieren will ich mich erst recht, zur Strafe für ihn, das Schwöre ich.“

Mit diesem Vorsatz ging Lore Volter am nächsten Tag zu ihrer Schneiderin und bestellte ihr Satanellastück. —

Müthiger Redoutenball! Welch zaubervolles, von grazioser, überhäumender Lebenslust erfülltes Bild löst dieses Wort im Herzen derer aus, die in der schönen Narziad zur Zeit des Karnevals leben, lieben und tanzen! Frau Lore Volter, die zum erstenmal einen echten Redoutenball besuchte, wurde fast schüchtern und ein wenig ängstlich zumute, als sie plötzlich allein sich dem Trübel gegenüber sah — die Gallerns hatten sie einfach mitten hineingeschoben, ihr ein ermutigendes „Nun amüsiere dich nach Herzenslust“ zugerufen und waren dann ihrer eigenen Wege gegangen.

Da stand nun die schlanke Satanella, die kühlte, an Zurückhaltung gewohnte Norddeutsche, und kam

sich wie ein hilfloses Kind vor. Die neudenden harmlosen Jurthe erschienen ihr Aufdringlichkeit, auf die munteren Scherze konnte sie nicht antworten, weil ihr plötzlich die Kehle wie zugeschnürt war. Nur das farbenfremdige Schauspiel, dieses heitere, reizvolle Durcheinander aller Trachten und Kostüme aus allen Zeiten und allen Ländern, untermischt von unzähligen Dominos, genoß sie mit schönheitsdürstigen Augen. Trotz vieler Anforderungen konnte sie sich nicht zum Tanzen entschließen, weil es ihr unangenehm war, sich von einem Manne anfassen zu lassen, dessen Gesicht sie nicht ganz sah.

„Schönste aller Tenselfinnen, warum so einsam und melancholisch?“ Erschrockt rief wandte sie dem plötzlich vor ihr stehenden Domino ihr Gesicht zu — an wen erinnerte sie nur diese aufsehend verstellte Männerstimme?

„Ich habe keine Lust zum Tanzen“, antwortete sie frostig, „und möchte allein bleiben.“

„Du wartest wohl auf einen Galan, holde Satanella?“

„Was kümmert Sie das“, antwortete Lore; sie konnte sich nicht zu der vertraulichen Anrede entschließen, — es kam ihr so unwürdig vor, einen ihr gänzlich fremden Mann mit dem traulichen Du anzureden.

Hestig ergriß der Domino ihre schlante Rechte. Da zuckte Lore innerlich zusammen — er sagte es als Schred über seine Kühnheit auf und seine Augen blitzten.

„Schönes Kind“, sagte er spöttisch, „du scheinst die Maskensitten nicht zu kennen, so steif darfst du dich hier nicht benehmen, oder gehörst du zu jenen modernen Stimmrechtlerinnen, an deren Wiege auch nicht eine der Grazien gestanden?“

Jetzt lachte Lore endlich, ein leises, verheißungsvolles Lachen.

Der Domino neigte sich näher zu ihr. „Siehst du, reizende Teufelin, nun wirst du vernünftig und legst deine eisse Sprödigkeit ab. Komm, diesen feurrigen Walzer laß uns tanzen.“

Mit der ihr eigenen, weichen Grazie schmiegte sie sich in seinen Arm und beide flogen dahin, wie getragen von den lockenden Tönen der Musik. Und als der Tanz zu Ende, da nahm der Domino wieder das Wort, indem er die Hand Lores fest in der seinen hielt.

„Süßes Kind, du tanztst, wie nur eine Teufelin tanzen kann, — himmlisch würde ich sagen, wenn das bei deiner höllischen Hertaust angebracht wäre. Doch nun komm, ich weiß ein stilles, lauschiges Eckchen, wo wir ungestört soupieren können. Ich werde Sekt bestellen, damit deine Kälte noch mehr schwindet und der Feuergeist des Weines in dein sprödes Herz einzieht.“

Lore antwortete nicht, aber sie folgte ihm willig und lächelte leise in sich hinein, als sie das triumphierende Blitzen seiner Augen bemerkte. Als sie dann in dem unter Mattpflanzen versteckten Winkel saßen vor dem einladend gedeckten Tisch bei ausgesuchten Delikatessen, da füllte er beide Gläser mit dem schäumenden, perlenden Trank und dann stießen sie miteinander an, daß es hell und lustig klang.

Karneval.

Zum Reigen löst der Fiedeln Schall,
In weiten Sälen Kerzenglanz
Und Faschingsjubiläum, Karneval.
So komm auch du zu Spiel und Tanz.

Vergiß des Lebens Last und Leid,
Wie oft der bunten Maskentand
Prinzessin du, im Feenkleid,
Dem harret der Prinz aus Märchenland.

Bald schlägt es zwölft, die Maske fällt,
Der graue Alltag bricht herein.
Komm, hol' dir für die ede Welt
Erinnerung und — Sonnenschein. D. G.

„Schöne Maske, bist du ganz allein hier?“ fragte er mit einem Male neugierig.

„Ganz allein“, antwortete sie, „ich bin nämlich eine Sklavin, die für einen Abend ihrem Gefängnis entflohen — nicht wahr — das ist schrecklich?“

Er sagte wieder nach ihrer Rechten, die sie ihm ruhig ließ.

„Du bist verheiratet — das bedeutet deine Gefangenschaft“, fragt er heftig. Und als Lore nur schweigend nicht, fuhr er fort: „Und deshalb betrügst du deinen Mann?“

Da lachte die Satanella wieder ihr leises, silbernes Lachen. „Ja, deshalb betrüge ich meinen Mann, er ist eifersüchtig, weißt du, so ungefähr, wie ich mir einen orientalischen Herrscher vorstelle, der seine Liebingsfrau vor allen Blicken verbirgt und sie in einem Saal ertränkt, wenn einmal ein anderer Mann sie ansieht oder gar mit ihr spricht.“

„So schlimm ist dein Mann? Aber vielleicht hast du ihm Grund zur Eifersucht gegeben — er weiß, daß du bei deiner Jugend, Schönheit und Lebenslust leicht auf Abwege geraten könntest und deshalb sucht er dich zu schützen und —“

„Nein“, unterbrach sie ihn lachend, „wie gut du mich und ihn kennst! So ist es. Aber wir wollen doch gar nicht mehr von diesem Tyrannen reden, sondern den lustigen Abend genießen. Komm, laß uns anstoßen, auf was?“

„Auf die Treue der Frauen.“

„Nein, nein, auf die Eifersucht der Männer.“ Und wieder klangen die Sektgläser aneinander. „Was wirst du aber sagen, wenn dein Mann erfährt, daß du diese Redoute besuchtest?“ fragte er plötzlich lauernd.

„Ach“, sie macht eine Bewegung mit den schlanken, weißen Fingern, als schübe sie irgend etwas Kästiges von sich weg, „entweder er macht gute Miene dazu oder“ — sie stockte einen Moment, aber als sie den drohend auf sich gerichteten dunklen Augen begegnete, vollendete sie ohne Zögern, „oder ich lasse mich scheiden.“

„Lore“ — es war ein Ausruf fassungslosen Entsetzens. Der Domino hatte sich die Maske abgenommen und auch die junge Frau band langsam die seidene Maske vom Gesicht. Sie war blaß, aber gefaßt.

„Also eine Falle hast du mir gestellt und mich nachspioniert!“ Sie sah verächtlich an ihm vorbei. „Da kann ich ja meinen Worten die Tat folgen lassen; es gibt für mich jetzt kein Entweder und Ober mehr — ich bin es leidig. Wir beide haben einander nichts mehr zu sagen.“

Sie erhob sich und wollte an ihm vorübergehen. Aber er vertrat ihr den Weg.

„Lore, so kannst du nicht von mir gehen. Höre mich doch an — ich habe nicht gewußt, daß du hierher üngst. — Ich kam um neun zu Hause an, umworle dich überraschen; da erfuhr ich durch Anna, daß du mit Gallerns zu der Redoute gegangen. Gewiß war ich zuerst wütend, und ich holte mir rasch einen Domino, um dir zu folgen. Als ich dich so rasch fand und du so zurückhaltend tatest, da war ich schon wieder gerührt, aber dann dein Entgegenkommen — Lore. Ja, ich weiß, ich habe es nicht anders verdient — ich mußte deine Liebe verlieren durch meine Eifersucht. Aber ich habe viel gelernt den heutigen Abend. Auch das eine, daß du Anspruch auf ein wenig Lebenslust und Freude hast, bei deiner Jugend und Schönheit.“

Er sah sie bittend an. „Lore, kannst du mir verzeihen, nur einmal noch, es soll alles anders werden — versuch es noch einmal mit mir —“

Da hob sie das Glas hoch und in ihren schönen Augen schimmerte es feucht, als sie ausrief: „Es lebe die Treue!“

Mit aufleuchtenden Blicken zog er sie an sein Herz. „Ach, Kind, du schreckliche Teufelin, beinahe wärst du mir doch untreu geworden — wenn ich mich nicht rechtzeitig entdeckt hätte.“

Da zuckte es heimlich um den lieblichen Frauenmund.

„Du törichte Mann — ich habe dich sofort erkannt, zuerst an deiner Stimme, trotzdem du sie verstelltest, und dann, als du meine Hand anfahst, da war ich ganz sicher. Sonst hättest du wohl noch lange reden können, und umsonst.“



Stimmen aus dem Leserkreise.

Warum drängst du, Unbekannter, mir deine Meinung auf?

Ungemein störend muß es jeder empfinden, wenn er beim Lesen von Bibliotheksbüchern an Zielen kommt, an denen frühere Leser oder Leserinnen ihren Empfindungen und Gefühlen durch Anstreicheln, Frage- oder Ausrufezeichen bereits Ausdruck gegeben haben. Ueberlasse doch jeder

jedem sein eigenes Urteil und greife nicht störend in den Gedankengang anderer ein durch diese Stimmen und doch so bedehnten Zeichen! Bedenke auch dafür, daß der Betreffende sicher ein vorlauter, sich gern überhebender Mensch ist, da er ungefragt anderen seine Meinung aufdrängt. Wir vergeben uns damit aber auch an fremdem Eigentum, denn die Leihgebühren zahlen wir doch nur fürs Lesen, nicht, daß jeder Zeichnungen nach Belieben machen kann.

Nun erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit gleich noch ein Wort gegen die häufigen Fett- und Schmutzfinger, die man in Leihbüchern findet. Hebe doch jeder seine Lektüre für die Nutzenstunden auf. Er wird geistig einen weit größeren Nutzen haben und seine und anderer Leser Gesundheit nicht aufs Spiel setzen, ganz abgesehen davon, daß jeder lieber saubere Werte zur Hand nimmt statt schmutzige. Frau Lotte W.

Wansleben

Für Plattfußleidende
Plattfuß - Gamaschen
(gef. gefsch.), per Paar 6.40
Patentiert in Frankreich.
Eröffnet gratis, 1896/4
Seine Gänge, in d. Schuhe
einlegen, seine nach d.
Fuß gearbeitet. Schuhe,
nur die von mir erkund.
Blattfuß - Gamasche be-
freite mich von meinen
Leiden. Herzlich für gut
befunden. Mittelvertrieb für
ganz Deutschland. Offiziert von
Wilhelm Hesse, Halle a S.

Magdeburg A. Nst.

Chin. Tee

aus der Originalkiste,
so wie ich denselben
direkt aus China
beziehe, lose ausgewogen
daher **billigste Preise.** 3440²
Schwanen-Drogerie Alfred Schenk
Wittenbergerstr., Ecke Papenstr.

Eisenach

**Fachschule
f. Damenschneiderei**
Eisenach, Hainweg 10

Gründlicher Unter-
richt in **Schnitt-
zeichnen, Schnei-
dern und Buntsticken.**
Beginn der Kurse am 1.
und 15. eines jeden Monats.
Ganze und halbe Tageskurse.
Prospekte frei
Die Vorsteherin: **Frau Elise Ziehme**
akademisch gebildete Lehrerin und
geprüfte Damenschneidermeisterin

Gotha

Zahnatelier
Paul Reuther
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen
usw. Gotha, Gartenstr. 24.

Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha
Telephon 568 1449
Nähmaschinengeschäft und Plissee-Brennerei

Im Herzogtum
größte u. beste Aus-
wahl d. bedeutend-
sten und leistungs-
fähigsten Nähma-
schinen - Fabriken
des Kontinents, als:
- Pfaff, Phoenix,
Naumann usw.
- Fachmännisch -
reelle Garantie und
Bedienung bekannt
Teilzahlung gestattet.

Bernburg

J. Mendel, Bernburg,
Steinstr. 4c, 1. Etage 1324⁴
Atelier für Damen-Garderobe
Spezialität: **Tailor-made-Kostüme,
Paletots, Mäntel, Jacketts.**
Verzähnte Verarbeitung. Garantie für tadellosen Sitz.

Richter-Kaffee 1445
in bekannten Qualitäten,
Schokolade, Kakao,
Konfitüren jeder Art.
Waldemar Reinhardt, Bernburg,
Wilhelmstr. 19.

Naumburg

Cordolio-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin
gesetzl. gesch. Marke. 1/4 Orig.-Fl. à 1.75,
1. Kistchen v. 1/2 Orig.-Flaschen à 1.60.
Vino-Vermouth von Cinzano in Turin
appetitreg. Frühstückswein. 1/4 Orig.-Fl.
à 1.90, 1. Kistchen v. 1/2 Orig.-Fl. à 1.50
empfehlen und versendet 13277
Emil Schütze, Weinhandlung,
Naumburg a. Saale, Fernspr.-Anschl. 157.

Magdeburger 3144
Patent-Büro
Magdeburg, Johannisberg 2
erwirkt und verwertet
Patente, Gebrauchsm., Warenzeich.

**Hygienische
Artikel**
größte Auswahl :: billigste Preise
Diskreter Versand. 13245
Oskar Michael, Ascherleben a. H. 12, Hohenstr. 17.

Hettstedt

Franz Raspe 8445
Hettstedt, Augustaplatz 5
Erstes Spezialgeschäft am Platze für feine
Damenkostüme, Mäntel, Jacketts u. Röcke
Neueste Kostümstoffe und Tuche in größter Auswahl

Zöpfe
Größte Auswahl :: Billigste Preise
Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

Maß-Kleidung
für
Herren und Damen
Herfert in bester Ausführung
Heinrich Raspe
Hettstedt, Markt 10. 1463

Eisleben

**Gesangbücher, Konfirmations-
geschenke, Poesie-Tagebücher**
A. Asmus Nachf., Eisleben, Markt 51.

Wittenberg

Grösste Neuheiten 8426
Lederwaren.
Reiche Auswahl. Billigste Preise
C. Erfurt Inh. H. Böttger.

zum Stricken, Stricken, Häkeln.
Wolle Handschuhe, Strümpfe
Korsetts. A. Schlüter, Wittenberg
9248² Collegienstraße 81.

Unsere
Bettfedern - Reinigungs - Maschine
(neuester Konstruktion)
:- kann täglich benutzt werden. :-
Lüdecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider
Wittenberg, Bez. Halle, Coswigerstraße 7,
Schloßstraße 19. 9249²

Sonder-Angebot! Jetzt wird jeder

Anzug für 275¹⁴¹ MK
tadellos gereinigt und gebügelt.
Färberei P. Dalichow
Fernr. 4019, Magdeburg, Schwibbogen 1; Hessel-
bachpl., E. Taubenitzstr.; Lüneburgstr. 22 a, n.
Rollenhagenstr. Neustadt; Lübeckstr. 25 a

Ohne Verantwortung der Redaktion

**TRAGEN SIE
KEIN BRUCHBAND.**

Nach einer 3-jährigen Erfahrung habe ich
für Männer, Frauen u. Kinder einen Apparat
erfunden, welcher Bruch unfehlbar beseitigt.

ICH SENDE IHNEN AUF PROBE.
Wenn Sie alles Mögliche probiert haben,
kommen Sie zu mir. Was anderen misslingt,
da habe ich den grössten Erfolg. Senden Sie
noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke
ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über
Bruch und seine Beseitigung, aus welchem Sie
meinen Apparat und Namen vieler Personen
ersehen können, welche denselben versucht
haben und mir unendlich dankbar sind.



**C. E. Brooks, welcher seit mehr
als 80 Jahren Bruch beseitigt. Falls
Sie an Bruch leiden, schreiben
Sie ihm noch heute.**

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel
versagen. Vergessen Sie nicht, dass ich weder
Salben, noch Harnisch, noch Lügen anwende.
Ich fertige es nach Ihrem Mass an und
sende es Ihnen unter unbedingter Garantie
zu, dass es Ihnen gefällt oder gebe Ihnen
das Geld zurück, und ich habe meinen
Preis so niedrig gestellt, dass jedermann,
reich oder arm, den Apparat kaufen kann.
Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen,
dass ich die Wahrheit spreche. Sie können
selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein
illustriertes Buch gesehen und gelesen haben,
werden Sie ebenso begeistert davon sein wie
die Tausende meiner Patienten, deren Briefe
in meinem Bureau eingeschoben werden können.
Füllen Sie daher untenstehenden Freischein
aus und senden Sie ihn noch heute ab.

Gratis-Informationscoupon.
C. E. Brooks, 1068 Bank Buildings,
Kingsway, London, W. C., England.
Senden Sie mir bitte in ungedruck-
tem Kuvert Ihr illustriertes Buch und
ausführliche Auskunft über Ihren
Apparat zur Beseitigung des Bruchs.
Name:
Adresse:
Provinz:

Briefporto nach England ist 20 Pf.

Dessau

Friedrich
Chem. Reinigung - Friedrich Gast
Herzogl. Anh. Hoflieferant **Dessau**
Volle Garantie für tadellose und schnellste Abliefe-
rung! - Nur direkter Verkehr mit der Kundschaft!
Alle Sendungen franko gegen franko!

Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde
von Constantin von Bistram.
Preis 1,20 Mark.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle dieses
Blattes und von
Deutschen Druck- und Verlagshaus (R. m. H.)
Berlin SW 68, Lindenstrasse 26.

Fabrik-Reste nach Gewicht

als: Pflöc, Bordenbarchent, Vitrage, Verdamast, Tischtücher, Decken, Frotteier-
Reste u. v. m. kaufen Sie äußerst vorteilhaft im Spezial-Geschäft von 13461
Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2.



Häusliche Rundschau



Praktische Winte.

Wie gewinne ich viel Schmalz? Um beim Auslassen von Schweinspeck möglichst viel Schmalz zu gewinnen, empfiehlt es sich, den Speck oder Bauchfett in Streifen zu schneiden und diese durch die Hackmaschine zu treiben. Das Fett zer geht viel rascher, die Grieben sind klein und weich, lassen sich daher gut auspressen und sind zur Verrettung von verschiedenen Speisen ohne weiteres tauglich zu gebrauchen. Pauline W.

Wie verwendet man kleine Seifenreste? Spar same Hausfrauen nutzen gerne alles gut aus. Wenn ein Stück Toiletenseife bis zu einem kleinen Restchen aufgebraucht ist, bricht es gewöhnlich durch und wird mit dem Wasser fortgewaschen. Um diese Reste besser auszunutzen, sammelt man sie ungefähr ein Jahr lang an. Man bewahrt sie am besten in einer kleinen Schachtel im Waschtisch auf. Dann bricht man sie in kleine Stücke, tut sie in eine Tasse, gießt soviel Wasser dazu, daß sie sich auflösen können, und läßt sie solange auf dem heißen Ofen stehen, bis ein nicht zu dicker Brei entstanden ist. Nun gibt man Mandelklee mit Sand, wie sie in der Drogerie zu haben ist, dazu. Nachdem alles gut verrührt ist, läßt man es in der Tasse erkalten. Ist die Seife vollständig fest geworden, so schneidet man sie aus, eventuell in zwei Stücke, und verbraucht sie in der Küche zum Händewaschen, da sie sehr leicht den Schmutz abnimmt. M. Sp.

Für die Küche.

Einfacher Küchenzettel.

Sonntag: Bouillonjuppe mit Reis. — Rindfleisch mit Meerrettich. — Warmer Pudding.

Montag: Kartoffelsuppe. — Ragout vom Rest des Rindfleischs. Semmelkloße dazu.
Dienstag: Bohnenjuppe. — Makaroni mit Käse. — Bratartoffeln.
Mittwoch: Braune Mehlsuppe. — Graupen und Zwetschen mit Bratwurst.
Donnerstag: Perlgraupenjuppe. — Sauerkohl. — Karottensalat. — Pöckelfleisch.
Freitag: Irish-Stew. — Arme Ritter mit Fruchtsoß.
Sonntagabend: Grünkernjuppe. — Obst und Nüsse mit Speck.

Reicher Küchenzettel.

Sonntag: Hammelfleischbrühe. — Flandern mit Salzartoffeln. — Masthuhn mit Wiener salat. — Aufgezogene Ananas. — Abend: Krusteln vom Mittagsuppenfleisch mit Bratartoffeln.
Montag: Reiscremesuppe. — Kriekenten mit Orangenbeiß. — Schwarzwurzeln in Sahne. — Aprikosenpeise. — Abend: Karpfen in Bier mit gebademem Reistand.
Dienstag: Hühnerbouillon mit Griechlößchen. — Kleine Leberpastetchen in Blätterteig. — Kaffee Rippelpeier mit Sauerkohl. — Frisches Obst. — Abend: Vom Suppenhuhn ein Frikassee, mit dem Rest des Blätterteigs von den Pastetchen umlegt.
Mittwoch: Tomatensuppe. — Gefüllte Champignons mit gepickten Fritandellen. — Palmyraauflauf. — Abend: Lammtoilettes mit grünen Bohnen.
Donnerstag: Julienesuppe. — Ochsenzunge mit Olivenbeiß und gebademem Kar-

toffelrand. — Vanillecreme. — Abend: Gefüllte Zwiebeln und Kartoffelpüree.
Freitag: Reismehlsuppe, auch Jubiläumssuppe genannt. — Kalbssteule mit Rosenkohl. — Apfelsinenauflauf. — Abend: Steirisches Safffleisch mit Salzkarfen.
Sonntagabend: Weiße Kräuterjuppe. — Roast-beef mit Pfefferbohnen und eingemachtem Stangenjelleriegemüse. — Schweizer Omelette. — Abend: Schinken und Rührei mit Kopfsalat.

1 Wiener Salat. Man wäscht und pußt einen schönen römischen Salatopf und dämpft ihn mit Küchenwurzeln und Speckschiben weich. Nun schneidet man den langen Kopf nadelstark klein. Citroneffig, seine Kräuter und bestes Olivenöl darüber tun, zuletzt die entfettete Brühe, darin der Kopf gedämpft wurde, durch ein Sieb streichen und warm über den Salat geben.

2 Orangenbeiß zu Kriekenten. Die gut gebratenen Enten werden aus dem Fond genommen, dieser wird entfettet, dann die fein abgeschälte Schale einer Pomeranze und etwas gelbe Zitronenschale dazugetan, mit rotem Pfeffer abgeschmeckt und mit Portwein gekräftigt. Durchdämpfen und mit laurer Sahne vollenden. Dann passieren und neben den Enten, die man mit Orangenachteln verziert und auf grüne Orangenblätter legt, zur Tafel bringen.

3 Blätterteig zu Leberpasteten. 500 Gramm Mehl wird kaltgestellt und auf ein Brett geschüttet. 500 Gramm frische Butter in großen Brocken darauf gelegt und dann mit dem Kubelholz gut verarbeitet. Um den Teig geschmeidig zu machen, gibt man etwas Sahne hinein und



Schicke Blusen
mit **Blusin**
Blusen-Wäsche
Für alle Arten Blusen u. Stoffe
Weiss u. bunt - Paket 25 Pfg.
Reicht für 2 Blusen. In
allen einschlägigen Ge-
schäften erhältlich.

FABRIKANTEN: KARL SCHUK & CO. BERLIN - STEGLITZ

Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert! Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres ganz vorzüglich! Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft, daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnsletter Straße 25. 427

Göring & Comp. Magdeburg,
Breiteweg 211.
Spezialität: 3271
Wäsche - Aussteuern.

Zur **Hauschneiderei:**
Erdmannsdorfer **Normal-Büste**
mit Armstumpfen und Stoffbezug
ohne den 675 fast überall zu haben
Preisliste 16 mit Maßangaben gratis

Erdmannsdorfer Büstenfabrik
Berlin C19, Seydel-Straße 8-9

Feine Damentuche und
Kostümstoffe
empfehlen
Carl Lücke Nachf.
Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.

Die naturgemässe Heilweise

von J. H. Franke (H. Wortmann)
Preis geb. 1 M., in Leinen geb. 1.50 M.
Deutsches Druck- und Verlagshaus
G. m. b. H. Berlin SW 63, Lindenstr. 26

+ Schlanke Figur +
durch **Dr. Richters**
Frühstücks-
Kräutertee.
Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. **Aerztlich empfohlen! Viele Dankschreiben!** 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma: **Institut H o r m e s, München 53, Baderstraße 8.**
Zeugnisse: Konstatirte 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen.
Dr. med. Qu. in W.
Der Erfolg war großartig. Werde Ihren Tee künftig statt anderer Entfettungsmittel gerne vorordnen, da er wirklich gut und von bester Wirkung ist.
Dr. med. H. M. in St.
Fr. M. in D.
Habe zu meiner großen Freude 40 Pfund abgenommen.
Warnung! Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: **Institut H o r m e s, München 53,** zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weise man zurück.

Fleck raus!!
„Henna“ Fleckwasser
ist ein bewährtes, nie versagendes Entfernungsmittel von Schmutz-, Fett-, Schweissflecken etc.
Flasche 40 Pfg.
Hennenberg & Co. Nachf.
Wilhelmstraße 19.
Ffilialen: 3340
Olivenstedterstr. 54, Breiterweg 267
Gustav-Adolfstraße 40.

Zahn-Praxis
A. Heller, Magdeburg
Alter Markt 13, II,
neben Kaiser-Otto-Automat.
Schöneste und möglichest schmerzlose Behandlung. Spezialität: Goldarbeiten, Platten in Kautschuk und Metall, Goldkronen, Brücken und Stützähne.
Sprechstunden 8—6 Uhr.

Echte Straußfedern
buttfertig, tiel-
schwarz, weiß etc.
in den Preislagen:
1.70, 2.70, 3.50, 4.00,
5.50, 6.50, 8.00, 10.00, 11.50,
14.50 und höher.
Man verlange Preisliste gratis.
Hesse & Pffhmann,
Sebnitz, Sa.



wenig Salz, falls die Butter nicht genügend gesalzen war. Nun läßt man den Teig eine Stunde ruhen, arbeitet ihn unter Zugabe von weiteren 125 Gramm Butter nochmals durch und legt ihn noch 1 bis 2 Stunden ins Kalte. Dann füllt man kleine Blech- oder Steingußförmchen aus, füllt den Boden, der mit Teig belegt ist, mit trocknen Erbsen oder Linsen und bedt ein Deckelchen von dem Teig darauf. Sogenannte Blindpastetchen werden auf diese Weise im Ofen schön hellgelb abgedaut. Sind sie fertig, so löst man mit scharfem Messer die Deckel ab, schüttet die trocknen Erbsen oder Linsen aus und füllt statt ihrer aus Schweinsleber, die stark mit Majoran und Steinpilzen verfest ist. Dann werden die Deckelchen wieder aufgesetzt und mit etwas verschlagenem Eiweiß befestigt. Auf ein Blech gesetzt, hält man die Pasteten bis zum Gebrauch im Noth warm.

* Gespätzte Fritanbellen. 300 Gramm frischgeschabtes Schweinefleisch und 200 Gramm frisches, geschabtes Ochsenfleisch wird im Ropf vermischt. Dazu kommt noch 1 Eßlöffel voll geriebener Zwiebel, 1 Teelöffel voll Salz, Pfeffer, und Gewürz nach Geschmack, dann zwei eingeweichte Milchbröckchen und entsprechend viel geriebene Semmel, 100 Gramm frische, zerflößene Butter, 2 ganze Eier und zwei geriebene gekochte Kartoffeln. Dann wird abgemischt, wenn nötig noch dies oder das angefügt, kleine bröckchenartige Fritanbellen davon geformt, mit ganz feingehackten Speisefäden durchgezogen, in Semmel umgedreht und in guter Badbutter in der Pfanne gar gebraten. Den Fond der Bratbutter zieht man mit etwas Sahne auf oder macht ihn mit Kartoffelmehl sämig

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Zivilanwälte. (Paul W.) Auch die Zivilanwälte haben sich zu Berufsverbänden zusammengeschlossen. Nachstehend nennen wir Ihnen einige Adressen, an die Sie sich wegen näherer Auskunft wenden wollen: 1. Verband für deutsche mittlere Beamte aus dem Zivilanwalter-Stande, Berlin-Wilmersdorf, Barcher Str. 10. 2. Verein der Zivilanwälte, Geschäftsstelle wie vorstehend. 3. Bund der Zeitbeisitzer, wirtschaftspolitische Vereinigung, Vorsitzender Lehrer Kügel, Berlin, Kniprodessir. 19. In gewissem Sinne hätten vielleicht auch die Stämien des Deutschen Privatbeamten-Verbandes in Magdeburg für Sie Interesse.

Krankentasse. Sie fragen an, ob es richtig ist, daß Ihre Tochter, die Schneiderin lernt, Krankentassenbeiträge bezahlen muß, aber nun sie krank ist, kein Krankengeld erhält. Gewöhnlich sind alle Lehrlinge verpflichtet, der Krankentasse anzugehören und Beiträge zu leisten. Im Krankheitsfalle erhalten sie wie alle Versicherten Krankenpflege, d. h. Arzt und Heilmittel, an deren Stelle nötigenfalls Aufnahme im Kranken-

Theater - Aufführung

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am Dienstag, den 10. März, abends 8¹/₄ Uhr, im Prunksaale des Fürstenhof, Magdeburg, Viktoriastr.



Deines Bruders Weib

Schauspiel in 6 Bildern von Ernst Ritterfeldt. Nach dem gleichnamigen, in unserem Blatte erschienenen Roman von Hedwig Courths-Mahler

PREISE DER PLÄTZE:

SPERRSITZ . . M. 1.25 | II. PLATZ . . M. 0.75
I. PLATZ . . . M. 1.00 | III. PLATZ . . M. 0.60

Die Plätze sind sämtlich numeriert

Da die Nachfrage nach Billets bereits groß ist, bitten wir unsere geschätzten Abonnenten, sich umgehend mit Eintrittskarten zu versehen. Diese sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in der Geschäftsstelle zu haben. Bei brieflicher Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen. — Für eine gute Aufführung ist Sorge getragen. Diese steht unter der Leitung des Herrn Kapellmeister und Regisseur Sonnabend, dramatischer Lehrer am ersten Halleschen Konservatorium ooooooooooooo

Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17, I. Etage

haus oder in einer andern Heilanstalt tritt. Der Anspruch auf Krankengeld fällt bei den Lehrlingen fort, die ohne Entgelt beschäftigt werden. Die Lehrlinge rangieren in Klasse I, für die ein Tagelohn von 27 J festgesetzt ist; da das Krankengeld die Hälfte des Tagelohnes beträgt, würde auch bei einem gegen Entgelt beschäftigten Lehrling das Krankengeld nicht hoch sein, so daß Sie den Ausfall verschmerzen können.

Nach Sagan. Ihre Einwendung können wir zu unerm Bedauern nicht verwerten.

Tag und Nacht. (Ein Zwiegespräch.) Die Novelle ist für unser Blatt nicht geeignet. Rückporto lag nicht bei.

In der Magdeburger Karnevals-Kaffee-Stunde sind zwei Gürtel mit schwarzem Schloß verloren gegangen. Die Finderinnen werden gebeten, die

Gürtel in unserer Redaktion abgeben zu wollen. Ein weiterer Samtgürtel liegt zur Abholung bereit.

Folgende Manuskripte liegen zur Rückforderung in der Redaktion bereit: „Davon spricht man nicht“, „Wehe dir, Jerusalem“, „Mäjel“, „Zeit“, „Mottenschub“, „Koggenneblsuppe“, „Das Menschenherz“, „Gedankenplitter“, „Kreuzgestunden“, „Christbaumjchmud“, „Verwendung von Stanniol“.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4—5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8—1 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags.

„Essa“-Nährsalz-Kaffee

1/1 Paket 45 Pf.

1/2 Paket 25 Pf.

Alleiniger Fabrikant: F. J. Spreterer

3506

Verlangen Sie Gratis-Probe bei Ihrem Kaufmann.

Wilhelm Zentner

Fabrik kunstgewerbl. Möbel

Inhaber: Wilhelm Böttger

Magdeburg

Breiter Weg 1

Dicht am Dom ./. Fernruf 3956

Bürgerliche Zimmer-Einrichtungen.

Echte Straußfedern
hutfertig, tief-schwarz, weiß etc.
in den Preislagen:
1.70, 2.70, 3.50, 4.00,
5.50, 6.50, 8.00, 10.00, 11.50,
14.50 und höher.
Man verlange Preisliste gratis.
Hesse & Pfuhlmann,
Sebnitz, Sa.

Beste Bezugsmelle 3186

in Bettfedern, Daun, fertigen Betten, eisernen Bettstellen, Steppdecken, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Braut- u. Erbstübe-Ausstattungen, Bettdecken u. Gardinen ist das **Bettfedernhaus Friedr. Dischlag** Magdeburg, Schwertfegerstraße 23. Fernruf: 4388. Gegründet 1844. Bettfedern - Reinigung mit Dampftrieb.

KAYSER
BESTE DEUTSCHE
MARKT
KAYSERFABRIK-A-G
KAISERSLAUTERN

AUS DER
LETZTEN



6575

6575. Moderne hohe Frisur. In der modernen hohen Frisur ist das Haar vorn tief gescheitelt und rückwärts zu einem Knoten mit herabhängenden Locken aufgesteckt. Einen hohen Kamm aus Jet oder Schildpatt, Eisen-

MODEN
SCHAU



6576

ist mit schwarzer glatter Seide bekleidet, während Moiré zu dem faltig arrangierten Kopf gewählt war. Eine neue hochstehende Garnitur ergeben die mit schmalem Samtröllchen eingefassten, über feinen Draht gezogenen

6575. Moderne hohe Frisur
6576. Moderne Scheitelfrisur



6577. Flottes Frühjahrs-Kostüm für junge Damen.

bein oder Stahl mit Gold eingelegt trägt man hinten, um der Frisur einen Halt zu verleihen.

6576. Moderne Scheitelfrisur. Die Frisur ist besonders für junge Damen kleidlich und zum Sport geeignet. Das Haar ist rechts seitlich gescheitelt und in tiefe Wellen onduliert. Die lose geflochtenen Pöppe sind rückwärts kreuzweise übereinandergelagert und je seitlich zu kleidsamen Schnecken aufgesteckt.

6577. Flottes Frühjahrs-Kostüm für junge Damen. In dem feinen Frühjahrskostüm war dunkellila Tuch zu der losen Jacke und weißer Wollstoff mit gleichfarbigen breiten Streifen zu dem Rock gewählt. Die Jacke ist mit großen Revers und Samtkragen gearbeitet und durch einen Gürtel aus gleichem Stoff zusammengehalten. Je seitlich sind kleine Taschen aufgesteppt. Der schlichte Rock besteht aus zwei Bahnen und wird am oberen Rande durch einen aufzuknüpfenden Kiebel garniert.

6578. Nachmittagskleid für junge Damen. Der vorn übereinandergreifende und rückwärts in lose Falten geordnete Rock des aparten Kleides aus goldbraunem leichten Tuch ist mit der Bluse verbunden, die am Ausschnitttrabe mit einem Schaltragen aus schwarzer Seide begrenzt ist. Weißer Tüll ergab den spizen Einsatz und den Stehtragen.

6579. Hut mit Straußfeder. Der feine kleine Hut aus schwarzer stumpfer Seide zeigt einen schmalen gerollten Rand aus gleichfarbigem Tagal. Die Garnitur ergibt eine gisgrüne, als Kranz gelegte Straußfeder.

6580. Nachmittagskleid aus Seidentaschmir. Zur Herstellung unseres jugendlich wirkenden Kleides diente mittelblauer Seidentaschmir. Der moderne Rock ist vorn mit breitem übertretenden Rande gearbeitet und am oberen Rande in lose Falten geordnet. Unter dem Gürtel mit großer Schleife aus abliegendem Moiréband ist der Rock mit der Taille, der der kurze Ärmel angeschnitten ist, verbunden. Das zierliche Fichu besteht aus elfenbeinfarbigem Voile-Rimon mit Plisseeabschluss.

6581. Aparter Hut mit Tüllgarnitur. Die hochgeschlagene Krempe des flotten Hutes



6578. Nachmittagskleid für junge Damen.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 20





6579. Hut mit Straußfedern.

Tüllflügel, die vorn der Krempe unter einer steifen Schleife aufgenäht sind.

6582. Moderner Bierstich. Der moderne kleine Hut aus Libertyseide ist mit einem vorn hochstehenden Kronreiter wirkungsvoll garniert.

6583. Promenadenanzug. Das vornehm wirkende Nachmittagskleid war aus himbeerfarbigem Colienne hergestellt. Der Rock, der rückwärts zur losen Faltfalte geordnet war, ist mit der Taille im Kimonoschnitt verbunden. Spachtelstoff ergab den großen Stragen, der den Halsauschnitt begrenzt. Seidentnöpchen nach Abbildung.



6582. Moderner Bierstich.



6581. Aparter Hut mit Tüllgarnitur.



6580. Nachmittagskleid aus Seidenfaschmir.



Moderne Tasche.



6583. Promenadenanzug.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

NEUESTE MODE



6584. Bluse aus Crêpe de chine mit Hohltahtverzierung. (Siehe Schnittmßg., Schnitt I.) Normalschnitt, Größe II und III.

Einfegnungs-Kleider.

Wie soll das Kleid beschaffen sein, das die jungen Christinnen an ihrem Ehrentage schmückt? Natürlich soll es in erster Linie dem Ernst des Tages angepaßt sein, schlicht und würdig wirken. Deshalb braucht es aber noch lange nicht unschön und unkleidlich zu sein. Im Gegenteil! Die neueste Mode ist ganz besonders vorteilhaft für schlanke, zierliche Gestalten, die durch den reichen Faltenwurf der Röcke, die losen Ärmelblusen und verschiedenartigen Tuniken besonders grazios ausfallen.

Die evangelische Kirche schreibt für die feierliche Zeremonie fast überall das strenge Schwarz vor, während die katholischen Kom-



6587. Kleid zur Kommunion. Normalschnitt, Größe O und für das Alter von 12-14 Jahren. — 6588. Kleid zur Kommunion. (Siehe Schnittmßg., Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe O und für das Alter von 12-14 Jahren.



6585. Einfaches Kleid zur Konfirmation. (Siehe Schnittmßg., Schnitt II.) Normalschnitt, Größe O und I. — 6586. Kleid mit Tunika zur Konfirmation. (Siehe Schnittmßg., Schnitt III.) Normalschnitt, Größe O und I.

munitantinnen das sichte Weiß wählen. Als Material kommt für beide Arten hauptsächlich feiner leichter Wollstoff in Betracht. Man sollte es möglichst vermeiden, die jungen Mädchen in Seide zu kleiden, deren schimmernder Glanz nicht so recht mit dem feierlichen Akt in Einklang zu bringen ist. Der gute Geschmack verbietet es, eines oder das andere der jungen Mädchen durch solch ein prunkvolles Kleid aus der Schar seiner Genossinnen herauszuheben.

Es gibt ja auch entzückende Wollstoffe in Weiß sowohl wie in Schwarz, die sehr wohl auch recht elegant wirken können. Da ist z. B. der stets beliebte Voile, der weiche Wollbatist, der feine Wollkrepp, der auch in Schwarz, mit etwas Seide garniert,

sehr gut wirkt. In Weiß sieht auch Wollkrepp sehr hübsch aus, während man ihn für schwarze Kleider besser vermeiden, da diese sonst leicht wie Trauerkleider aussehen. Hübsch sind auch Kamagéstoffe, die durch ihre Blumen- und Kanteneffekte nicht so stumpf wie glatte Stoffe wirken. Die weißen Kleider der Kommunitantinnen werden mitunter auch aus Baumwollstoffen, wie Crêpe beige, Voile, ja selbst aus gesticktem Watif gefertigt.

Die Taillen sind stets in Blusenform gehalten und werden fast ausschließlich in Ärmelform gearbeitet, deren Kleidjamteit unbestritten ist. Zum Gürtel, der häufig mit einem Schärpende abschließt, wählt man Seide oder ein Seidenband, auch zum Besatz der schwarzen Kleider ist Seide geeignet, während

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

man für weiße Kleider eher Spitze, vor allem eine hübsche Imitation von irischer Spitze nehmen wird. C. F.

6584. Bluse aus Crepe de Chine mit Hohnachtverzierung. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m Futter, 0,80 m breit, 1,50 m Crepe de Chine, 1,20 m breit. Weißer Crepe de Chine bot das Material zu der eleganten Bluse, die mit spitzem Ausschnitt gearbeitet und mit einem großen Kragen, der Blüßenabschluss zeigt, garniert ist. In dem Vorderteil und dem Ärmel hat man nach Zeichnung je vier auspringende Falten einzulegen, während der Rückenteil mit durchgehenden Falten versehen wird. Hohnachtbörichen verbindet die Passe mit den Blüsentellen und dem Ärmel. Versteifungen vermitteln den vorderen Schluß.

6585. Einfaches Kleid zur Konfirmation. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe 0 etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 4,25 m Wollbatist, 0,80 m breit, 0,60 m Seide,



6590

6591

6590. Einfaches Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe III u. IV. — 6591. Nachmittagskleid aus Seide und kariertem Stoff. Normalschnitt, Größe I und II.

0,50 m breit, 0,75 m Seidenband, 14 cm breit. Schwarzer Wollbatist und Seide, die den Garniturtragen, die Manschetten und die vorn kreuzweise verknüpfte Weste sowie den Gürtel ergab, sind zu dem schlichten Kleide zusammengestellt. Der Kimonobluse ist der lange Ärmel angehängt. Der aus zwei Bahnen bestehende Rock wird am oberen Rande leicht eingereicht und rückwärts mit Druckknopfschluß eingereicht. Der Kimonoteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal durchschneiden gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenlegen.



6586. Kleid mit Tunika zur Konfirmation. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe I etwa 2,25 m Jacquard, 1,00 m breit, 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 2,60 m Wollbatist, 1,00 m breit. Gemustertes und glatter Wollstoff ergaben das Material zu dem schlichten Kleide. Den spitzem Einsatz hat man der Futtertaille klar einzufügen. Eine doppelte Weißhabende aus Seide begleitet den Ausschnittsrand der Kimonobluse mit angeschnittenem langen Ärmel. Die eingereichte Tunika, die lose über den Niederrand aus brochierem Stoff fällt, wird am unteren Rande mit einer Rosenrüsche aus Seide begrenzt. Gleiche Garnitur am Ärmel- und Ausschnittsrande. Die Kimonobluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal durchschneiden gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenlegen.

6587. Kleid zur Kommunion. Weißer, leichter Wollstoff war zu dem schlichten Kleide verarbeitet. Die runde Passe, die der Futtertaille klar eingefügt wird, hat man aus Spachtelstoff zugeschnitten, während die Ärmelpuffe, die mit dem Futterärmel verbunden und am unteren Rande eingereicht wird, aus Chiffon zuzuschneiden ist. Die Kimonopasse mit angeschnittenem Ärmel hat man mit den Blüsentellen zu verbinden und mit Hohnachtbörichen zu verzieren. Gleiche Garnitur an der lose über den in ganzer Größe gegebenen und vorn rechts seitlich in lose Falten geordneten Rock fallenden Tunika. Gürtel aus Seidenband.

6588. Kleid zur Kommunion. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Gr. VII etwa 1,30 m Futter, 0,80 m breit, 4 m Wollbatist, 1,10 m breit, 0,75 m Spachtelstoff, 10 cm breit, 0,75 m Seide, 0,50 m breit, 0,20 m Füll, 0,80 m breit. Das reizende Kleid aus weißem Wollbatist ist mit einem Kragen aus Spachtelstoff und Füllpuffe, das den Ausschnittsrand der Kimonobluse mit angeschnittenem langen Ärmel begleitet, ausgestattet. Der aus einer Bahn bestehende Rock wird am oberen Rande in lose auspringende Falten geordnet und mit der Taille verbunden. Gürtel und Schleife aus Seide. Schluß vorn. Der Rock ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen dreimal, der Kimonoteil zweimal durchschneiden gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammenlegen.

6589. Kleid mit Tresfjenbesatz. Dunkelblau Tuch diente zur Herstellung des aparten Kleides. Der einzureichende Einsatz aus glattem



6589. Kleid mit Tresfjenbesatz. Normalschnitt, Größe II und III.



6592. Kleid für ältere Damen. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt V.) Normalschnitt, Größe IV und V.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



6597

6596. Mädchenschürze mit Handstickerei. Normalschnitt für das Alter von 2-3 u. 3-5 J. Pause zur Handstickerei zu beziehen gegen Einbindung von 60 z 80 h und Porto. — 6597. Schürze für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 J.

Tüll wird mit einer hochstehenden Mütze und der Weste aus silberdurchwirktem Profat verbunden und der Futtertaile angefügt. Reicher Tressenbesatz garniert nach Linienangabe die Simonobluße und den vorn abgerundeten Rod, der sich Mitte auf Mitte treffend, übereinanderlegt. Gürtel und Halsbandeau mit Schleiße aus Seide. Die ganze untere Rockweite beträgt 1,90 m.

6590. Einfaches Nachmittagskleid. Zur Nacharbeitung des schlichten Nachmittagskleides eignen sich leichte Wollstoffe. Die Simonobluße mit untergestepptem langen Nermel hat man mit dem Einsatz aus Säumchentüll, dem vorn eine Tolsfalte aufgelegt wird, zu verbinden und mit einem Kragen aus Seide auszustatten. Der 1,90 m weite Rod ist vorn und rückwärts mit überragendem Rande zu arbeiten und mit einer Stoffblende, die den vorderen sowie unteren Rand begleitet, zu versehen. Das kleine Schößchen wird

der Taille angefügt. Gürtel aus absteigender Seide. — 6591. Nachmittagskleid aus Seide und farziertem Stoff. In dem flotten Nachmittagskleide war lila Seide und lila-schwarz farzierter Wollstoff zummengenstellt. Die Bluse aus Seide ist im Simonoschnitt mit langen Nermeln gearbeitet. Die Weste aus weichem Tuch ist vorn mit Knopfschluß eingerichtet und mit der Futtertaile zu verbinden. Den Ausschnittsrand der Simonobluße begleitet ein fertig käuflicher Tüllvolant. Die lose aufliegende schärpenartige Hüftpasse aus gleicher Seide wird dem Rod mit angezeichnetem Nieder aus farziertem Wollstoff nach Zeichenabgabe aufgesetzt. In der Hinterbahn ist der Druckknopfschluß eingerichtet. Ein gerader Innengürtel füllt den oberen Rand.

6592. Kleid für ältere Damen. (Siehe Schnitt V.) Größtlich für Größe V etwa 1,50 m Futter, 1,00 m breit, 4,25 m Tuch, 1,20 m breit, 1,50 m Seide, 0,50 m breit, 0,50 m Tüll, 0,40 m breit. Zur Herstellung des besonders für stärkere Damen geeigneten Kleides war laupfeinartiges Tuch gewählt. Der Stehtragen und der spitze Einsatz, der der Futtertaile klar eingefügt wird, sind aus gemustertem Tüll herzustellen. Die Taille ist vorn mit kleinen Angelnknöpfchen zu verzieren und mit dem Schultergarniturteil aus Seide sowie dem unteren aufliegenden Museneil zu versehen. Der 2,10 m weite Rod wird mit aufgesteppter Hüftpasse und durchgehender Hinterbahn gearbeitet. Gürtel und Nermelaufsätze aus Seide. Der Oberstoffärmel ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmutterbogen mit zwei Umbrüchen, der Schultergarniturteil mit einem Umbruch gegeben; man muß diese vor dem Zuschneiden ergänzen.



6604. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren.



6598

6599

6598. Kleid für junge Mädchen. (Zur Konfirmation.) Normalschnitt, Größe 0 und für das Alter von 12-14 Jahren. — 6599. Blumenkleid für junge Mädchen. (Zur Konfirmation.) Normalschnitt, Größe 0 und für das Alter von 12-14 Jahren. — 6605. Praktischer Mädchenmantel. Normalschnitt für das Alter v. 8-10 u. 10-12 J.



6605



6600

6601

6600. Knaben-Joppananzug. Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 J. — 6601. Blusenanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6 u. 6-8 J.

6597. Schürze für kleine Mädchen. Den Vorderteil der einfachen Schürze, der mit zwei nach rückwärts gerichteten Falten garniert wird, hat man mit der Pöffe, der die Nermel angezeichnet sind, und dem Rücken teil zu verbinden. Besatz nach Vorzeichnung.

6598. Kleid für junge Mädchen zur Konfirmation. Die Simonobluße, die vorn und bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden ist, hat man mit dem Kragen aus Seide zu garnieren. Der Tüllensatz wird leicht eingereicht und mit der vorn schließenden Futtertaile verbunden. In dem 1,40 m weiten Rod, der vorn und rückwärts mit Kellernacht gearbeitet ist, werden nach Linienangabe zwei Stufen abgenäht, zu denen der Stoff zugegeben ist. Gürtel und Kravatte aus Seide.

6599. Blumenkleid für junge Mädchen. Das jugendlich wirkende Kleid ist aus leichtem Wollstoff hergestellt. Die Weste aus schwarzem Tüll, die rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden wird, hat man glatt mit Seide zu unterlegen, am unteren Rande einzureihen und mit der Futtertaile zu verbinden. Der Simonobluße ist die Achselpatte und der untere Garniturteil aus gleichem Stoff aufzusteppen. An dem 1,40 m weiten Rod, der rückwärts mit überragendem Rande gearbeitet wird, hat man der abgerundeten Seiten- und Vorderbahn den Einsatzteil unterzusteppen.

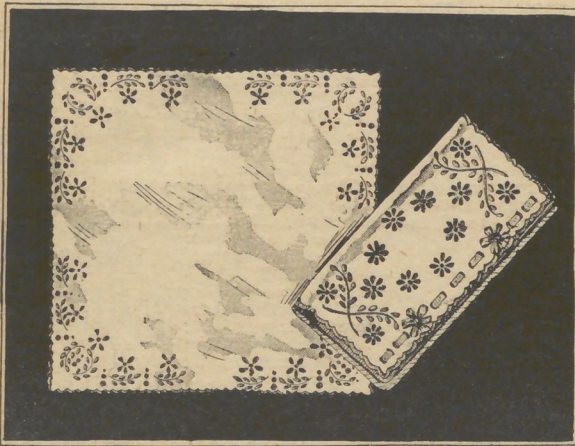


6602

6603

6602. Paletot für kleine Knaben. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 6603. Blumenkleid für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



6606. Taschentuch in Weißstickerei. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen. — 6607. Serviettentasche in Weißstickerei. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

6600. Knaben - Joppenanzug. Der flotte Anzug aus Cheviot ist mit kurzen Bein Kleidern, die vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten sind und mit dem Futterleibchen verbunden werden, und anschließender Joppe gearbeitet. Die auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleidenden Ränder der Jacke sind längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umzulegen. Der Umlegebogen, dem der Leinentragen lose aufliegt, wird dem Halsarschnitt angefügt. Gürtel aus gleichem Stoff und zweireihiger Knopfschluß. — 6601. Blumenanzug für Knaben. Gestreifter Wollstoff diente zur Herstellung des hübschen Anzuges mit kurzen Bein Kleidern und loser Bluse. Die Bein Kleider sind vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und mit dem Futterleibchen zu verbinden. Die lose über den Kopf zu ziehende Bluse ist mit einem Matrosenträger und Ärmel-



6608. Krage in Bändchenarbeit zur Verzierung von Blusen und Kleidern. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

ausschlagen aus dunklem Satin garniert. Die Ärmel werden am unteren Rande durch vier je $\frac{1}{2}$ cm tief abzunähende Säumchen eingeschränkt. Tascheneinschnitt nach Vorzeichnung.

6602. Paletot für kleine Knaben. Der hübsche Paletot ist aus dunkelblauem Cheviot zuzuschneiden. Die Vordertheile legen sich für den Schluß, Mitte auf Mitte treffend, breit übereinander. Ein Umlegebogen aus Samt begrenzt den Halsarschnitt. Taschen nach Zeichenangabe und zweireihiger Knopfschluß.

6603. Blumenkleid für Mädchen. Zur Herstellung des hübschen, einfachen Blumenkleidchens diente dunkelroter Wollstoff. Den linken Vordertheil hat man bis zur eingezeichneten Randlinie, den rechten in ganzer Größe zuzuschneiden. Farbiger Besatz begleitet den einzureihenden Ausschnitttrand und ergibt den Gürtel, der den Ansatz des Rockes, der gleichfalls rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Randlinie zuzuschneiden ist, an die Bluse deckt.

6604. Kleid für kleine Mädchen. Leichtes Wollstoff war zu dem reizenden Mädchenkleidchen verwendet. In dem Vordertheil hat man nach Zeichenangabe eine Faltfalte und je eine einfache Falte einzulegen sowie links seitlich nach Vorzeichnung eine Garniturbende aus gepunktetem Stoff aufzusteppen. Ein Gürtel aus gleichem Stoff deckt den Ansatz des Faltenröschchens an die Taille. Der Oberstoffärmel wird mit dem Futterärmel zusammen in ein Bündchen gefaßt.

6605. Praktischer Mädchenmantel. Aus grauem englischen Stoff war unser kleidsamer Mädchenmantel hergestellt. Die vorderen Ränder werden über Leineneinlage mit Oberstoff bekleidet und längs der eingezeichneten Linie als Revers nach außen umgelegt. Vermeilauflschläge aus gleichem Stoff. Aufgesetzte Taschen nach Zeichenangabe und zweireihiger Knopfschluß. Für den Schluß legen sich die Vordertheile, Mitte auf Mitte treffend, übereinander.

6606. Taschentuch in Weißstickerei. Das 30 zu 30 cm große Taschentuch ist aus feinem weichen Leinen hergestellt und mit Stützgarb Nr. 40 gearbeitet. Die Wälzchen sind in Plattsch und die Mittelrippe ist in Stielstich auszuführen.

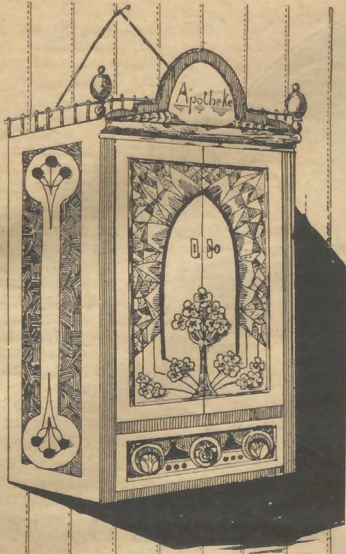
6607. Serviettentasche in Weißstickerei. Die $14\frac{1}{2} : 26\frac{1}{2}$ cm große Tasche ist aus weissem Wäschebatist zuzuschneiden und mit farbigem Satin zu unterlegen. Die Stickerei ist in weissem Mangarn auszuführen.

6608. Krage in Bändchenarbeit zur Verzierung von Blusen und Kleidern. Leicht auszuführen in Point-lace-Arbeit ist der schöne, wirkungsvolle Krage. Zur Herstellung kann Point-lace-Bändchen verschiedener Art genommen werden. Ist das



6609. Schreibmappe in Kofkobändchenarbeit. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

6610. Buchhülle in Kofkobändchenarbeit. Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.



Ausführung der Perlenarbeit zu Abb. 6613.

Rosklobändchen gestickt; auch hier bildet jeder Spannstrich ein Blatt. Die leichten Stielstücke werden in dunkler Filoflossseide ausgeführt. Nach Fertigstellung der Stickerei wird diese einem geschickten Buchbinder übergeben, der die Schreibmappe oder Buchhülle montiert. M. A.

6610. Buchhülle. Diese in ganz modernem Stil gehaltene Buchhülle ist leicht und flott zu arbeiten. 22 cm breit und 15 cm hoch, besteht sie aus bechgrauem Leinen oder aus Bastseide und wird in Pergarn gestickt, und zwar die Arabesken ruffisch-grün in Stielstrich, die Äugeln schwarz in Flachstrich. Der Blütenkomplex muß sehr farbenfreudig ausgeführt werden, da das übrige sehr ernst wirken soll. Es werden daher die Blüten pfaulblau, altilila, altrosa und bronze, die Kelche schwarz, die Beere kirschrot gefärbt. Die äußere Umrandung der Hülle ist in ruffisch-grün mit schwarzer Umrandung gedacht.

6611. Hausapothek in Brandmalerei. Die Hausapothek ist aus Linden- oder Ahornholz leicht selbst herzustellen. Das Schränkchen ist 67 cm hoch — und zwar: 4 cm für die Profilleiste, 47 cm Tür, 2 cm der Schrankboden, 12 cm die Schublade, 2 cm der Boden; die Türen schließen ohne Profilleiste scharf gegeneinander —, 42 cm breit — und zwar: 3 cm an jeder Seite Rand, die Türen zusammen 36 cm — und 18 cm tief. Das kleine Gitter ist aus einer ganz schmalen Profilleiste gemacht, indem 6 cm lange Stüchchen gegen die Querleisten genaueigt sind. Die Knöpfe liefert der Schreiner. Für den Aufsatz siehe die Mustervorzeichnung. Innen ist der Schrank durch ein Bretchen einmal geteilt. An der Schublade ein Messinggriff. Schloß und Beschläge an der Tür. Das Muster wird mit Graphitbogen auf die bezeichneten Teile

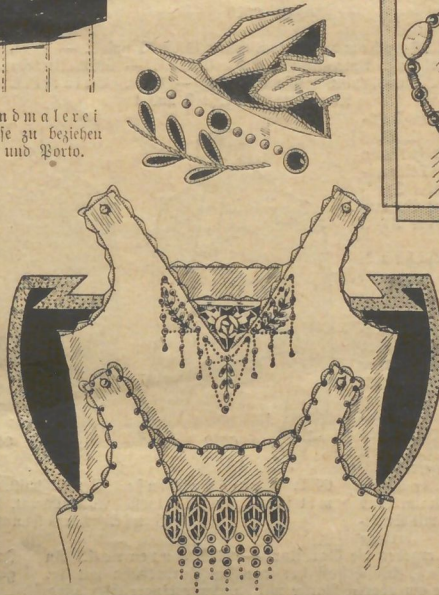
6611. Haus-Apothek in Brandmalerei (Auch für Metallplastik passend) Pause zu beziehen gegen Einfindung von 1 M (1,20 K) und Porto.

Muster auf Glanglein übertragen, bestet man das Bändchen auf die Doppellinien der Figuren. Die Verbindungen und Spinnen werden mit Spitzenzwirn DMC hergestellt. Einige Formen sind nach Angabe auf der Pause mit doppeltem Füllstrich auszufüllen. Ist die Arbeit fertig, trennt man sie vorsichtig vom Leinen ab und blügelt sie von der linken Seite sorgfältig aus. T.

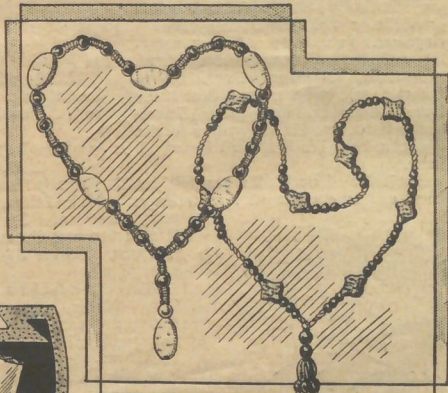
6609. Schreibmappe oder Buchdeckel in Rosklobändchenarbeit. Die sehr leichte und hübsche Handarbeit eignet sich sehr gut für eine Schreibmappe (für junge Mädchen), aber auch als Hülle, die ein Buch für liebe Erinnerungen einschließt. Auf einem Grundstoff von reseda-grünem Moiré, der 28 cm hoch und 18 cm breit ist, wird das Muster mittels Graphitpapiers aufgezeichnet. Ausgearbeitet wird es mit Rosklobändchen und Filoflossseide. Dabei werden die Rosen in Rosabändchen gestickt, die sehr zart abschattiert sind. Jeder Spannstrich füllt ein Blumenblatt aus, und fünf Stüchchen vervollständigen schon die ganze Rose. Die kleinen verbindenden Blättchen werden in grün-schattierten



Ausführung der Perlenarbeit zu Abb. 6612.



6614 und 6615. Zwei Taghemden mit Handstickerei. (Beschreibung siehe auf dem Schnittmusterb.) Pausen zur Handstickerei zu beziehen je gegen 60 s (80 h) und Porto.



6612 und 6613. Moderne Halsketten in Perlenknüpfarbeit. (Konfirmationsgeschenk.)

übertragen und mit dem Stift sehr gleichmäßig nachgezogen. Die mit senkrechten Strichen versehenen Teile der Abbildung werden mit der Rückseite des Stiftes sehr akkurat breitgezogen, nachdem man vorher die Striche genau mit dem Bleistift und Lineal gezogen hat. Das ganze Schränkchen beizt man genau zu den Wädeln passend, die Blüten malt man gelb mit Weize, Gel- oder Wasserfarbe. Die ungleichen Felder kann man in einem abtrocknenden Ton in mehreren Schattierungen malen. Für Metallauflage arbeitet man nur die Blüten in Messing oder Kupfer und nagelt sie sodann fest auf, nachdem man das übrige Muster gebrannt hat. Der Schrank muß dann aber einläufig sein. C. A.

6612 und 6613. Moderne Halsketten in Perlenknüpfarbeit. Die hübschen, in echtem oder unechtem Material herzustellenden Ketten ergeben, auf einfachen Blusen getragen, die Kravatten, und ergeben für elegante Toiletten einen schönen Schmuck. Sie sind



6616. Wandspruch in Holzbrand. Konfirmationsgeschenk. (Beschreibung auf dem Schnittmusterb.) Pause zu beziehen gegen Einfindung von 60 s (80 h) und Porto.

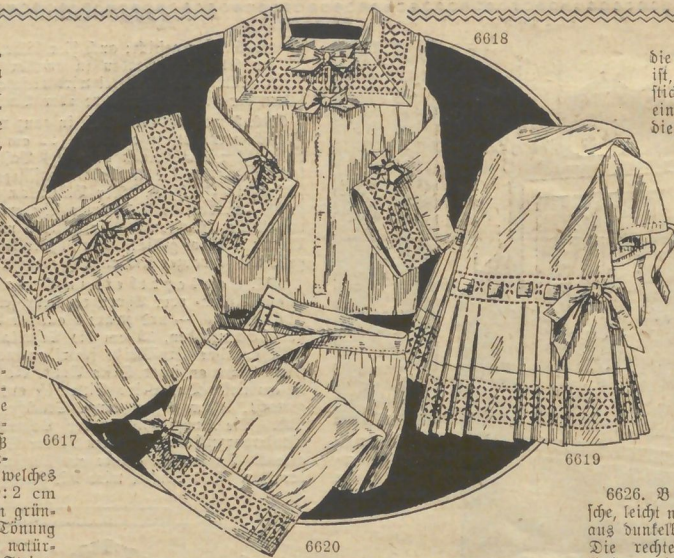


in 75 cm Länge geschlossen gerichtet und werden beim Anlegen über den Kopf gestreift. Nr. 1 besteht aus 3 cm langen Bernsteinplatten, die mit in blaugrüne Sordomnetseide eingeknüpft, gleichfalls grünen Steinperlen — auch Lapis-Lazuli oder Türkisen statt dessen — zusammengefügt sind. Die Knüpfarbeit wird mit vier Seidenfäden hergestellt, wovon die beiden Außenfäden die Perlen umfassen und dazwischen die Flachnoten, aus der ersten Verschlingung des flachen Doppelnotens bestehend, bilden, während die Perlen in die zwei mittleren Fäden einzufäden sind. Eine runde Bernsteinperle und ebensolche Platte ergeben den Abschluß der Kette. Nr. 2 besteht aus lilafarbenem Seidewürdchen, in welches grüne runde Steinperlen und 2:2 cm große italienische Glasfußsteine in grünohellblau und lilafarbener Färbung eingeknotet sind. Letztere können natürlich auch durch beliebig andere Steine, wie Achat, Bernstein, Druze, Rosenquarz o. dgl., ersetzt werden. Eine 12 cm lange, lilafarbene oder grüne Seidenquaste bildet, von dickeren grünen Perlen gehalten, dann den hübschen Abschluß dieser großzügigen Halskette.

6617. Taghemd. An dem hübschen Taghemd hat man die Rumpfteile miteinander zu verbinden und die Stüderpassse, die mit Stoffblenden verandert ist, aufzusteppe. Auf der Achsel Knopfschluß.



6621. Hauskleid. Normalschnitt, Größe II und III.



6617. Taghemd. Normalschnitt, Größ: 0 und I. — 6618. Nachthemd. Normalschnitt, Größe 0 und I. — 6619. Unterrod. Normalschnitt, Größe 0 und I. — 6620. Weinkleid. No: normalschnitt, Größe 0 und I.

6618. Nachthemd. Das hübsche, schlichte Nachthemd ist aus Wäschestoff zuzuschneiden. Nach Ausführung der Verbindungsnähte und des Schließeinschnittes, dessen offene Ränder durch die gegenzustehenden Unter- und Uebertrittleisten gesichert werden, hat man die Stüderpassse, die mit Stoffblenden begrenzt ist, aufzusteppe. Der untere einzureihende Aermelrand wird gleichfalls mit Stüdererei versehen. Farbige Seidenschleifen ergeben die Garnitur. — 6619. Unterrod. An dem Unterrod aus Wäschestoff hat man die Vorderbahn mit der Hinterbahn, die am oberen Rande mit Jugsaum eingerichtet wird, zu verbinden. Der Volant, der am unteren Rande Stüderereiabschluß zeigt und nach Abbildung in Falten zu ordnen ist, wird aufgestepp. Durchzugstüdererei nach Vorzeichnung.

6620. Weinkleid. Nach Ausführung des Schließeinschnittes hat man die offenen Ränder durch die anzulegende Schließlasche und gegenzustehende Uebertrittleiste zu sichern. Die einzureihenden oberen Ränder werden je in ein Bündchen gefast. Stüdererei begrenzt die unteren Ränder der leicht einzufaltenden Weinlinge. Der hintere Weinkleidteil wird dem vorderen aufgekнопft.

6621. Hauskleid. Gestreifter Wollstoff ergab das Material zu dem hübschen, schlichten Kleide. Die langen Aermel werden eingesezt und am unteren Rande mit einer Patte verziert. Der 1,65 m weite Rod wird rückwärts mit übertretendem Rande gearbeitet, mit Druckknopfschluß eingerichtet und mit einer Falte aus glatten Stoff, die der Vorderbahn aufgestepp wird, garniert. Krage, Vorderfalte und Gürtel aus gleichem Stoff sowie eine flotte Schleife ergeben die Blusengarnitur. Das Täschchen ist nach Vorzeichnung aufzusehen. Der untere Rand der Bluse wird in ein Bündchen gefast. Knöpfe nach Abbildung.

6622. Einfache Bluse. Die schlichte Bluse aus braunem Wollkreppstoff ist mit Passe und eingesezten Aermeln gearbeitet. Ein Vollschiebe deckt den vorderen Schluß. Der Krage und die Manschette, die den unteren Aermelrand begrenzt, werden mit farbigem Seide garniert.

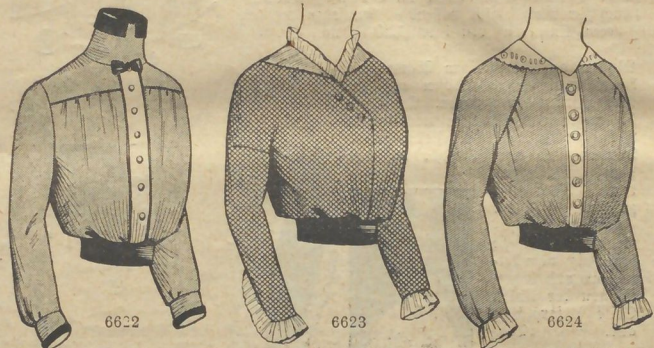
6623. Bluse mit schrägem Schluß. Die hübsche Bluse aus Wollbatist ist im Simonschnitt mit untergesteppeten Aermeln zu arbeiten. Die Vorderseite legen sich, Mitte auf Mitte kreuzend, übereinander. Den linken Vorderteil hat man bis zur eingezichneten Mittellinie, den rechten in ganzer Größe zuzuschneiden. Ein Krage aus gestreiftem Stoff, ein Täschchen, das den Halsabschnitt und den unteren Aermelrand begleitet, ergeben die Garnitur.

6624. Einfache Bluse. An der hübschen Bluse aus Wollkrepp hat man den Vorder- und Rückenteil mit dem Aermel, dem

die Achselpassse angeschnitten ist, zu verbinden. Ein bestickter Leinentragen und ein Aermelplissee ergeben die Garnitur. Der untere Rand der Bluse wird in ein Bündchen gefast. Druckknopfschluß vorn unter der aufzustehenden Falte.

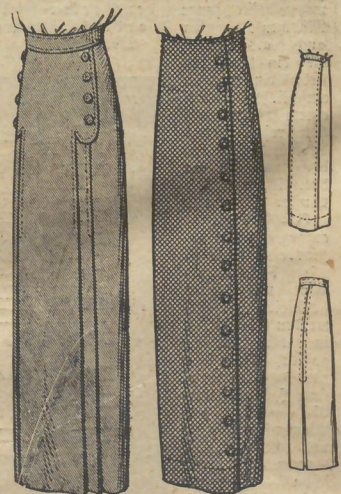
6625. Blusenrod mit Falten. An dem hübschen, einfachen Rod hat man nach Ausführung der Verbindungsnähte rückwärts eine gegenseitige Falte und vorn zwei nach rückwärts gerichtete Falten einzulegen. Die Vorderbahn wird bis zur eingezichneten Linie aufgestepp.

6626. Blusenrod. Der hübsche, leicht nachzuarbeitende Rod war aus dunkelblauen Cheviot hergestellt. Die rechte Bahn hat man der linken mit übertretendem Rande aufzusteppe. Die Hinterbahn wird gleichfalls aufgestepp, mit Druckknopf eingerichtet und mit einer Gürtelspange garniert. Ein gerader



6622. Einfache Bluse. Normalschnitt, Größe II und III. — 6623. Bluse mit schrägem Schluß. Normalschnitt, Größe III und IV. — 6624. Einfache Bluse. Normalschnitt, Größe I und II.

Innengürtel stützt den oberen Rand. Die ganze untere Rodweite beträgt 1,84 m.



6625. Blusenrod mit Falten. Normalschnitt Größe I und II. — 6626. Blusenrod. Normalschnitt, Gr. II u. III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

In unserer Februar-Kaffeestunde

entfaltete Prinz Karneval sein Panier. Frohsinn und gute Laune herrschten bei unseren Freundinnen, die den großen Saal des Kristallpalastes bis auf den letzten Platz füllten, wie bei allen Mitwirkenden. Nur Frau Konzertfängerin Schmidt-Ballentin brachte mit ihren Darbietungen einen ernsteren Ton in die laute Luft, doch lauschten ihrer klaren, hellen Sopranstimme alle gern. Schubert'sche Lieder sowie „Heilige Duette“, Arie aus „Figaro“ und das Gebet der Elisabeth aus dem „Tannhäuser“ wurden von ihr mit feinem Verständnis und mit großer Innigkeit zum Vortrag gebracht. Am Flügel Herr Konzertmeister Steuber, der auch die weiteren Tanz- und humoristischen Piesen in gewohnt stimmungsvoller Weise begleitete. Herr Tanzmeister Hartmann führte im Verein mit seiner Tochter verschiedene Formen des Tango aus. Ein Zauberact Mr. Williams führte in Jndiens Wunderreich, wo Blumen, seidene Tücher und andere zarte und alltägliche Dinge aus einfachen Blindenröhren quellen, und weiße Rosen nur durch Zächeln sich in rote wandeln. Die beiden bösen Huben „Max und Moritz“ Willi Dejon's erregten ungeheure Heiterkeit. Nachstürme durchbrannten auch den Saal bei den Vorträgen des Herrn Zander-Buchholz. Der gleiche Jubel wurde der Kaffeeschwester zuteil mit ihrem humoristischen Brief über Magdeburger Gegebenheiten, in deren lustigen Kostüm sich eine allen Feiern und Kaffeestunden-Besucherinnen Wohlbetannte barg. Auch über die von ihr gehaltene Diskussion schwang Prinz Karneval sein Narvenzepter, ebenso über den gemeinschaftlichen Sang. Kurz, es vereinigte sich alles, diese Kaffeestunde zu einer hervorragenden fröhlichen zu gestalten; der reiche Beifall, der allen Mitwirkenden gleichermaßen zuteil wurde, sowie die allseitig gehörten Worte: „Heute war es aber schön! Zur nächsten Kaffeestunde, am 3. März, kommen wir alle wieder“, war der beste Beweis dafür.

Unsere hauswirtschaftliche Ausstellung fand in den Pausen das regste Interesse. Allseitig bewundert wurde das schöne Speisezimmer, das vom Möbelgeschäft Julius Saegelman, Regierungsstraße, angefertigt war. Großen Anklang fanden auch die geschmackvollen Arrangements folgender Firmen: A. Krolff, Elektrische Apparate, Beleuchtungsgegenstände, Perlestein; Vogel u. Co., Vikore; Friz Schulze jun., Leipzig, Putzmittel Globin, Sandseife „Scheuerin“, Scheuerpulver „Blitzblanz“, Globus; Anton Junke, neue Frühjahrschüte, Putzartikel; Singer Co., Näh-

maschinen neuester Systeme; A. Rehle, Goldwaren, moderne Schmuckstücken; A. Herzog, Handarbeiten, Stickerei; Jos. Sandner, moderne Stores, Klappspitzen, Decken; Wilh. Kehler, Freiset, Toiletteartikel; Wilh. Teichert, das bekannte Erbal, Hinge Scheuerpulver und andere Putzmittel; Herm. Vier, Kaufhaus Halberstädterstraße, Blumen, Schürzen, Manufakturwaren. Wie stets war auch unsere Schnittmuster-Abteilung mit den neuesten Modellen nach Linda-Schnitten zur Stelle, die das Entzünden aller Damen bildeten und rege Nachfrage fanden.

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau.

Allgemeines.

Eine neue Feielerleistung bringt eine Verfügung des preussischen Eisenbahnministers. Danach soll es den Reisenden, die eine Fahrkarte für einen Personenzug oder einen zuschlagfreien Eilzug besitzen, gestattet werden, wenn der Personenzug oder zuschlagfreie Eilzug so viel Verspätung hat, daß mit ihm voraussichtlich der nächste Anschluss in der Uebergangstation nicht mehr erreicht werden kann, einen vorher fahrenden zuschlagpflichtigen Schnell- oder D-Zug, etwaigenfalls sogar in einer höheren Klasse, ohne Zuschlag zu benutzen.

Biederitz. Der Vaterländische Frauen-Zweigverein Biederitz-Geypoldsberge hielt im Saale der alten Oberförsterei sein erstes Jahresfest unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Pastor Beelitz ab. Der Verein, am 3. April 1913 gegründet, zählte nach wenigen Wochen bereits 120 jetzt aber 266 Mitglieder, die Beiträge in Höhe von insgesamt 1000 M leisteten, so daß eine Schwester als Pflegerin der Kranken und Hilfsbedürftigen angestellt werden konnte. Zur Begründung der Pflegestation hat der Vaterländische Frauen-Hauptverein 500 M gespendet, die Landesversicherung, der Kreis, die Gemeinde sowie die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft geben Zuschüsse. Alle Monat einmal stattfindende Mädchenabende sind vom Verein errichtet worden, die einen guten Besuch aufzuweisen haben. Für den Gächterverein, zur Unterstützung verschämter Armen wurden durch Marktenverkauf etwa 15 M eingenommen. Die Gesamteinnahmen betrugen in diesem ersten Geschäftsjahr 2327 M, die Ausgaben 1611 M. Der Vorsitzende dankte allen Freunden des aufstrebenden Vereins herzlich.

Deßau. Der Rechtschutzverein für Frauen hatte zu einem Vortrag eingeladen, den die Be-

gründerin der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands, Schwester Agnes Karll über das Thema: „Die Bedeutung der Krankenpflege im sozialen Leben unserer Zeit“ im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses hielt. Die Rednerin wies darauf hin, wie die Krankenpflege heute auf den mannigfaltigsten Gebieten eine unentbehrliche Gehilfin geworden ist, so in der Säuglingspflege und den Säuglings-Schutzbestrebungen, in der Friseurfürsorge, in Augenheilanstalten, als Fabrik-, Schul-, Wohnhaus-, Schiffs- und Hotelchwester. Doch läßt sie nicht nur Helferinnenarbeit aus, sondern verrichtet auch volkerzieherische Arbeit, denn in manchen Hauspflegevereinen hat sie den Hauspflegerinnen die familiären Begriffe und Fähigkeiten für häusliche Krankenpflege zu lehren. Viele Schwestern fungieren auch als Wanderlehrerinnen für häusliche Gesundheitspflege und unterrichten in Fortbildungsschulen in Gesundheitslehre und Säuglingspflege. Neue Gebiete würden sich ihnen eröffnen, wenn man sie als Krankenassistentenkontrolliererinnen und in der Wohnungsinpektion zuließe; eine Beaufsichtigung der Desinfektion durch sie würde in dem Kampf gegen die Tuberkulose außerordentlich nützlich sein. Im Verlaufe des Vortrags widmete Schwester Karll auch der Ausbildung der Krankenpflegerinnen längere Betrachtungen. Soweit die soziale Arbeit mit den gesundheitlich Geschädigten und Gefährdeten in Frage kommt, ist eine gründliche Krankenpflege-Ausbildung unerlässlich, aber auch eine wissenschaftliche Grundlage müßten die Krankenpflegerinnen besitzen. Deshalb ist es dankend anzuerkennen, daß die Frauenhochschule in Leipzig den Krankenpflegerinnen ihre Pforten geöffnet hat, damit sie sich das nationalökonomische, sozialpolitische, hygienische und pädagogische Wissen aneignen können, dessen sie für die gute Leistung sozialer Arbeit bedürfen. Der Rednerin wurde am Schluß ihrer Ausführungen durch lebhaften Beifall gedankt. Dem Vortrage hatte auch die Protokollantin des Vereins, Ihre Hoheit Erbprinzessin Leopold, mit Gefolge beigewohnt.

Gotha. Wie alljährlich, so stellte auch jetzt wieder Prinz Philipp von Koburg und Gotha die Zinsen des Disleber Senioratsstiftung im Betrage von 2700 M der Herzogin Viktoria Abhelheid von Koburg und Gotha für wohltätige Zwecke zur Verfügung. Die Herzogin wies von dieser Summe 1920 M der Viktoria-Abhelheid-Pflege in Gotha zu, 680 M wurden an Arme und Kranke in den Residenzstädten Koburg und Gotha verteilt, und die hiesige Frauengruppe des Flottenverbandes deutscher Frauen erhielt 100 M.

Silberhauhen. Unser Gemeinderat beschloß, für die städtischen Schulen die Zahnpflege einzuführen. Die erstmalige Unternehmung der Schulkinder durch einen Zahnarzt soll kostenlos erfolgen.

Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.

9 Magdeburg, Berlinerstrasse 30-31

Pensionat für Schülerinnen und junge Mädchen

die sich fortbilden wollen. Gute Pflege und Aufsicht, auf Wunsch Unterricht.

3210

E. Kühn-Guntau, Lehrerin am Lyceum.



hervorragendes, kräftiges und erfrischendes

Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.

Nur echt, wenn mit * — Prospekte gratis

Magdeburger Yoghurt-Anstalt

Karl Einsiedler

Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.

Dr. Klopfer Nudeln

Nahrhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des: „Kochbuch C“

Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz

Jena. Die Carl-Zeiß-Stiftung hat für die Errichtung eines Säuglingsheims einen Betrag bis zu 45 000 M zur Verfügung gestellt. Auch der Reinertrag des Mozartabends, der hier am 21. und 22. Januar von Musikfreunden veranstaltet wurde, in Höhe von 1550 M wurde an das Säuglingsheim abgeführt.

Leopoldshall. In der ersten diesjährigen Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins wurde die von Frau Dr. Walschow geführte Jahresrechnung für 1. Februar 1913/14 vorgelegt, desgleichen die von der Vorstandsbesitzung, Frau Oberberggrat Gante geführte Weihnachtsrechnung für 1913, die in Einnahme mit 1112,50 M abschloß, in Ausgabe mit 1296,53 M, so daß etwa 200 M Zuschuß von der Vereinskasse geleistet werden mußte. Im Juli des vergangenen Jahres wurden vom Verein 20 arme und kräftigungsbedürftige Kinder unserer Gemeinde in die Parzer Ferienkolonie Silberhütte gesandt unter einem Kostenaufwand von über 1000 M, wozu die Gemeinde 500 M bewilligte, während das übrige durch private Beiträge und staatlichen Zuschuß gedeckt worden

ist. Eine Gemeindefrau wird vom Verein ständig gehalten.

Magdeburg. Im Elisabethhause, Feldstr. 55a, hat vor einigen Tagen die Schlußfeier eines Kochkursus stattgefunden, der unter Leitung einer Frauen Schwester stand; 12 junge Mädchen und Frauen haben an ihm mit bestem Erfolge teilgenommen. Zu einem neuen Kursus werden noch Anmeldungen im Elisabethhause entgegengenommen. Der Unterricht findet wöchentlich zweimal, und zwar Montags und Freitags, abends von 7/8 bis 10 Uhr statt und dauert drei Monate. Die Kosten betragen pro Person und Abend 50 S.

Weinigen. Herr Gustav Dittmar, hier, übergab dem Magistrat 3 1/2prozentige Reichsanleihscheine im Nennwerte von 10 000 M als Gustav-Dittmarische Stiftung. Der Zinsabwurf soll jährlich an drei unbemittelte Junglinge, die sich einem Handwerk zuwenden, in erster Linie an Waisen oder Halbwaisen fallen.

Döhrup. Der kürzlich hier verstorbenen Postzimmermeister Hochhuber setzte die Stadt als Universalerbin seines beträchtlichen Vermögens ein.

Hulbstadt. Ein nicht genannt sein wollender hiesiger Bürger hat durch letztwillige Verfügung unserer Stadt den Betrag von 5005 M zum Bau einer Friedhofstapelle gestiftet.

Allerlei.

Die Frauen in den gewerblichen Berufen. In unserer Zeit, wo die heranwachsende Jugend mehr und mehr in das Erwerbsleben gedrängt wird, erweist es sich als dringend notwendig, auch für die Töchter eine geeignete Berufsausbildung zu treffen. Es ist daher bei der bevorstehenden Berufswahl der Töchter geboten, dringend und energig darauf hinzuwirken, daß die gebildeten Frauen sich mehr den gewerblichen Berufen, besonders dem Putzschneiden und der Schneiderei zuwenden. Diese bieten tüchtigen Kräften gute ungetragene Tätigkeit und guten Verdienst, wie er so leicht in anderen Berufen von Frauen nicht erreicht wird. Meistlich wie in Paris und Wien, wo schon lange berufliche Fachschulen bestehen, wird auch in Gassel, in der Pabst'schen Fachschule eine Möglichkeit geboten, sich neben praktischer vorzüglicher Auszubildung Kenntnisse im Zeichnen, in Buchführung, Buchführung, Buchführung, Buchführung anzueignen. Der Unterricht in der Pabst'schen Schule wird von staatlich geprüften Lehrkräften auf Grund eines geordneten Lehrplanes in schulgemäßer Weise erteilt. Das neue Schuljahr beginnt am 1. April 1914. Alle näheren Auskünfte, Prospekte, prima Referenzen stehen durch die Leitung der Pabst'schen Fachschule, Gassel, Ständeplatz 15, zur Verfügung.



Ankündigungen aus Erfurt



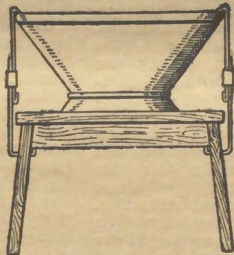
Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Kirchgarten), das Ritterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz).
Museum für Kriegserinnerungen, Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich.
Das Reichart-Denkmal (in den Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (am Seiger).
Sammlung des Thüringerwald-Vereins, Michaelsstraße 30. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 S.



Richard Streok

Sonneberg S.-M.

Napf- und Schüsselhalter

D. R. G. M. 505 112

hält Napf oder Schüssel am Stuhl oder Tisch fest, ist beim Teigrühren oder Teigkneten unentbehrlich, grossartig im Gebrauch, vernickelt, poliert. Per Paar nur M. 1,- nebst Korkeinlage für Emailleware. Versand per Nachn. oder Voreinsendung nebst 20 Pf. Porto
Vorteiler auf allen Plätzen gesucht.

Schocoladen Dathe

Erfurt, Johannesstraße 14.
 empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Firmen, Zeitschriften, Bonbons, bis zum Feinsten, Keks und Obsttorte, Kaffee und Tee. 4% Rabatt.

Damenhüte

reinigen und färben, modernisieren nach den neusten Vorlagen, werden dauernd angenommen. [417]
Frieda Gerold, Erfurt, Meyerstr. 18.

Kluge Frauen

kaufen spottbillig Boxcall- und Chevreau-Süel bei: **A. Langer, Erfurt, Johannesstr. 91.** Bitte Lager besichtigen.

Spezialität: Wollhusen

mit Seidenstickerei in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit. Umschlagtücher, Tüdel-, Reform- u. Kinderschürzen. Besticke weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw. zu anerkannt billigen Preisen. [41]
Grüner Laden, Erfurt, Moritzgasse 35. Clotilde Ziefer.

Afrika-Haus



Alle Reparaturen
Reinigen Färben Knüpfen usw.
 werden unter sachmännischer Leitung prompt und sauber ausgeführt.
3. Schmidtstedterstr. 3 Kluge Damen
 kaufen im obigen Spezialhaus am Platze **40 bis 50 % billiger.** Stets Eingang in südafrikanischen **la Naturfedern!**

Anger 39/40 Gardinen-Greiner Filiale: Ercke Regierungsstr. Erfurt Johannesstr. 119

R. Kaufmann's

Nährsals-Frucht-Reformkaffee Bohnenkaffee-Ersatz

für hygienisch Aufgeklärte

In Erfurt zu haben bei:
 Herren **Gebr. Steinhaus, Kolonialwaren, Schlösserstraße**
H. Walter, Kolonialwaren, Wilhelmsplatz
Eugen Baumbach, Reformhaus, Spittelgartenstr.

Reformhaus Waldemar Hering

Verkauf und Versandhaus

Gesundheitlicher Nahrungs- u. Genussmittel sowie Kleider und Schuhe

Spezialität: Reformbutter Sanitas

Pflanzenbutter-Margarine

3504

[3462

2183

Kleiderstickereien Wäschezeichnen Plissee-Brennerei Stoffknöpfe

Gustav Voigt, ERFURT, Anger 19, I.
 Mechanische Stickerei.

Magnetopath

H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt. behandelt Nervenleiden jeder Art Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. — Sprechzeit: 2-7 Uhr nachm., Sonntags 11-2 Uhr. [3509]

Gekloppte Wäscheleinen

aus best. Hanf und Lein, 30 m 2,40 M., 40 m 3,20 M., 50 m 4,00 M., 60 m 4,80 M. pro Stück. **F. Gbr. Weitz, Erfurt, Friedrich-Wilhelms-Platz 15.** Wäscheleinenfabrikation.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wert 2 Pfennig.

Dur **Masone** empfiehlt sich Frau Marie Bertele, Kögelnstr. 7, Erbfeld geprüfte Wäscherin. [377]

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag **Gomthurgasse 12, Frau Kästner,** vis-a-vis Gotthardstraße. [42]

**Fernsprecher.
Fragen.**

früher und Verantwortung der Fragen erfolgen kostenlos. Fragen eine Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Antw. Miets-, Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsangelegen., besgt. Fragen nach freundschaftlichem Betreuer oder nach Bezugsquellen finden nur im Inlandanteil Aufnahme.

- 31. **Vortrag:** „Kann mir eine der lieben Mitarbeiterinnen ein Gedicht nennen, das sich zum Vortrag (ev. im Kostüm) gelegentlich des 30. Geburtstages einer Kränzchenchwester eignet?“
- 32. **Gedicht:** „Ich möchte mein sechsjähriges Töchterchen nach Schluß einer Festlichkeit (6. März) im Kindergarten der Kindergärtnerin aus Dankbarkeit ein Büttel überreichen lassen. Kann mir eine liebe Mitarbeiterin ein Gedicht dazu sagen?“

744. **Missionarin:** „Wie ist die Ausbildung, Kosten und Aussichten als Missionarin für 17jähriges junges Mädchen?“

745. **M. K., Misl.:** „Wer kann mir aus Erfahrung die Wringmaschine „Josephine“ empfehlen?“

746. **Zwetschenwasser:** „Auf welche Weise kann man sich selbst Zwetschen- resp. Kirschenwasser herstellen?“

747. **M. K.:** „Bitte um Auskunft über die Laufbahn und das Gehalt eines Polizeioffiziers. Welche Vorbildung ist notwendig und wie hoch stellen sich die Kosten?“

748. **Marie:** „Wer kann mir aus Erfahrung mitteilen, wie man Filmbilder gut verwerten kann?“

749. **Pension:** „Wer kann mir in England eine gute Pension empfehlen für meinen 16-jährigen Sohn, zur Vervollkommnung in der englischen Sprache?“

751. **Marie:** „Welche Stellung nimmt eine Nürje in der Familie ein? Wie hoch ist das Gehalt und wohn muß man sich wenden, um eine Nürje zu engagieren?“

752. **M. K.:** „Auf welche Weise kann man ein nettes Kuchbaumstränken dauerhaft hell ladirieren?“

753. **M. K.:** „Welche leitende Stellung (Hausdame ausgeholfen) kann geprüfte Handarbeitslehrerin, in Krankenpflege und Haushalt erfahren, annehmen? Eventuell als Teilhaberin, 1500 M. vorhanden.“

754. **M. K.:** „Bitte um ein nettes Hochzeitgedicht für zwei junge Mädchen.“

755. **Frau M.:** „Welchen Beruf kann 15-jähriger, nervenschwacher Junge ergreifen?“

756. **Frau H. D.:** „Wer kann mir aus Erfahrung mitteilen, wie sich der Waschapparat „Sowasch“ bewährt?“

757. **Kronleuchter:** „Auf welche Weise kann man selbstgefertigten Kronleuchter aus Eisenblech tief schwarz färben oder brennen?“

758. **Blochhausnummerstiftung:** „Bitte um einige Ratsschlage über zweckmäßige Errichtung und Ausstattung eines Blochhauses in der Nähe Almenaus.“

759. **M. K.:** „Wer kann mir den vollständigen Text der Lieder „Lang ist es her“ und „Schleswig-Holstein meermüdigungen“ mitteilen?“

760. **Porzellanmalerei:** „Wie ist die Ausbildung und die Kosten in der Porzellanmalerei?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Lesefreundinnen werden im ersten Monat nach Quartalschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben zu künftigen direkt zugelandt.

H. S. (Fr. 644, Nr. 12.) Besonders im Arbeiterstande, wo das jährliche Einkommen 1300 bis 1500 M. im Durchschnitt beträgt, fehlt oft die richtige Einteilung des Einkommens. Der erste Fehler wird meist beim Mieten der Wohnung begangen, denn die Miete ist meist zu hoch. Vom Jahreseinkommen soll man zwei Zehntel auf Miete rechnen und nicht mehr. Auf den Lebensunterhalt kommt die Hälfte, gleich fünf Zehntel, auf Brandversicherung, Steuer, Kleidung usw. zwei Zehntel. Ein Zehntel sollte trotz der Steuer, die überall herrscht, übrig bleiben. Wäre also bei einem Jahreseinkommen von 1500 M.: Miete 300 M., Lebensunterhalt 750 M., Steuer, Brandversicherung, Kleider usw. 300 M., gleich 1350 M., Rest 150 M., Summe 1500 M. Da Sie jetzt Miete frei haben, sollten Sie dies Geld sparen, es kommen oft ungeheuren Krankheits- und ähnliche Fälle. Güten sollte sich die Hausfrau besonders vor dem Einholen auf Rechnung; denn wenn man bloß aufschreiben läßt, dann wird manches gefaßt, was nicht nötig ist, und die Rechnung erheblich erhöht. Sollte in den Großstädten eine Wohnung für 300 M. nicht zu finden sein, so müssen die Mehrkosten dafür an der Kleidung, nicht am Lebensunterhalt gepart werden. **Fr. Grete Bernhardt.**

Entgegnung.

Zu dem Artikel „Butterbereitung von gekochtem Rahm“ möchte ich folgendes erwidern: „Parlament im Haushalt, sowie praktische Ausnutzung aller Lebensmittel auf's äußerste ist besonders heutzutage bei der ohnehin so teuren Lebenshaltung eine große Notwendigkeit, und doch gibt es Dinge, die einem wohl auf den ersten Blick ihrer Vorteile wegen einleuchten, bei näherer Betrachtung aber doch zu denken geben. So möchte ich der geschätzten Entfenderin des Artikels „Butterbereitung von gekochtem Rahm“ in Nr. 14 dieses Blattes einen kleinen Gegenanschlag machen. 1/2 Pfd. Butter durch Rahmentnahme die Woche über zu gewinnen, bedeutet wohl eine kleine Ersparnis am Wirtschaftsgeld. Wie aber verhält es sich damit, daß man auf diese Weise den Hausgenossen, speziell den Kindern, im Grunde genommen die ganze Woche entrahmte Milch, also Magermilch zu trinken gibt? Ich finde, diese Lastade wiegt wohl kaum die kleine Ersparnis durch Entrahmen auf. Mein Kuh mag auch nicht das geringste Spürchen Sahnleiden, und ich bin auf folgendes Mittel übergegangen. Wenn die Milch aufgekocht ist, gieße ich sie sofort in einen Porzellantopf, den ich

im Sommer in kaltes Wasser stelle, das nach Bedarf gewechselt wird, in der kühlen Jahreszeit vors offene Fenster. Zweck schneller Erstaltung rühre ich alle paar Minuten die Milch um bis zum vollständigen Erstalten. Je mehr sie abkühlt, desto weniger braucht man zu rühren. Auf diese Weise bildet sich keinerlei Haut auf der Milch und alle Fettstoffe bleiben der Milch erhalten, ohne sich beim Genuß unangenehm bemerkbar zu machen. Die Mähe ist ja nur eine geringe und wird sicher mannigfach belohnt durch die Vorteile, die der Genuß vollwertiger Milch mit sich bringt. Vielleicht machen andere Leserinnen auch mal einen Versuch mit meinem Vorschlag. **Eine Leserin in der Schweiz.**

Rätsel-Ecke

**Auflösung des Preisanschreibens 237:
Wilhelmine.**

- Es erhielten den
- 1. Preis: Frau Erna Schütze, Magdeburg, Kühlenweinst. 23 (ein Paar Stiefel im Werte von 15 M.).
 - 2. Preis: Frau M. Tenbner, Halle a. S., Forster Straße 10 (eine Straußfeder im Werte von 10 M.).
 - 3. Preis: Frau Marie Schent, Erfurt, Nilsstr. 10 (ein Untertod im Werte von 9,25 M.).
 - 4. Preis: Grete Bachmann, Magdeburg, Bismarckstraße 40 (ein Ballschal im Werte von 5,25 M.).
 - 5. Preis: Marika Kielhorn, Halle a. S., Bernhardtstraße 41 (eine Brosche im Werte von 3 M.).
 - 6. Preis: B. Beume, Magdeburg, Grethestr. 21 (Ballgeschäfte im Werte von 3 M.).
 - 7. Preis: Frau Helene Köhler, Erfurt, Arnstädter Straße 9a (Haus- und Küchengeräte im Werte von 3 M.).

Die Preise werden gegen Vorzeigung einer Legitimation, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, ausgeben. Unwürdigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt. **Der Verlag.**

**Auflösung der Knackmandel 410:
Laub — Paul.**

Preise empfangen.
Luise Beyerling, Bennenstedt b. Gr. Diersleben.
Erna Schneider, Ballensiedt, Schützenstr. 8.
Rudolf Bartholome, Zeitlieb-Süd, Planen 14.
Fritz Pasternack, Erfurt, Schillstr. 3.
Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation, auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Verfügung. Unwürdigen Gewinnern erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugelandt.

Institut moderner Schönheitspflege.
Methode Barkamp.
Gesichts-, Haar-, Büsten-Pflege, Manicure
Magdeburg, Breiteweg 209-210.
Haltestelle Hauptpost. [8495]

Zuschnitte von Kleidern
und Blusen werden angefertigt im Lehrinstitut Magdeburg, Albrechtstr. 7, I.
Mk. 0.75 - 1.50 für Blusen
" 1.25 - 1.50 " Rock [3252]
" 2.50 - 4.00 " Kleid
je nach Art, einschl. heften und einprobieren.
Modellblätter liegen aus. Schnittmuster nach Maß.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:
Magdeburg, Breiteweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Dissdorfer Straße 8, Firma Siegfried Alterthum.

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug Aus Heft Nr. Abbildung Nr. Gewünschte Größe siehe Abbildung

Gültig bis 22. März 1914.
Adresse recht deutlich schreiben: _____

Vor- und Zuname _____

Wohnort _____ Straße und Hausnummer _____
Bitte Rückseite beachten.

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte
Für Erwachsene

Größe	Oberweite cm	Tailenweite cm	Hüftenweite cm	Rückenlänge cm	Vorderlänge cm	Aermellänge cm	Vordere Rocklänge cm
0 für Backfischalter	88	60	92	36	36	44	90
I für schlanko Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für starke Figur	104	72	112	39	41	45	106
IV	112	78	120	38	41	45	108
V	120	90	130	38	43	45	108

Für Mädchen:				Für Knaben:			
Größe	Alter	Oberweite cm	Aermellänge cm	Größe	Alter	Außere Länge für glatte beinkl. lang cm	Innere Aermellänge cm
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	I	2-3	27	50
I	2-3	62	21	II	3-5	32	56
II	3-5	66	24	III	5-6	36	60
III	5-6	68	27	IV	6-8	41	68
IV	6-8	72	31	V	8-10	48	76
V	8-10	76	35	VI	10-12	55	84
VI	10-12	80	39	VII	12-14	61	90
VII	12-14	84	42				

Auflösung unserer letzten Preisaufgabe

Feststellung der verschiedenen Moderichtungen an der Hand von 4 Abbildungen:

Es stellt dar: Fig. 1: „Französische Mode“, Fig. 3: „Englische Mode“,
Fig. 2: „Deutsche Mode“, Fig. 4: „Wiener Mode“.

In der Lösung der gestellten Aufgabe haben sich unsere geehrten Leserinnen auch diesmal mit großem Interesse beteiligt. Besondere Schwierigkeiten wird ihnen die Lösung aber nicht gemacht haben, denn auf dem Gebiete der Mode haben sich unsere Frauen noch immer schnell zurechtgefunden.

Über auch an den Geschmack wurden besondere Anforderungen gestellt und die Urteile haben gezeigt, daß diese Eigenschaft unserer geehrten Leserinnen in hohem Maße eigen ist.

Die „Deutsche Mode“ (Fig. 2) fand den meisten Anklang. Dann folgen: „Wiener Mode“ (Fig. 4), „Französische Mode“ (Fig. 1), „Englische Mode“ (Fig. 3).

Da mehr wie 75 Einwendungen in Frage kommen, muß nach Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuches das Los entscheiden.

Fortsetzung der Gewinner:

30.—26. Preis: Je ein Exemplar Burdhard, „Hausliche Küche“.

Frau Lehrer Salzer, Näherstraße bei Schmalfalden.

Gebwig Schmidt, Merseburg, Unteraltensburg 10.
Frl. Elise Weinhardt, Jena, Thür., Melanchthonstraße 8.

Frau Marie Romjardt, Naumburg a. S., Burgstraße 26.

Frl. Bogitländer, Ballenstedt a. Harz, Schützenstraße 6.

25.—17. Preis: Je ein Karton verschiedene Pflanzmittel im Werte von 3 M.

Clara Busland, Erfurt, Gartenstr. 26.

Frau C. Hohn, Halle a. S., Richard-Wagner-Straße 18.

Frau Ch. Wollmann, Magdeburg, Goethestr. 16.

Magdalene Uthe, Colferode, am Bahnhof.

A. Schütte, Magdeburg, Krülatenstr. 24.

Anna Rodenbedt, Ballenstedt a. Harz.

Frau Martha Bertram, Magdeburg-S., Lange Weg 61.

Emmi Lodewig, Erfurt, Weidenstr. 14.

Frau Clara Schid, Halle a. S., Grünstr. 27.

16.—13. Preis: Je ein Toiletteartikel im Werte von 5 M.

Frieda Schlegelmilch, Zuhl, Thür., Lillstr. 17.

Rosa Hampel, Effenach i. Thür., Werneburgstraße 9.

Anna Appelt, Erfurt, Rudolfstr. 8.

Frau Frieda Buntz, Bernburg a. S., Karlsplatz 30.

12.—10. Preis: Je ein Waschgefäß nach Wahl im Werte von 5 M.

Frau Schlobach, Magdeburg, Körnerplatz 7.

Frau Henriette Engler, Leopoldshall-Sträßchen, Antoinettenstr. 11.

Frl. M. Wehm, Halle a. S., Dyanderstr. 32.

9. Preis: Toiletteartikel im Werte von 10 M.

Frl. Beria Florie, Könnern a. S., Leipziger Straße 9.

8.—7. Preis: Je ein Waschgefäß nach Wahl im Werte von 10 M.

Frau Berta Herzberg, Nordhausen a. Harz, Loebnitzstraße 14.

Margarete Schwägel, Bernburg a. S., Schäferstraße 20.

6. Preis: Eine seidene Bluse im Werte von 15 M.

Frau B. Thiele, Magdeburg, Zimmermannstr. 1.

5. Preis: Ein Handtuch im Werte von 15 M.

Frau Ida Schleichert, Magdeburg, Bahnhofstraße 47.

4. Preis: Eine goldene Damenuhrkette im Werte von 20 M.

Elfa Friedrich, Magdeburg-W., Pfarrstr. 3.

3. Preis: Eine goldene Damenuhr im Werte von 36 M.

Frau Emilie Schoen, Göttha, Schützenberg 1.

2. Preis: Möbel nach Wahl im Werte von 40 M.

Martha Gtz, Naumburg a. S., Gr. Jakobstr. 15.

1. Preis: Ein Küperbüchsen im Werte von 70 M.

Frau Frieda Heder, Halle a. S., Nicolaisstr. 6.



Unsere verehrten Leser machen wir darauf aufmerksam, daß wir in der nächsten Nummer ein neues interessantes Preisauschreiben veröffentlichen werden

Warnung!



Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kauen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor

Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. — Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl. [335/84]



Graue und rote Haare

loset braun und schwarz unverwundlich erst zu färben, wird jedermann erstlich dieses neue gift- und bleichere Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung des Haars bei dünnwerdendem Stoffhaare, à Karton 2.50 M. bei [323]

Otto Bihow, Magdeburg, Breiweg 12, Ecke Steinstr

Rückseite des Bestellscheins für Linda-Normal-Schnitte

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-: : : abonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. : : :

Betrag M folgt durch Postanweis. Nichtzutreffendes liegt in Freimarken bei. ist zu streichen. Nachnahme unzulässig.

Wer die umseitig aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß die genauen Maße angeben. Ein Bestellschein hierzu wird regelmäßig in der ersten Woche jedes Monats im Heft abgedruckt.

Preise der Maß-Schnitte:

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf.)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.



Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, I. 3200

Ich übernehme das Anfussen getragener, feingestrickter und gewirkter **Strümpfe** (auch farbig) nach einem mir [267] gesetzlich geschützten Verfahren jedes Quantum innerhalb weniger Tage lieferbar, zu billigen Preisen. **Siegfried Alterthum, Strumpffabrik, Magdeburg** Hauptgeschäft: Breiweg 189/190. Filialen: Jacobstr. 8, Gr. Diesdorferstraße 8, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Korbwaren jeder Art. So die Qualität. Niedrige Preise. Reparaturen schnell und sauber. Spezialität: Puppenwagen billig. **Fr. Arnold, Magdeburg, Hauptwache 7**, gegenüber der Sparkasse.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Auffallende Schönheit und blendend reinen Teint erzielt man durch Anwendung der weitverbreiteten Schönheits-Creme „Ideal“. Falten, Mitesser, großporige Haut, Nasenröte, dunkle Augenringe, gelbe Flecke und andere Schönheitsfehler werden in 10-14 Tagen beseitigt. „Ideal“ wird von der Damenwelt als ein Wunderpräparat der modernen Kosmetik bezeichnet. à Dose 3.50 M. franco Nachnahme. Nur zu beziehen durch **Versandhaus „Mercurius“, Meiningen I, Thür.**

Madame Airam Privatgelehrte occultischer Wissenschaften, sehr berühmt in der Deutung der Phrenologie, Chiromantie, Metoposkopie und Karten. (Kopf) (Gesicht) eine echte Lenormand. Magdeburg, Gouvernementsstr. 6, I. Sprechzeit von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Die Dame ist eine vollendete Meisterin auf diesem Gebiete.

Angebote.

Zu sofort eventuell später junges Mädchen aus guter Familie zur Erlernung der Wirtschaft gesucht. Frau v. Saporski, Rittergut Schwarzhof 1 bei Lindenburg, Ullmar. [4231]

Stütze gesucht ohne gegenseitige Vergütung, gleichgültig zur Erlernung des Haushaltes. Frau Hauptmann Krenschler, Plauerhof 6, Plau a. d. O. [4232]

Wegen Verheiratung meines jetzigen Suche zum 1. 4. tüchtiges Wirtschaftsfraulein oder erprobte Köchin für einfachen Landhaushalt. Bedingung gute Kenntnisse im Kochen und Waschen, von Westfalen, 400 M. Gehalt. Offerten an Frau Simon, Dom. Meisenowide, Kreis West-Ernberg, Negb. Frankfurt-Der. [4208]

Gesucht in kinderloses Pfarrhaus, Umgegend Berlin, solides, zuverlässiges Mädchen bei gutem Gehalt. Möglicht etwas Köchin. Offerten unter „S. D. 4209“ an Fürs Haus, Berlin, Lindenstraße 26. [4340]

Einfache, treue Person, nicht unter 40, für mittleren Geschäftshaushalt sofort oder später gesucht. Liebevolle Behandlung, guten Lohn. Frau Elsefied, Landsberg a. W. [4376]

Tüchtiges und zuverlässiges Fräulein als Stütze gesucht. Frau Derzingerin v. Evedert, Pflügen i. W. [4341]

Suche zum 1. April 1914 einfache Stütze oder besseres Hausmädchen, das handlich ist und Erfahrung in allen häuslichen Arbeiten, auch Nähen hat. Persönliche Vorstellung, über Einleitung der Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erwidert. Köchin im Haus vorhanden. Gertrud Schmidt, Berlin-Lantow, Luisenstraße 2. [4389]

Ein gut empfindendes Aiderfräulein, nicht unter 15 Jahren, wird für kleineren Haushalt (Dienstmädchen vorhanden) mit 2 Kindern von 4 und 8 Jahren bis 1. März gesucht. Schneidern, Bedienung, Gefällige Offerten unter „S. D. 4379“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4389]

Erholungsbedürftiges Mädchen, welches sich erzieherisch pflichtigen Knaben widmen kann, wird vom April bis Oktober gegen geringen Preis aufgenommen. Pension Dönnwaldheim, Augenheim, Bergstraße. [4393]

Junges, einfaches Mädchen, das der Hausfrau in allen Sachen hilft, verlangt zum 1. März. Dienstmädchen nicht vorhanden. Familienantritt. Frau Lehrer Patzsch, Spanbau, Hamburgerstraße 113. [4395]

Für kleines Restaurant in Andaufrickert, wird ein besseres Alleinmädchen zum 1. April eventuell 1. März gesucht, sehr gute Behandlung. Offerten an Restaurant „Bewirtschaft“, Döbern bei Forst i. V. [4414]

Mädchen für alles, sauber, gut fochen Bedingung, kleine Besoldung, wird für kleinen Haushalt (3 Personen) zum 1. März gesucht. Offerten, Papiergeschafft, Berlin, Siegmundhof 5. [4412]

Junges Mädchen aus besserer Familie zur Erlernung des Haushaltes, Tischengel. Apotheker Schneider, Josen bei Berlin, Bahnhofsstr. 17. [4413]

Hilffich Klippische Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo sucht Mädchen oder Witwen im Alter von 18-30 Jahren als Pflegerinnen. Gewährt wird ein Gehalt von 300 M., das in 18 Jahresraten bis 600 M. steigt, sowie freie Bekleidung, Wohnung für ihre Person und freie Weiterbildung; für letztere muß eine Sicherheit von 75 M. hinterlegt werden, die Hälfte dieses Betrages ist beim Dienstantritt einzubringen. Eine besondere Vorbildung ist nicht erforderlich. Meldungen mit Zeugnissen, Bild und selbstgeschriebenen Lebenslauf nimmt entgegen Der Direktor. [4404]

Ordentliches, zuverlässiges Alleinmädchen für meinen Haushalt, 4 Personen, zum 2. 3. gesucht. Frau S. Dames, Friedrichshagen bei Berlin, Friedrichstraße 102. [4409]

Zur gründlichen Erlernung des Haushaltes, Handarbeiten usw., finden junge Mädchen freundliche Aufnahme bei bescheid. Pension. Dienstmädchen vorhanden. Frau M. Peters, Neiruppinn, Möhringstraße 4. [4396]

Gesucht zum 1. 4. 2. eine durchaus perfekte Mamzell oder Köchin. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzuenden an Frau Frittel, Rittergut Liebenborn, Post Walsdorf, Kr. Jüterbog. [4400]

In Haushalt von 4 Erwachsenen freundliches Mädchen für alles, zuverlässig und unmaßig, gesucht. Frau Dr. Großmann, Stindelstr., Thüringen.

Gesucht 1. April eine einfache Stütze für alle Arbeiten in kleinem Haushalt. Familienantritt. Frau Dreher, Berlin-Palente. Johann Sigismundstr. 8. [4421]

Einfache, hilffähige Stütze gesucht. Dr. Werth, Berlin-Wilmersdorf, Bingerstraße 17. [4421]

Eine junge Frau oder ein älteres sauberes Mädchen wird zur Aufwartung von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr für einen alleinstehenden Herrn verlangt. Eintritt 1. März oder 1. April. Antwort erbitte unter „S. D. 4421“ an Fürs Haus, Berlin, Lindenstr. 26. [4421]

Suche zum 1. April eries Stubenmädchen, welches gut schneiden, servieren kann und in jeder Beziehung mütterlich ordentlich ist. Offerten erbitte unter „629“, Dresdener Hausfrau, Dresden. [4427]

Gesucht wird für 15. März oder später nach Dresden einfache Jungfer, welche peinliche Ordnungsliebe besitzt, perfekt schneiden, sich auch häuslichen Zimmerarbeiten unterzieht und zu servieren versteht. Nicht zu junge Bewerberinnen erhalten den Vorzug. Auswärtige Offerten erbitte unter „628“ an Dresdener Hausfrau, Dresden. [4428]

Für Forsthaus mit etwas Restationsbetrieb wird für das Sommerhalbjahr junges Mädchen als Stütze gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Familienantritt, etwas Tischengel. Frau Stadtförster Warrner, Seehausen i. Ullmar, B. D. Warte. [4434]

Ein tüchtiges Mädchen für alles oder einfache Stütze mit guten Zeugnissen sucht zum 1. März Frau Schulzendorf, Berlin-Vichtersfelde, Paulinenstraße 26. [4443]

Lehrfräulein. Nettes, junges Mädchen findet Wirkungsfreis zur Erlernung des Haushaltes und Geschäftes bei Familienantritt und Tischengel. Dienstmädchen vorhanden. Näheres Frau Schlichtmeier Diarhtewicz, Dorfjohanna-Berlin. [4445]

Einfache, gebildete Frau oder Fräulein zur Erlernung eines zweijährigen Mädchens und selbständiger Haushaltsführung sofort nach Dresden gesucht. Offerten „S. D. 84“ postlagernd Dresden, Postamt 14. [4456]

Suche zum 1. 4. eine tüchtige Köchin oder einfache Mamzell, welche perfekt fochen, baden und einmachen kann. Keine Nähem., Küchenmädchen vorhanden. Desgleichen ein eries Hausmädchen, welches servieren, plätten und etwas nähen kann. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansgabe erbitte Dr. Rittergutsbesitzer Salomon, Gräfendorf, Post Wegberg bei Jüterbog. [4450]

Anfängliches Mädchen für Haushalt und Papiergeschäft gesucht, welches auch schriftliche Arbeiten übernehmen kann. Aufwartung vorhanden. Familienantritt und gute Behandlung. Offerten, wenn möglich mit Photographie, an Frau Sperling, Dittmann, Schlesien.

Diesmal hatte ich Glück!

... mein Stellengesuch im Stellenanzeiger der Zeitschrift Fürs Haus und ihren Nebenausgaben (Kostpunkt 1.60 Mk.) brachte mir 32 Angebote. Infolgedessen hatte ich eine reiche Auswahl und habe eine gute Herrschaft gefunden

Stellengesuche und -Angebote im Frauenberufe haben im „Stellen-Anzeiger“ von „Fürs Haus“ und Nebenausgaben stets Erfolg. — Auflage 450000, Insertionspreis 8 Pfennig das Wort bis zu 15 Buchstaben

Gesucht zum 1. 2. 14. tüchtiges Stütze und Haus. Petzsch, Berlin-Palente. Mädchen mit guten Zeugnissen für See, Neutorstraße 4, 3 Tr. [4431]

Junges, anfängliches Mädchen als Stütze mit Familienantritt gesucht per sofort oder später. G. Kampfenfel, Buch- und Papierhandlung, Havelberg. [4435]

Zuverlässiges, sauberes Mädchen für März oder April gesucht. Ueber Leistungen, Zeugnisse, Lohnanspruch Näheres unter „Emma“ Postamt 30, Berlin W. 2 Erwachsene, 2 Kinder, 4 Zimmer. [4435]

Suche zum 1. März ein tüchtiges Dienstmädchen, Lohn 90 M. monatlich. Bild und Zeugnisse einzuenden an Frau Donath, Wangerroog. [4436]

Gesucht zum 1. März selbständige Köchin mit Hausarbeit in größerem Haushalt. Hausmädchen vorhanden. Frau Fabrikdirektor Wolff, Berlin-Dersdorfeneide, Dierndstraße 16. [4437]

Suche zum 1. April zuverlässiges, älteres Mädchen, das fochen und Hausarbeit macht, bei gutem Lohn. Frau Seitzner, Hameln, Weier. [4438]

Suche für 1. April 17. bis 18-jähriges junges Mädchen aus besserer Familie aus Land, bei Meise, welche im Haushalt und Geschäft behilflich sein muß, mit Familienantritt, Jahresgehalt 100.— Offerten mit Bild unter „S. D. 4442“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4442]

Für einen kinderlosen Arztshaushalt in einem vorort Berlin wird eine im Kochen erprobte einfache Stütze gesucht. Angebote erbitte an Frau Sammlerstrat Ohmann, Miersdorf-Berlin. [4439]

Gärtnerin, die neben zweitem Mädchen auch Hausarbeit verrichten muß, zum 1. März d. J. für Villa verlangt. Stettin, Klonerstr. 62, Krüger. [4440]

Zum 15. Mai wird ein junges Mädchen aus besserer Familie zur Erlernung der Wirtschaft gegen Pension gesucht. Familienantritt. Dienstmädchen vorhanden. Oberförster Wörzig i. A. [4441]

An pair zum 1. März oder April ein gefundenes, kräftiges, junges Mädchen sucht zur gründlichen Erlernung des gesamten Hauswesens. Offerten erbitte Frau Overort Schmidt, Sorau, Niederlausitz. [4452]

Gesuche.

Stütze, welche gut focht, sucht Stellung. Frau Kröbelshäute, Berlin. [23550]

Nettig ausgebildete Schülerinnen der St. Barbara-Hauswirtschaftsschule in Staßfurt, suchen zum 1. April eventuell später Stellen im Haushalt. Zeugnisse an G. Bernst, Schulleiter. [4359]

Kaufmannstochter sucht per 1. 3. Stellung als Stütze. Gefällige Offerten erbitte unter „S. D. 4377“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4377]

An pair wird für ein junges Mädchen aus gutem Hause eine Stelle gesucht zur Unterweisung der Hausfrau. Familienantritt Bedingung. Oberförster oder Pfarrhaus bevorzugt. Offerten unter „S. D. 4385“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4385]

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, zum 1. April Aufnahme in besseren, evangelischen Hause zur Erlernung des Haushaltes, bei Familienantritt und Tischengel. Offerten unter „S. D. 4386“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4386]

Beamtenochter, im Haushalt erfahren, im Schneidern, Schneiden, Nähen, besonders gut ausgebildet, sucht als Stütze in besserem Haushalt oder Vorort in besserem Haushalt gegen Tischengel zu verwohnen. Offerten unter „S. D. 4387“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4387]

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Aufnahme in besserer Familie, wo sie dieselbe in allen häuslichen Arbeiten gründlich ausbilden kann, ebenso gesellschaftlich, bei vom Familienantritt. Nicht Dresden. Werte Offerten nebst Preisangabe unter „S. D. 17“, Dresden, Postamt 1. [4383]

Gebildetes Fräulein, katholisch, im Haushalt und Küche erfahren, sucht Stellung bei älterem Herrn oder Dame. Gefällige Offerten unter „S. D. 26“, postlagernd Bad Wildorf (Heßen). [4390]

Suche für meine 16jährige Tochter zum 1. 4. 14 Aufnahme in besserem Hause, mit Familienantritt, zur Erlernung des Haushaltes und gesellschaftlicher Formen, gegen Tischengel. Offerten erbitte an Oberinspektor Holzwehig, Grimmitzsdan, Untere Mühlgaße 10. [4391]

Gebildetes junges Mädchen sucht leichtere Stellung im Haushalt. G. Buchholz, Winterbauken a. D. [4378]

Älteres Fräulein, solide, zuverlässig, im Haushalt erfahren, gut focht, sucht Stellung. Offerten erbitte unter „S. D. 4389“ an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4389]

Fräulein, 21 Jahre alt, im Kochen und Nähen erfahren, sucht halbtägige Stellung als Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. Offerten unter „S. T. 6516“ an Rudolf Wöffe, Leipzig, erbitte. [4415]

Junges Mädchen, welches 4 Jahre bei der Mutter praktisch im großen Haushalt tätig war, sucht Stellung als einfache Stütze. Berlin oder Umgegend. Offerten mit Gehaltsansgaben erbitte unter „S. D. 4379“, Hamburger Hausfrau“, Hamburg. [4382]

Suche zum 1. April für meine Tochter, 19½ Jahre, Aufnahme in besserem Hause zur weiteren Auszubildung im Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden. Familienantritt und Tischengel erwünscht. Gefällige Offerten unter „S. D. 4380“ an die „Hamburger Hausfrau“, Hamburg, Mönchebergstraße 19. [4380]

Suche für meine 17jährige Tochter Stellung in ärztlicher Familie, wo sie sich im Kochen und Haushalt gründlich ausbilden kann. Familienantritt Bedingung. Tischengel erwünscht. Gefällige Offerten erbitte unter „A. D. 17“, Minden i. Westfalen, hauptpostlagernd. [4384]

Lehrerstöchter, erfahren im Haushalt und Kochen, sucht Stellung als Stütze. Offerten mit Gehaltsansgabe erbitte. Schäfer, Waisenhausen, Waldau. [4401]

Fräulein, 35 Jahre, katholisch, mit häuslicher, umfangreicher Tätigkeit in allgemeiner Kranken- und bei Säuglingspflege, sowie Erfahrung im Hausweien und feiner Küche, französischer Konversation und einw. Sprachführung, sucht Dauerstelle als Hausdame oder zur Führung der Küche, in Erholungsheim usw., auch in Privat. Offerten erbitte unter „M. N. 80“, München, Postamt 19. [4407]

Besseres, junges Mädchen, 18 Jahre, sich im Nähen und Waschen bewandert, im Haushalt erfahren, sucht möglichst in Süddeutschland oder Mittelrand Stellung als Stütze, mit Familienantritt, gegen Tischengel. Offerten erbitte unter „S. D. 4408“ an Fürs Haus, Berlin, Lindenstr. 26. [4408]

Zur Unterweisung der Hausfrau, ohne gegenseitige Vergütung, wird für bald oder später ein ledigenjähriges Mädchen aus guter Familie Stellung gesucht. Offerten unter „S. D. 4399“ an Fürs Haus, Berlin, Lindenstr. 26. [4399]

Gewandtes Fräulein, Kenntnisse in Schneidern und Handarbeiten, sucht Saisonstellung in Hotel oder Pension, wo Gelegenheit, sich im Kochen zu vervollkommen. „S. D. 6619“, Hauptpost Wölsberg. [4397]

Weitere Anzeigen siehe nächste Seite.

Für unsere Männer



Der Prop.

Dommerzienrat (zu seinem blickenden Sohne): „Das eine sage ich dir aber, Adolf: In einer Volksausgabe dürfen keine Sachen nicht erscheinen!“

(„Dorfbärber.“)

Frühe.

Die kleine Elfe (zu ihren Spielkameraden): „Geht heraus, Kinder... ich ziehe jetzt meine Puppe aus!“

(„Nagels v. W.“)

Alte Berechnung.

Nachbarin: „Ich verstehe nicht, warum Sie Ihren guten Mann so mit Gewalt aufreizen!“

(„Bidele Blätter.“)

Das Mädchen vom Lande.

Hausfrau: „Nein, Liese, du bist doch zu dumm! Ich habe dir ausdrücklich gesagt, du sollst aufpassen, wenn die Milch überkocht!“

Liese: „Aber, gnädige Frau, ich habe ja doch mächtig aufgepaßt; es war genau zehn Minuten nach neun Uhr.“

(„Bidele Blätter.“)

Philosophinnen.

„Das Leben ist nur ein Traum, und alles Fröhliche ist eitel und vergänglich!“

„Ach ja, Frau Zollinspektor!“

(„Mitt. Bl.“)

Liebe Jugend!

Ein junger Mann, der wenige Stunden Wahnfahrt von seiner Braut entfernt wohnt, versäumt am Hochzeitstag den Zug. Voller Angst telegraphiert er: „Nicht heiraten, ehe ich komme.“

(„Jugend.“)

Eine gute Seele.

„Aber Minna, was muß ich sehen! Sie haben einen Soldaten bei sich in der Küche?“

„Aber, gnädige Frau, wissen Sie, die Kinder haben Soldaten so gerne, und da hab' ich ihnen zum Spaß einen mitgebracht!“

(„Bidele Blätter.“)

Eine verzwickte Frage.

Frische: „Papa, bekomme ich, wenn ich groß bin, auch so einen ganzen Kopf voll gar keine Haare, wie du?“

(„Nagels v. W.“)

Eherzfrage.

„Welches sind die drei größten Seen Europas?“

Antwort: „Die Ostsee, die Nordsee und die Berliner Schmutzsee (Schmutze).“

(„Bidele Blätter.“)

Ein Fretchdachs.

Richter: „Nun möchte ich bloß gern wissen, wie Sie in das ungewöhnlich stark gesicherte Kaffeezimmer gelangt sind.“

„Das glaube ich Ihnen gern, Herr Richter; aber das bleibt Geschäftsgeheimnis. Uebrigens können Sie mit Ihrem schönen Gehalt auch so ganz gut auskommen!“

(„Dorfbärber.“)

Apoth. Kanoldt's Tamarinden (ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und beste Mittel gegen Verstopfung, Magenbeschwerden, Migräne etc.

Lehrinstitut für Weißnähen und Wäsche-Zuschneiden von E. Rosenfeld jeht Kaiserstraße 90.

Fahrräder, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen verkauft unter Garantie zu billigen Preisen W. Bock Halberstädterstrasse 104.

Steckenpferd-Seife ist die beste Lilienmilch-Seife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint à St. 50 Pfg. überall zu haben.

Courier-Eilboten Tel. 7398 -- Viktoriastr. 7 besorgen alles. 9435* Tag und Nacht geöffnet.

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eisfeld Magdeburg Fernspr. 4525 empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte.

Ewig Jung bleibt, wer regelmäßig Weber's Thee trinkt! Marke „Doppelkopf“

Elisabeth Braunaek prakt. Vertreterin der Thure-Brand'schen Frauenbehandlung. Halle a. S., Glauchaerstraße 23.

Preis pro Wort 8 Pf. (bis zu 15 Buchstaben).

Stellen - Anzeiger

Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen.

Gesuche Suche für meine Tochter, welche die Schule verläßt (Cecilia), zum 1. April Stellung in kleinem Haushalt mit Familienanschluß. Berlin oder Umgebung. Offerten erbeten Hoff, Hamburg, Marienkaferstraße 33. [4381]

Für junges, gebildetes Mädchen, 19 Jahre, wird per 1. oder 15. April Aufnahme in besserer Familie zwecks Erlernung des Haushalts gesucht, wo gleichaltriges Mädchen vorhanden. Auch nur für Saison. Vergütung wird gewährt. Offerten unter „J. E. 17“ an die Geschäftsstelle der „Dresdner Hausfrau“. [4424]

Suche für meine 18jährige Tochter, welche im Schneidern und Haushalt gut angelehrt ist, Aufnahme in besserem Haushalt zur weiteren Ausbildung, Kochen usw., ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß Bedingung. Parz oder Thüringen bevorzugt. Offerten unter „Schw.“ Hauptpostamt Berlin-Steglitz. [4426]

Gebildetes, anständiges Fräulein sucht Stellung per 1. 4. als Kinderfräulein, auch Ausland. Keine Anwärterin. Werte Offerten bitte unter „A. E. 58“ Postamt 22, Dresden-N. lagernd zuzufinden. [4425]

Unverlässiges, gebildetes Fräulein, gute Handschrift, wirtschaftlich, sucht für den Sommer irgend welche leichtere Stellung, eventuell an zwei Parz, Thüringen, Ostsee, Offerten „S.“ Annoncenbureau Rudolf Winter, Berlin-Pantow, Schönholzerstraße 8. [4458]

Suche zum 1. April Stellung als Stütze, im Haushalt, Schneidern, Plätten, Handarbeiten bewandert. Parz oder Thüringen bevorzugt. Familienanschluß erwünscht. Gest. Offerten unter „E. 55“ Deberan i. E. postlagernd erbeten.

Gebildete, junge Frau, unabhängig, aus guter Familie, 27 Jahre, eingeübt, im Haushalt erfahren, heiteres Wesen und Klavierpielerin, wünscht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt als Hausdame oder als Gesellschafterin bei einzelner Dame. Angeworbene unter „B. D. 4432“ an „Frisch Haus“, Berlin, Lindenstraße 26, erbeten. [4432]

Suche für meine 18jährige Tochter, welche im Kochen usw. und Haushalt nicht unerfahren, fähigste ist, bald oder März zur weiteren Ausbildung in besserem Hause Aufnahme, wo Dienstmädchen vorhanden, gegen Tagelohn. Offerten „Dreslau N. B. 18“ bahnhofslagernd. [4433]

Gebildetes, junges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht zum 1. April 1914 Stellung zur weiteren Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß und etwas Tagelohn. Dienstmädchen oder Anwärterin muß vorhanden sein. Gefällige Offerten zu richten an M. Ceteri, Magdeburg, Schrottorstraße 19. [4459]

2 Freundinnen, in Küche und Haushalt nicht unerfahren, suchen zum 1. Mai Stellung, Rheinland bevorzugt, wo Dienstmädchen gehalten, bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten unter „M. E. 699“ Dresden, Postamt 14.

Kindergärtnerin, 22 Jahre, sucht zum 1. April Stellung in besserem Hause. Offerten erbitte Hedwig Langener, Wolgast, Bahnhofsstraße. [4448]

Für meine 15jährige Tochter suche Aufnahme in guter Familie zur Erlernung des Haushalts und guter Umgangsformen bei vollständigem Familienanschluß. Kleines Taschengeld erwünscht. Offerten erbitte bis 6. März unter „M. 100“ postlagernd Glauchau, Sachsen. [4429]

Modes. Fräulein, aus guter Familie, sucht Stellung als 1. Arbeiterin, würde auch eine Filiale oder Bergleiden in dieser Branche übernehmen; eventuell könnte Kantien gestellt werden. Gest. Offerten unter „S. D. 4454“ an „Frisch Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [4454]

Besseres Mädchen, 22 Jahre, sehr fähigste, fleißig in allen häuslichen Arbeiten, wünscht baldigst Stellung. Offerten erbeten „M. B.“, Guben, Hauptpostlagernd. [4494]

Kleine Geschäfts-Anzeigen

Wort 3 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäften...

Dauernd lobender Verdienst: Abonnentenjammer und -jammerinnen...

Massage für Frauen von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Dozentin...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt...

Wäsche aller Art wird sauber repariert und modernisiert...

Englische Artikel, Guinimwaren, Frauenpulver...

Bedarfsartikel für Damen, Spielkarten, billigt zu haben...

Leidende Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Dr. Eppelt...

Gartenerkrankungen, Krankheiten, Schäden von Gärten...

Schönheit ist Reichtum! Sie werden hübsch und erlangen einen wunderbaren Reichtum...

Phrenologie, Sprechstunde, Handlinienlesen für Damen und Herren...

Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen...

Sprechstunde, den ganzen Tag, Frau Sey, Jakobstraße 20...

Sprechstunde, früherer Apfelftr. 8, parterre, dicht am Markt...

Sprechstunde, Wandstr. 1, parterre, Hagedorn...

Sprechstunde, den ganzen Tag, Katenbergstr. 11a, vorn 1 Tr. 13359

Sprechstunde, nur für Damen, Frau Schmidt, Hühnerstraße 19, vorn 2 Tr. 13360

Sprechstunde, Bismarckstr. 17, Eingang Blumenhainstraße par. links, 1365

Sprechstunde von 9-9 für Damen und Herren, Frau Kubler, Margaretenstraße 8, parterre, 1368

Sprechstunden für Herren und Damen, Auswärts brieflich, Frau A. Wendt, Magdeburger Al. Steinernen-Hofstraße 18, par. 1372

Sprechstunde nur für bessere Damen, Magdeburg, Al. Str. 6, 2 Tr. Frau Schwardt, 13467

Sprechstunde hält Frau Koch, Hühnerstraße 7, vorn 2 Tr. links, 13498

Sprechstunde, Weißhaerbergstraße 3, 1 Tr. links, 13524

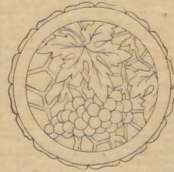
Sprechstunde und Massage, Frau Sofmann, Schmitzschloßstr. Nr. 13, vorn 2 Treppen, 13531

Sprechstunde und Massage 9-9, Neuer Weg 13, vorn 2 Tr. links, 13533

Sprechstunde für Damen, Hühnerstraße 4, par. 1411

Sprechstunde Hühnerstr. 10, parterre links, Frau Günther, 1471

Bügelmuster



die auf jeden Stoff durch einfaches Ueber bügeln mit einem mäßig heißen Eisen sehr leicht übertragbar sind...



Eisdeckchen Preis pro Stück 20 Pf. Richelieuarbeit Zu beziehen von unseren Geschäftsstellen und bekannt gemachten Schnittverkaufsstellen.

Aktuelle Photographien

aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht.

Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Tiefschwarz, wetterfest, sparsam!



Privat-Anzeigen

Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen...

Günstige Gelegenheiten bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Haushaltungsgegenständen...

Junge Mädchen finden freundliche Aufnahme in feineren Kurpensionen von April-Mai an...

Niedlicher kleiner Anode, 1/2 Jahr alt, an hunderlose, gutturierte Kente abgegeben...

GUTSCHEIN

Gültig bis 28. Februar 1914

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter

PRIVAT-ANZEIGEN

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermietungen und dergleichen

10 Worte gratis

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzusenden.

Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17 Filiale: Erfurt, Schloßerstraße 11-12; Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18

Wortlaut der Anzeige:

M. in Marken einliegend

Advertisement for 'WASCHE' (laundry) featuring a stork carrying a bundle, the brand name 'BLUM', and 'LEIPZIG-REICHSSTR. HANDELSHOF'. It lists prices for various laundry items and offers a special price list for 1913.

Pensionshaus in Hinterbergen (Th. Wald), 550 Meter, beste Lage, 15 Zimmer, Veranden, Zentralheizung...

Pension Jacob (vormals Pastor Dr. Jacob) in Franzenhagen, Thüringen, Solbad, schulmäßige Mädchen finden liebevolle Aufnahme...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Empfehle mich zur Anfertigung von Jacken, Mänteln, Rocken, etc. in feineren Stoffen...

Ankündigungen aus Halle a. Saale

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Soziales.

Vaterländischer Frauenverein. Anlässlich fand im Hotel Stadt Hamburg eine Prämierung für treues Hauspersonal durch den Vaterländischen Frauenverein statt. Die schöne Feier wurde in Anwesenheit des Vorstandes, vieler Ehrengäste, der geladenen Herrschaften und 29 auszuzeichnenden Mädchen mit dem Gesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ eröffnet. Herr Dompropst Hr. Baumann hielt eine Ansprache und betonte, wie gerade die Ehrung treuen Hauspersonals in die Arbeit des Vaterländischen Frauenvereins passe. Denn die Treue der Mitarbeiterinnen, die ein festes Band um Herrschaft und Dienende schlinge, trage zum Wohle des Gesamtwesens und des Vaterlandes bei. Die Rede endigte mit einem Hoch auf die Kaiserin. Darauf begrüßte die Vorsitzende, Frau Geheimrat Dehne, die Jubilarinnen und überreichte ihnen die Ehrungen, die je nach der Dienstzeit der Betreffenden in einem Diplom, einer Ehrenbroche und barem Gelde bestanden. Es wurden bedacht 15 Mädchen, die von 5-9 Jahren, 7 Mädchen, die von 10-19 Jahren, und 7 Mädchen, die von 20-33 Jahren ununterbrochen in einer Familie sind. An blumengeschmückten Tafeln wurde den Gästen sodann von jungen Damen Kaffee, Schokolade und Kuchen gereicht, sämtliche Erfrischungen waren von Herrn Hotelbesitzer Achselhütter freundlichst gestiftet, der auch den Saal gütigst kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Daran schlossen sich Vorträge und Gesänge, und die Anwesenden verlebten gemeinsam einige gemüthliche

Stunden, die dem prämierten Hauspersonal gewiß eine schöne Erinnerung bleiben werden.

Der Soziale Ausschuss hielt im Monat Februar eine Generalversammlung im Augustinerbräu ab. Fräulein Fehse erstattete den Jahresbericht, aus welchem zu entnehmen war, daß dem Ausschuss jetzt 11 Vereinigungen angehören. Neu hinzugegetreten ist der Verband weiblicher Angestellter. Herr Arndt erstattete sodann den Kassenbericht. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Zwanzig, zum zweiten Vorsitzenden Herr Arndt, zum Kassierer Herr Eichling, zur Schriftführerin Fräulein Fehse und zum korrespondierenden Schriftführer Herr Meiniß, außerdem aus jeder angeschlossenen Vereinigung ein Beisitzer gewählt. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wählte man noch einen Werbeausschuss und beschloß den förderlichen Anschluß an den halleischen Bürgerverein.

Der Allgemeine Fürsorge-Erziehungstag will vom 15. bis 17. Juni d. J. zum erstenmal seine öffentliche Tagung in Halle abhalten. Die Verhandlungen werden für den Fortschritt der Fürsorge-Erziehung in Deutschland von besonderer Wichtigkeit sein. Hervorragende pädagogische und ärztliche Praktiker beteiligen sich an den Vorträgen und Vespredungen. Der weitläufig bekannte Professor der Pädagogik Dr. F. W. Foerster in Wien, demnächst München, ist für einen grundlegenden Vortrag gewonnen. Er wird über Autorität und Selbstregierung der Jugendlichen sprechen. Dies Problem haben in steigendem Maße die Erziehungsanstalten aufgenommen und in mannigfacher Weise mit mehr oder weniger Erfolg praktisch zu lösen versucht. Foerster wird

auch einen Vortrag außerhalb der eigentlichen Kongreßverhandlungen halten. Es ist zu erwarten, daß er zahlreiche interessierte Zuhörer findet, namentlich auch unter den Studierenden. Es werden auch wichtige Verhandlungen über die bisherigen Erfolge und den weiteren Ausbau der Heil-Erziehungsanstalten für Fürsorgezöglinge stattfinden. Es hat sich zur Vorbereitung der Tagung ein Ortsausschuss gebildet.

Halleischer Hausfrauenbund. In der letzten Mitgliederversammlung des halleischen Hausfrauenbundes sprach Frau Irma Wolf im Vereinshaushalt über Hausfrauenorganisationen. Zuerst behandelte sie die ländlichen Hausfrauenorganisationen. Es müßte den Landfrauen ein unmittelbarer Absatz ihrer Erzeugnisse an die städtischen Hausfrauen ermöglicht werden. Ferner hob sie aus dem Arbeitsgebiete der städtischen Organisationen drei Aufgaben hervor: Die Einführung moderner Einrichtungen für den Haushalt, Ablösung mechanischer Arbeiten, wie z. B. die der Wäsche; zweitens die Beeinflussung der Beschaffenheit von Wohnungen, Nahrung, Gebrauchsgegenstände durch Erziehung der Verbraucher und durch Beschaffung von Prüfungs- und Beratungsstellen für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Als weiteres Arbeitsgebiet wurde die Dienstmotfrage in Betracht gezogen, sie müsse durch Lehrstellenvermittlung und Gründungen von Fachschulen für häusliche Angestellte erledigt werden. Nachdem die Rednerin noch die wirtschaftlichen Kämpfe um billigere Fleisch- und Milchpreise behandelt hatte, folgte eine lebhafte Aussprache der Versammelten.

Höhere Musikschule
nach Klindworth-Scharwenka, Berlin, f. Gesang u. Klavier. Gründl. Unterricht, mäßig Honorar.
Frau **Marta Schmidt-Valentin**, Konzertsängerin, Halle a. S., Geseniusstr. 6, I. [3379]

Restaurant Thalia - Säle

Geiststr. 42. Telefon 818.
Empfehle meine renovierten Restaurations- und Vereinsräumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reichhaltiger Abendstamm. Gutgepflegte Biere a's [3287]

Rauchfuss Goldhell und Münchner Spaten-Bräu.

Hochachtungsvoll
Emil Osburg.

Streichfertige

Oelfarben

in allen Nüancen

Emaille-Lack

zu Fenstern, Türen, Wasch-Toiletten Kinderwagen [374]

Fußboden-Lackfarbe

trocknet über Nacht glashart, per Kilogramm 1,50 Mk., bei 5 Kilogramm 1,40 Mk. empfehle

Max Rädler, Farbenhandlung
Halle a. S., Rannische Strasse 2.

Pabst'sche Putzfachschule, Cassel

Ausbildung zur Gesellen- und Meisterprüfung.
Beginn neuer Kurse 1. April dieses Jahres.
Prospekte, Auskünfte, prima Referenzen kostenfrei. [474]

Neue Handelskurse

beginnen Anfang Januar. Lehrplan umsonst. [378]
Privat-Handelsschule v. Franz Wehmer & Sohn, Poststr. 1.

Von Mund zu Munde Qualität meiner Röstkaffees geht das Lob über die
431 **Heinrich Keil**, Halle a. Saale, Herrenstraße 10



Wir drei
verkünden laut im Chore:
Heizt Alle nur noch mit Hallore

Frauen-Tee

Dr. Geyers
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.
Bei Frauenleiden etc.
kostenlose Auskunit. 3515
Verschlossen, brieff. geg. 20 Pfg. Briefm.

Sanitas-Depot

Vertrieb medizinischer Neuheiten.
Halle a. S. 40
Kl. Sandberg. Ecke Leipzigerstr. 11.
Kein Laden. Damenbedienung.
4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen nur M. 1.75
Frauen-Spritzen billigt: 1.95 - 6.50

Achtung! Deutung der Handlinien.
Seit Jahren bekannt. Brachmann, Halle a. S.,
Kurzestr. 1, a. d. Leipziger Strasse. [3286]

Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66. Telefon: 771
Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr
Grosse Militärkonzerte mit Gesellschaftsball
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Variété.
Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte. [327]
Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!
Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Bin bez. von Leipziger Str. 41 nach Streiberstr. 15
1. Uchtung! richtig zu verstehen: Frau Korte.

Cremona-Musikapparate

Schallplatten
Julius Kegel, Halle a. S.
Steinweg 53. Fernspr. 2079. [3526]
Besichtigung gern gestattet.

Konfektionsbüsten

Versandhaus E. Kolborn
Halle a. S., Forsterstr. 58, I.
Ecke Magdeburger Straße [3327]
Stoffbüste mit Rohrrock und Ständer . . . 10.50 M
Stoffbüste mit Ständer von 6.00 an
Stoffbüste mit poliertem Ständer . . . von 7.50 an
Stoffbüste ohne Ständer von 4.50 an
Verstellbare und nach Maß für jede Körperform. — Keine Anprobe nötig.
Verpackung frei. Preisliste gratis u. franko.

Damenschneiderei

Kostüme, Jacketts, Mäntel
für Damen fertigt frisch und preiswert
Fr. Hedwig Hamel,
Halleenerstraße, Ecke Kellnerstraße, im
Wärburger, 1 Trepp. [454]

Schneiderin

empfiehlt sich [453]
Heinrich, Kellnerstraße 44, parterre.

Clara Tennstedt, Spite 10, II. fertigt Konfirmanden-Kleider tafellos u. billig an. [497]

Anfertigung feiner Damengarderoben
Spez.: Kostüme [455]
Auguste Aust, Neue Promenade 8

Damen Kopfwäsche u. Frisieren in und ausser d. Hause, Zöpfe werden aus ausgek. Haat angefertigt. [3475]

Presch, Nicolai-Strasse 12.

Hans Wehage, Konditorei u. Café

Halle a. S., Bernburger-Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895
Versand von ff. Baumkuchen und Baumkuchenspitzen mit Schokoladeguss à Pfund 2.— [3389]
Spez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—
Verkauf zur Kaffeestunde in den Thalia-Sälen.

Damenschneiderei
 Preiswerte Anfertigung — Tadelloser Sitz.
Louise Meyer, Magdeburg,
 Anhaltstr. 10a, II. [3377]

Vernickelung etc.
 für Küchen- und Tafelgeräte, Kron-
 leuchter etc.
G. H. Beckmann, Magdeburg,
 Wilhelm-Strasse 3. [3307]

Gesundheits-Vogelbauer
 vom einfachsten bis zum elegantesten in allen Preislagen.
Papagei-Käfige.
Heinrich Schmidt, jetzt Grosse Münzstr. 4,
 nahe Breiteweg. [311]

Sehr-Institut für We.ssnähen, Schneidern und Zuschneiden
 n. leicht fasslicher,
 bewährter Methode,
Margarete Schmidt, Industrie- u. staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin
 Bahnhofstrasse 31, I. Arbeiten nur für eigenen Bedarf. [412]

Georg Dallibor,
 Uhrmacher, [10111]
7 Schrotdorferstrasse 7.
Alle Arten Uhren
 selbst wenn dieselben noch so alt
 und fehlerhaft, werden gründlich
 repariert unter Garantie,
 eine und billige Reparatur-
 erkraft. Neue Uhren, Ketten
 und Ringe sehr preiswert.
 Geschäft gegründet 1878.

Für Damen unentbehrlich
Aermelhalter D. R. G. M. (meta free)
 Gegen 25 Pfg in Marken, jedes weitere
 Stück 10 Pfg. mehr, freie Zusendung.
A. Kühnberg, Langensalza. [1412]

Zur Konfirmation

Größte Auswahl :: Unübertrefflich billige Preise
Gedienste Qualitäten!

Schwarze
Kleiderstoffe
 Baumwollene Serge, Cropons, Crepe,
 Popeline, Batiste und Cheviots etc.,
 nur erprobte gute Qualitäten
 Meter von **95 Pf.** bis **5⁰⁰**

Weisse
Kleiderstoffe
 Reinwollene Batiste, Serge, Cropons,
 Popeline, Wipcorde, Voiles etc. in
 ganz hervorragender Auswahl und
 tadellosen Ausrichtungen
 Meter von **1³⁵** bis **5⁵⁰**

Farbige
Kleiderstoffe
 Enorme Farben-Auswahl, nur
 empfehlenswerte Qualitäten in
 allen Geweben
 Meter von **95 Pf.** bis **4⁵⁰**

Schwarze
Konfirmanden - Kleider
 in hübschen Macharten,
 reich garniert
16⁵⁰ 19⁵⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰

Konfirmanden - Wäsche
 Hemden aus gutem Wäsche-
 stoff Stück **1⁴⁵**
 Beinkleider mit Stückerei, Stück **1²⁵**
 Stückerei-Röcke in feiner Aus-
 führung Stück **2⁴⁵**

Spachtel-Einsätze und
Spitzen
 weiss, creme und elfenbein in enormer
 Auswahl, allen Qualitäten und
 Preislagen billigst

Weisse
Konfirmanden - Kleider
 in sehr eleganten neuen Formen
16⁵⁰ 19⁵⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰

Konfirmanden
 Kragen, Krawatten,
 Handschuhe etc.
 sehr billig

Schwarze Spitzen und
Besätze
 in Tüll, Spachtel und Posamenten
 enorm billig

Handschuhe
 Glacé für Konfirmanden, Paar **95 Pf.**

Korsetts-
 für Konfirmanden extra billig

Taschentücher **35 Pf.**
 für Konfirm. mit Spitze, Stück

Steigerwald & Kaiser

Kleinert, für Copirt. u. Vorkauf. Johann a. Beyerling, Magdeburg; f. Wöden u. Gansarbeiten Elise Falkenthal, Berlin; f. Inzerate u. Preisaufr. Robert Ligner, Magdeburg; für alle
 übrige Etscheltten, Berlin. Druck und Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederl.: Magdeburg, Fischerbrücke 17, Erfurt, Schloßstr. 11-12, Halle, Schmeerstr. 17/18.



Nr. 522 (11. Jahrgang Nr. 21)

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 22. Februar 1914

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



In Gedanken.
Siehe umgebende Seite.

Phot. Calbot.

